

**KLAUS-BERNWARD SPRINGER, *Die provinzkapitelsakten der Teutonia von Landshut 1614 und Köln 1617: Kommentar und Edition*, in «Archivum Fratrum Praedicatorum» (ISSN 0391-7320), 70, (2000), pp. 243-335.**

Url: <https://heyjoe.fbk.eu/index.php/afp>

Questo articolo è stato digitalizzato della Biblioteca Fondazione Bruno Kessler, in collaborazione con l'Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum all'interno del portale [HeyJoe](#) - *History, Religion and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe è un progetto di digitalizzazione di riviste storiche, delle discipline filosofico-religiose e affini per le quali non esiste una versione elettronica.

This article was digitized by the Bruno Kessler Foundation Library in collaboration with the Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum as part of the [HeyJoe](#) portal - *History, Religion, and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe is a project dedicated to digitizing historical journals in the fields of philosophy, religion, and related disciplines for which no electronic version exists.



## Nota copyright

Tutto il materiale contenuto nel sito [HeyJoe](#), compreso il presente PDF, è rilasciato sotto licenza [Creative Commons](#) [Attribuzione-Non commerciale-Non opere derivate 4.0 Internazionale](#). Pertanto è possibile liberamente scaricare, stampare, fotocopiare e distribuire questo articolo e gli altri presenti nel sito, purché si attribuisca in maniera corretta la paternità dell'opera, non la si utilizzi per fini commerciali e non la si trasformi o modifichi.

## Copyright notice

All materials on the [HeyJoe](#) website, including the present PDF file, are made available under a [Creative Commons](#) [Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License](#). You are free to download, print, copy, and share this file and any other on this website, as long as you give appropriate credit. You may not use this material for commercial purposes. If you remix, transform, or build upon the material, you may not distribute the modified material.



DIE PROVINZKAPITELSAKTEN DER TEUTONIA  
VON LANDSHUT 1614 UND KÖLN 1617:  
KOMMENTAR UND EDITION

VON  
KLAUS-BERNWARD SPRINGER

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts setzte der Dominikanerorden in der "Neuen Welt" die mit der Gründung des ersten Konvents in Santo Domingo (heute Dominikanische Republik) im Jahr 1510 begonnene Ausbreitung fort, welche bis 1600 zur Gründung von acht Provinzen im heutigen Mittel- und Südamerika wie auch zu weiteren Provinzgründungen in Asien und im pazifischen Raum geführt hatte.<sup>1</sup> Das abendländische Europa war auf katholischer Seite durch die Konfessionalisierung<sup>2</sup> und eine dieser entsprechenden Theologie z.B. von Kardinal Robert Franz Romulus Bellarmin SJ (1542-1621)<sup>3</sup> gekennzeichnet. In der Theologie nahm neben den Jesuiten auch der Predigerorden eine beachtliche Stellung ein und erreichte mit der in Spanien blühenden Schule von Salamanca eine

---

<sup>1</sup> Knapper Hinweis bei I. W. FRANK: Dominikanerorden. In: LThK<sup>3</sup> 3 (1995) 312 sowie W. A. HINNEBUSCH: Brève histoire de l'Ordre Dominicain. Adaptée par G. Bedouelle. Paris 1990, 174f., 181-200. Vgl. auch LOS DOMINICOS Y EL NUEVO MUNDO. Actas del I Congreso Internacional Sevilla, 21-25 de abril de 1987. Madrid 1987; DASS. Actas del III Congreso Internacional Granada, 10-14 de septiembre de 1990. Madrid 1990. - Die benutzten Abkürzungen richten sich nach S. M. SCHWERTNER: IATG<sup>2</sup>. Berlin-New York 1992.

<sup>2</sup> Vgl. den Sammelband W. REINHARD/H. SCHILLING (Hg.): Die Katholische Konfessionalisierung. Wissenschaftliches Symposion der Gesellschaft zur Herausgabe des Corpus Catholicorum und des Vereins für Reformationsgeschichte. (RST 135) Münster/W. 1995; A. SCHINDLING/W. ZIEGLER (Hg.): Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und der Konfessionalisierung. Land und Konfession 1500-1650 I-VII (KLK 49-59) Münster/W. 1989-1997, bes. VII: Bilanz-Forschungsperspektiven-Register.

<sup>3</sup> Das vierbändige, 1586-96 veröffentlichte Hauptwerk trägt den symptomatischen Titel *Disputationes de controversiis christianae fidei adversus hujus temporis haereticos*. Zu Person und Werk vgl. T. DIETRICH: Bellarmin. In: LThK<sup>3</sup> 2 (1994) 189-191. Zu dessen Ekklesiologie vgl. jetzt DERS.: Die Theologie der Kirche bei Robert Bellarmin (1542-1621). (KKTS 69) Paderborn 1999.

zeitweise überragende Geltung im Bereich des Thomismus.<sup>4</sup> Die besonders vom Dominikanerorden verbreitete Frömmigkeitsform des Rosenkranzgebetes war auch ein Anliegen der 1617 verstorbenen Rosa von Lima.<sup>5</sup> Allerdings waren die Dominikaner keineswegs nur auf der Seite der "Sieger" der "Gegenreformation". In den Tribunalen der spanischen wie der römischen Inquisition waren Predigerbrüder sowohl Richter als auch Angeklagte. Im Jahre 1600 wurde Giordano Bruno in Rom wegen seiner Lehren verbrannt.<sup>6</sup>

Im Gegensatz zur Blüte des Ordens in Spanien und Italien war die Situation im Deutschen Reich für die Dominikaner zu Anfang des 17. Jahrhunderts weiterhin prekär. Zwar erstarkte das *corpus catholicorum* im Reich zunehmend, wovon auch der Predigerorden profitierte. Infolge seiner konservativen Beharrung während der durch Martin Luther (1483-1546) ausgelösten Reformation mit ihren verschiedenen Schüben war der Orden erschöpft und ausgebrannt. Allerdings hatte die dominikanische Gemeinschaft immer noch Bedeutung. Ihre Geschichte gibt wichtige Aufschlüsse zum Territorialisierungsprozeß und zur Entwicklung von Konfessionalisierung und Sozialdisziplinierung.<sup>7</sup> Für die Lage der Dominikaner in der Ordensprovinz Teutonia zu Beginn des 17. Jahrhunderts sind die Provinzkapitelsakten eine wichtige Quelle; die Beschlüsse der beiden Versammlungen von 1614 und 1617 werden nun als Edition vorgelegt.

<sup>4</sup> Vgl. I. W. FRANK: Dominikanerorden. In: LThK<sup>3</sup> 3 (1995) 314 sowie F. DOMINGUEZ: Salamanca. 4) Theologiegeschichte. In: LThK<sup>3</sup> 8 (1999) 1476-1477. Zum Gnadenstreit (1582/89-1607) zwischen Dominikanern und Jesuiten vgl. den entsprechenden Art. von L. SCHEFFCZYK. In: LThK<sup>3</sup> 4 (1995) 797f. Zur Ausrichtung der jesuitischen *Ratio studiorum* am Aquinaten vgl. z.B. L. HELL: Entstehung und Entfaltung der Theologischen Enzyklopädie. (VIEG 176) Mainz 1999, 58-69.

<sup>5</sup> Heilige seit 1671; vgl. J. MEIER: Rosa v. Lima. In: LThK<sup>3</sup> 8 (1999) 1297; J. T. RATH: Rosa v. Lima. In: BBKL 8 (1994) 654-656.

<sup>6</sup> Aus den Übersichten zu Person und Werk vgl. zuletzt: P. R. BLUM: Giordano Bruno. (Becksche Reihe 551: Denker) München 1999. Vgl. auch die entsprechenden Lexika, z.B. DERS.: Bruno, Giordano. In: LThK<sup>3</sup> 2 (1994) 734f.

<sup>7</sup> Vgl. zusammenfassend K.-B. SPRINGER: Die deutschen Dominikaner in Widerstand und Anpassung zur Reformationszeit. (QGDOD NF 8) Berlin 1999, 373-378. – Zur Konfessionalisierung im katholischen Bereich s. die in Anm. 2 gen. Literatur; zur Verbindung von Konfessionalisierung und Sozialdisziplinierung s. W. REINHARD: Was ist katholische Konfessionalisierung? In: REINHARD/SCHILLING (wie Anm. 2) 419-452. Vgl. auch H. SCHILLING: Kirchenzucht und Sozialdisziplinierung im frühneuzeitlichen Europa. (Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 16) Berlin 1994; H. R. SCHMIDT: Sozialdisziplinierung? Ein Plädoyer für das Ende des Etatismus in der Konfessionalisierungsforschung. In: HZ 265 (1997) 639-682.

## 1. Der Codex und seine Bedeutung

Die Quelle, auf der die Edition beruht, wurde schon von G. LÖHR kurz vorgestellt.<sup>8</sup> Im folgenden wird sie ausführlicher behandelt, denn in ihr sind z.B. interessante Informationen über die damalige Publikationsweise der Provinzkapitelsakten enthalten.

Diese haben sich als Unikat in einem unpaginierten und unfoliierten Codex ohne Signatur des Stadtarchivs Warburg erhalten, der aus dem 1281 gegründeten und am 31. Dezember 1824 aufgehobenen Warburger Dominikanerkonvent stammt.<sup>9</sup> Der Codex ist 22,7 cm hoch, 16,5 cm (mit Einband 18,5 cm) breit und 5,4 cm (mit Einband 6,7 cm) tief. Eine aus dem Jahr 1926 datierte Notiz auf der Rückseite des ersten Blattes weist auf die Wiederentdeckung des Codex hin und darauf, daß er zu diesem Zeitpunkt den heutigen hellbraunen Ledereinband erhielt.<sup>10</sup>

---

<sup>8</sup> Vgl. G. LÖHR: Die Kapitel der Provinz Saxonía im Zeitalter der Glaubensspaltung 1513-1540. (QGDOD 26) Vechta-Leipzig 1930, 1f. Darauf verweist bei seiner Edition A. KORDEL: Kapitelsakten der Dominikanerprovinz Saxonía. Osnabrück 1583 (1584). In: AFP 62 (1992) 227-244, hier 227. G. LÖHR: Das Kölner Dominikanerkloster im 17. Jh. In: JKGv 28 (1953) 95-168, enthält 114f. ohne Verweis auf die Quelle die Liste der 1614 nach Köln assignierten Studenten aus dem Warburger Codex.

<sup>9</sup> Zur Konventsgeschichte vgl. G. LÖHR: Kleine Beiträge zur Geschichte des ehemaligen Dominikanerklosters Warburg. In: ADD 4 (1951) 199-208; Festschrift des Gymnasiums Marianum Warburg 1963. Red. L. Humburg/H. Remer. Warburg 1963; M. LOHRUM: Warburg und die Dominikaner. In: F. MÜRMAN (Hg.): Die Stadt Warburg 1036-1986. Beiträge zur Geschichte einer Stadt I-II. Warburg 1986, hier I, 55-72; DERS.: Die Geschichte der Dominikaner in Warburg. In: B. Runne (Hg.): Die Dominikaner in Warburg 1281-1993. Warburg 1993, 7-92; M. LOHRUM: Warburg, Dominikaner. In: K. HENGST (Hg.): Westfälisches Klosterbuch I-II. (VHKW 44, Quellen u. Forschungen zur Kirchen- u. Religionsgeschichte 2) Münster/W. 1992-1994, hier II, 420-426.

<sup>10</sup> "Diese Handschriften-Sammlung enthaltend Kapitel der Dominikaner-Ordensprovinz Saxonía aus den Jahren 1513 bis 1617 entdeckte ich auf dem Boden des alten Dominikanerklosters bzw. des Gymnasiums. Ich überließ sie zunächst leihweise G. P. (sic!) Löhr (Köln-Walberberg), der sie photokopieren ließ und die wichtigsten Kapitel veröffentlichte. ("Die Kapitel der Provinz Saxonía im Zeitalter der Kirchenspaltung 1613-1540", Vechta 1930) Den neuen Einband ließ ich durch Buchbinder G. Holtgreve, Altstadt, anfertigen. Warburg, Mai 1926 gez. Dr. Marré, Studienrat und Verwalter des Stadtarchivs". Vgl. LÖHR, Kapitel (wie Anm. 8) V; KORDEL, Kapitelsakten (wie Anm. 8) 227 mit Anm. 3. - Dr. Wilhelm Marré, \* 14.6.1882 Essen-Vorbeck, ab 1.4.1911 Oberlehrer am Warburger Gymnasium Marianum; Kriegsteilnehmer im 1. Weltkrieg, dann Studienrat in Warburg; vgl. Festschrift zur Jubiläumsfeier des Gymnasiums zu Warburg. Unter Mitwirkung des Studiendirektors Geheimrats A. Wirmer hg. v. W. Marré. Warburg 1924, 45.

Der Band enthält vor allem die handschriftlich notierten Provinzkapitelsakten der Dominikaner-Ordensprovinz Saxonía des 16. sowie der Provinz Teutonia des beginnenden 17. Jahrhunderts und die Generalkapitelsakten von 1518, 1530 und 1615. Insgesamt handelt es sich um 23 Faszikel.<sup>11</sup> Von diesen sind die meisten veröffentlicht: G. LÖHR edierte die Kapitelsakten der Saxonía zwischen 1513 und 1540 sowie den im Codex als 19. Faszikel bezifferten Visitationsrezeß Warburg 1510;<sup>12</sup> das Osnabrücker Provinzkapitel der Saxonía von 1583 wurde von A. KORDEL publiziert.<sup>13</sup> Unediert blieben die erwähnten Beschlüsse des Provinzkapitels Landshut 1614 und der letzte Faszikel mit den Ergebnissen des Kölner Kapitels von 1617. Zwischen den beiden Faszikeln der Akten des Provinzkapitels 1614 und des Generalkapitels 1615 wurde mit Tesafilm eine Seite eingeklebt, die eine Konventsliste der Saxonía enthält.<sup>14</sup> Im Codex fehlen die Beschlüsse der vom Landshuter Kapitel 1614 erwähnten Provinzzusammenkünfte von Frankfurt 1606 und Bamberg 1610.<sup>15</sup> Nach der Vereinigung der wenigen überlebenden Konvente der

<sup>11</sup> Bleistiftnumerierung (eines Warburger Archivars oder von G. LÖHR?) zu Beginn eines jeden Faszikels.

<sup>12</sup> Vgl. LÖHR, Kapitel (wie Anm. 8). - Die erwähnten Generalkapitelsakten wurden (ohne Benutzung der Warburger Handschrift) ediert v. B. REICHERT (Ed.): *Acta capitulorum generalium IV: Ab anno 1501 usque ad annum 1553.* (MOFPH 9) Rom 1901, 155-178 (1518), 216-243 (1530); VI: *Ab anno 1601 usque ad annum 1628.* (MOFPH 11) Rom 1902, 238-294. LÖHR veröffentlichte in ASOFP 18 (1928) 501-505 ergänzend aus dem Warburger Codex die Listen der Promovierten des Generalkapitels von 1518; vgl. auch LÖHR, Kapitel (wie Anm. 8) 1; KORDEL, Kapitelsakten (wie Anm. 8) 227 Anm. 4.

<sup>13</sup> Kommentar u. Ed. ebd. - Akten 1614/17 z.Tl. ausgewertet bei LÖHR, Dominikanerkloster (vgl. Anm. 8); SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 73 Anm. 152, 171 mit Anm. 104, 190 Anm. 87f., 192 Anm. 94, 362 Anm. 17, 363 Anm. 24, 367 Anm. 49.

<sup>14</sup> Oben unter verschiedenen Notizen neben dem Verweis "*vide 1814*" der Vermerk: "*Dieses Blatt ist bemerkenswert, weil die Stiftungsjahre sämtlicher Dominikanerklöster darauf verzeichnet sind. Rosenmeyer*". Die Rekto-Seite enthält ein Verzeichnis der Konvente von Magdeburg 1224 bis Zwolle 1400, aufgeteilt in die rechte und die linke Seite, wie die Prioren nach der Anciennität ihrer Niederlassung auf Provinzkapiteln Platz nahmen. Auf der Verso-Seite befinden sich u.a. Nachträge sowie eine Aufzählung der Frauenklöster. Auf der Rückseite des vorigen Folio, das zu den Akten von 1614 zählt, wurde die Konventsliste ohne die Gründungsjahre (dieses nur beim Warburger Konvent hinzugefügt) notiert. - Auch die erste Seite der Generalkapitelsakten von 1615 wurde mit Tesafilm befestigt.

<sup>15</sup> S.u. S. 298 (Confirmatio 10). Erwähnung der beiden Kapitel bei SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 317 Anm. 49.

Saxonia 1602/08 mit der Teutonia<sup>16</sup> mußten diese die Beschlüsse ihrer neuen Provinz aufbewahren. Die diesbezügliche Vorschrift wurde vom Provinzkapitel 1614 erneut eingeschränkt.<sup>17</sup> Vermutlich als Folge der Ermahnung wie der generellen Konsolidierung der Konvente und der Provinz wurden im Warburger Kloster diese wichtigen legislativen Dokumente aufbewahrt. Vielleicht geht das auf den tüchtigen Kloostervorsteher Johannes ab Heerma zurück, der ab 1612 als Warburger Prior amtierte.<sup>18</sup>

Eine Erklärung für die lückenhafte Überlieferung der Warburger Provinzkapitelsakten wäre möglicherweise aus der Tatsache abzuleiten, daß der Verbleib des Bestandes wie auch etwaige Verluste während der letzten zwei Jahrhunderte nicht mehr lückenlos zu rekonstruieren sind. Die Akten waren keineswegs im ehemaligen Dominikanerkloster geblieben,<sup>19</sup> bis sie 1926 Dr. W. Marré entdeckte. Denn die erste wie die letzte Seite des Papiereinbandes, der auf die Fadenbindung der erwähnten 23 Faszikel geklebt ist, enthält den Vermerk: "gekauft von den (sic!) dachdecker M. Schertz aus Warburg 1814 für 7 1/2 Mariengroschen".<sup>20</sup> Somit waren die Hand-

<sup>16</sup> Vgl. ebd. 316f. Zum damaligen Provinzial vgl. DERS.: Sittard, Konrad: In: BBKL 10 (1995) 572f.

<sup>17</sup> S.u. S. 319. Quellenzitat auch unten in Anm. 27.

<sup>18</sup> Vgl. HENGST, Klosterbuch II (wie Anm. 9) 425 (5.1.). Amtszeit vom Provinzkapitel 1614 summarisch verlängert; s.u. S. 298 (Confirmatio priorum Nr. 1). - Heerma: \* Groningen, Mitglied des Kölner Klosters, 1603 Immatrikulation an der Univ., 1612-17 Warburger Prior, 1617-19 Aachener Prior, 1619ff. Prior v. Marienheide, 1631 Aachener Prior, 1637-39 Mainzer Prior, dann Wiener Prior; vgl. LÖHR, Beiträge (wie Anm. 9) 200f.; A. KORDEL: Die Visitation der Dominikanerprovinz Teutonia durch Tomaso Marini OP (1617-1619) I: In: AFP 58 (1988) 265-359; II: In: AFP 60 (1990) 375-462; hier II, 434; I. W. FRANK: Das Totenbuch des Mainzer Dominikanerklosters. Kommentar u. Edition. (QGDOD NF 3) Berlin 1993, 101 Anm. 306; K.-B. SPRINGER/T. BERGER: Geschichte des Mainzer Dominikanerklosters. Herrn Professor Dr. Isnard W. Frank OP zum 65. Geburtstag am 25. Sept. 1995. In: MZ 90/91 (1995/96) 59-87, hier 85 mit Anm. 179.

<sup>19</sup> Der Verbleib des Archivs des 1810 supprimierten Dominikanerklosters ist ungeklärt, vgl. C. WILLE: Die Säkularisierung des Warburger Dominikanerklosters. In: Festschrift des Gymnasium Marianum (wie Anm. 9) 26.

<sup>20</sup> Unterschrift "Ph. Rosenmeyer". Eintrag hier zitiert nach der letzten S. Der Vermerk zu Anfang ist textlich leicht verschieden, inhaltlich aber identisch. Bei LÖHR, Kapitel (wie Anm. 8) 1 als Justizkommissar Rosenmeyer bezeichnet. Zur Person vgl. F. FLASKAMP: Ignaz Philipp Rosenmeyer (1764-1830). Ein Pionier der westfälischen Kulturgeschichte. Mit Bibliographie. (QFWG 97) Wiedenbrück 1966. Der frühere Schüler des Dominikanergymnasiums (vgl. ebd. 8f.) war wohl 1814 nach der Niederlage Napoleons nach Warburg zurückgekehrt (vgl. ebd. 15 mit Anm. 56). Er wohnte vermutlich im Haus „Zum Stern“, das er 1827 mit seinem Bruder Joseph

schriften ein Jahrzehnt vor der endgültigen Aufhebung des Konvents 1824 im Besitz des genannten Handwerkers, der sie an den historisch sehr interessierten Ignaz Philipp Rosenmeyer (1764-1830) weiterverkaufte. Das Schicksal der "Aktensammlung" vor und nach dem Kauf durch ihn bis zur Auffindung auf dem Dachboden des "Gymnasium Marianum" 1926 konnte nicht geklärt werden. Vielleicht wurden die erwähnten 23 Faszikel erst auf Veranlassung von Rosenmeyer gebunden. Möglicherweise besaß der Konvent unter den ungebundenen Exemplaren weiterer Kapitelsakten, die sich nicht erhalten haben, solche aus der Zeit zwischen 1540 und 1614.

Der offizielle Charakter der Provinzkapitelsakten zeigt sich z.B. an der Besiegelung. Am Ende der Dokumente von 1513 befindet sich noch das Provinzsiegel der Saxonia, ein thronender bzw. aus dem Grab steigender Christus mit Siegesfahne (Labarum).<sup>21</sup> Mehrfach wurden diese Siegel abgelöst bzw. gewaltsam entfernt oder die letzten Seiten, auf denen sich die Siegel befanden, abgeschnitten. Dies betraf bei den Akten von 1514 die letzten drei Seiten und bei denen von 1515 das Deckblatt wie die letzte Seite.<sup>22</sup> Auf dem Deckblatt der

---

Anton (1768-1850) erbte (vgl. F. MÜRMAN: Der "Goldene Stern". (Schriftenreihe des Museumsvereins Warburg 1) Warburg o.J., 21-25). Da das Anwesen in der Nähe des Dominikanerklosters liegt, ist es möglich, daß Ignaz Philipp von dem Fund der Kapitelsakten erfuhr; diese kaufte und später erneut dem Gymnasium übergab, weshalb sie 1926 auf dem dortigen Dachboden entdeckt werden konnten. Das könnte der Grund sein, weshalb der Codex nicht in die als „Collectio Rosenmeyer“ bezeichnete Sammlung von Archivalien des Kommissionsrats Joseph Anton Rosenmeyer gelangte, die nach dem Tod seines Sohnes Philipp (1819-98) an die Stadt Warburg gelangte; vgl. MÜRMAN, a.a.O. 28 Anm. 1; DERS.: Die geschichtliche Entwicklung der Stadt Warburg von der ersten preußischen Inbesitznahme im Jahre 1802 bis zur Konstituierung der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1949. In: DERS., Stadt I (wie Anm. 9) 297-388, hier 337f. Genealogie der Familie bei F. J. HEIDENREICH: Warburger Stammtafeln. Genealogien von Geschlechtern der Stadt Warburg und ihrer Nachbarstädte vom 14. bis ins 18. Jahrhundert II: Tafeln. (Beiträge zur westfälischen Familienforschung 43-44) Münster/W. 1986, 221f. - Die dargelegten Bemerkungen beruhen auf Hinweisen des derzeitigen Warburger Stadtarchivars, Herr Franz-Josef Dubbi. Ihm sei an dieser Stelle für die fach- und sachkundige Beratung, die zahlreichen Informationen zur Geschichte der Stadt und des Dominikanerklosters und die Bereitstellung der entsprechenden Literatur sehr herzlich gedankt.

<sup>21</sup> Die Umschrift des Siegels konnte nicht entziffert werden. Nur in diesem Faszikel hat sich das Wasserzeichen, eine fünfzackige Krone, erhalten. - Siegel bzw. deren Spuren auch erwähnt bei LÖHR, Kapitel (wie Anm. 8) 1.

<sup>22</sup> 1516: vollständiger Faszikel mit Deckblatt; bei *Acta capituli* das letzte Wort durchgestrichen und durch *convocationis* ersetzt. 1517: vollständiger Faszikel, Siegel abgelöst; ebenso 1518 (statt des Siegels zwei durch Abreißen verursachte Löcher). 1519: auf dem Deckblatt "*Provincialis*" über "*Acta capituli Sundensis Anno 1519*

Akten von 1523 sind die Spuren von drei Siegeln zu sehen, von denen das erste rot, das zweite dunkelgrün oder schwarz und das dritte wiederum rot war. Unter der letzten Zeile der Beschlüsse befindet sich ein kleines Siegel. Die Rückseite des Umschlags, die gleichfalls Spuren von den drei Siegeln, die die Acta verschlossen, aufweist, enthält die Adresse: "*Acta reverendo patre Jodoco Pistoris et digno warbergensis conventus priori sacreque theosophie lectori ac domus nostri generali praedicatori ad proprias manus*".<sup>23</sup> Zu Beginn der Akten von 1513 vermerkte deren Schreiber "*pro conventu Warburgensi*". Diese an die einzelnen Kloostervorsteher der Provinz adressierten und mit dem Provinzsiegel versehenen amtlichen Abschriften wurden wohl vom "Provinzsekretariat" ausgefertigt. Vor der Absendung wurden die Akten auf Fehler durchgesehen, wie der Revisionsvermerk im Exemplar von 1519 zeigt.<sup>24</sup> Da der gleiche Schreiber die Abschrift der Provinz- wie der Generalkapitelsakten von 1530 anfertigte, ist davon auszugehen, daß vom entsprechenden Sekretariat des Generalmagisters jeder Provinz ein Exemplar der Generalkapitelsakten zugeleitet wurde und das Provinzsekretariat dann die Abschriften für die einzelnen Konvente übernahm. Trotz der durch die Reformation ausgelösten Bedrängnisse hielt sich dieses Verfahren in der Saxonia. Die Akten von 1583 unterschrieb und besiegelte der damalige Provinzial.<sup>25</sup> Allerdings fehlen der Titel, das Datum und das Verzeichnis der Definitoren.<sup>26</sup> Die beiden Provinzkapitelsakten vom Beginn des 17. Jahrhunderts lassen – im Gegensatz zu den Generalkapitelsakten von 1615 – in weit höherem Maß die frühere Sorgfalt vermissen. Sie wurden nicht gesiegelt; im Text wurden mehrfach Kör-

---

*celebrato*" ergänzt. Die folgende S. wurde herausgeschnitten, die danach beginnt mit den üblichen Worten: "*Hec sunt acta capituli ...*" Am Schluß folgt rechts oben neben dem erhaltenen Siegel der Vermerk: "*Revisa fuit h<sup>c</sup> per me f. J.N.*" 1520: nach dem Ende der Akten sind zwei Seiten vor der letzten unbeschriebenen Seite herausgeschnitten. Die Acta 1521 u. 1526 sind gänzlich, aber ohne Siegel erhalten; es wurden 1 bzw. 2 Seiten abgeschnitten.

<sup>23</sup> Ähnliche Anschrift der Provinzkapitelsakten 1530: "*Reverendo priore Jodoco Pistoris sacre theologie lectori nostri Warbergensis conventus sacri ordinis dignissimo priori ac fidei presententur hec acta*". Die Generalkapitelsakten von 1530 wurden vom Schreiber der obigen Adresse mit einer ähnlichen Zuschrift versehen. Zum bedeutenden Prediger und Lektor J. Becker (+ 1534), 1498-1500 Student in Bologna, Warburger Prior 1514-30, vgl. LÖHR, Beiträge (wie Anm. 9) 200; LOHRUM, Warburger (wie Anm. 9) 60; HENGST, Klosterbuch II (wie Anm. 9) 425.

<sup>24</sup> S.o. Anm. 22.

<sup>25</sup> Vgl. KORDEL, Kapitelsakten (wie Anm. 8) 244. Zum Provinzial Nikolaus Steinlage vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) bes. 316 Anm. 44.

<sup>26</sup> Vgl. KORDEL, Kapitelsakten (wie Anm. 8) 230.

rekturen vorgenommen. Dies lag wohl daran, daß gemäß dem Kapitel von 1614 die Prioren und nicht mehr die Provinz für die Abschrift verantwortlich waren.<sup>27</sup> Die Prioren notierten manchmal anscheinend nur das, was sie für notwendig hielten; wohl aus diesem Grund weisen die Warburger Akten neben den eingefügten Verbesserungen weitere Mängel auf: die Toten der Provinz wurden 1614 wie 1617 nicht verzeichnet, bei den *Suffragia pro vivis* fehlen 1614 gar der Papst und die Kardinäle, 1617 noch zusätzlich der Kaiser, welche üblicherweise diese Auflistung anführen.<sup>28</sup> 1619 wurde vom Freiburger Provinzkapitel festgesetzt, daß jeder Konvent drei Exemplare der Akten besitzen solle, die viermal im Jahr vorzulesen seien.<sup>29</sup>

Das Provinzkapitel war und ist das wichtigste Organ einer Ordensprovinz für Legislative, Exekutive/Verwaltung und Rechtsprechung. Die dort gefaßten Beschlüsse waren verbindlich<sup>30</sup> und

<sup>27</sup> S.u. S. 319: "*Quilibet vero prior haec acta describi, secum ferre, aliisque communicare, et publice legi curet in refectorio.*" Allerdings war auch der Inhalt der Beschlüsse mitunter ungeordnet; s.u. S. 315 mit Anm. 351. - Während 1614 nur ein Schreiber die Akten notierte, die dann korrigiert wurden, waren es 1617 zwei Schreiber. Der erste Schreiber hatte eine sehr unruhige Schrift; wohl wegen dessen mangelnder Sorgfalt und den zahlreichen Verschreibungen wurde ab den "Admonitiones" ein anderer Schreiber beauftragt. Doch wurde die Arbeit des Korrektors dadurch nicht überflüssig; die Akten von 1617 enthalten viel mehr Korrekturen als die von 1614.

<sup>28</sup> Allerdings mußte das Kapitel 1617 generell einschärfen (s.u. S. [323]: Denunciatio 13): "*Denunciamus omnibus P. prioribus et monialibus demandatum ut annum diem locum omnium sepeliendorum in ecclesiis et cemeteriis nostris libro specialiter ad hoc deputato nostrorum et exterorum conscribant et annotent.*" Das Gedächtnis der Toten war anscheinend in der Provinz weitgehend in Vergessenheit geraten bzw. dem jeweiligen Konvent überlassen worden.

<sup>29</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 448. Vgl. auch die Bestimmung des Generalkapitels 1612: "*Mandantes ... ut trina in quolibet conventu habeatur horum actorum exemplaria, alia in communi deposito cum aliis consuuntur, alia habeant priores seu praesidentes conventuum, alia magistri novitiorum, ne ullus praetextu ignorantiae eorum, quae sancita sunt, se excusatum putet. Volentes, ut exemplaribus impressis et sigillo reverendissimi magistri ordinis munitis, eadem ubique fides adhibeatur, quae ipsismet originalibus esset adhibenda.*" REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 230. - Die Akten wurden in späterer Zeit von einem Schriftführer protokolliert, von ihm und dem Vorsitzenden unterschrieben und nach der Approbation des Generalmagisters, der ein Exemplar im Ordensarchiv behielt, in den einzelnen Ordenshäusern bekanntgemacht. Dort waren die in späterer Zeit gedruckten Akten zweimal im Jahr zu verlesen; vgl. Constitutiones Fratrum S. Ordinis Praedicatorum Rev.mi P. Fr. Martini Stanislai Gillet eiusdem ordinis Magistri generalis iussu editae. Rom 1932, 191f. Nr. 511.

<sup>30</sup> S.u. S. 304 Ordinatio 15 von 1614): "*Ordinamus et sub poena absolutionis ab officiis mandamus omnibus vicariis nationum, ut has, caeterasque omnes huius capituli, atque capitulorum generalium ordinationes respective inviolabiliter in omnibus conventibus commiſſis observari curent.*" Vgl. auch oben Anm. 27.

aus diesem Grund von jedem Konvent aufzubewahren. Sie sind neben den Registra der Generalmagister<sup>31</sup> und Provinziale eine besonders wichtige Quelle für die Geschichte einer jeden Provinz. Allerdings haben sich die Provinzkapitelsakten der beiden deutschen Provinzen nur in geringem Umfang erhalten.<sup>32</sup> Dies gilt auch für die

<sup>31</sup> Vgl. G. LÖHR: *Registrum litterarum pro provincia Saxoniae Leonardi de Mansuetis 1474-1480, Salvi Cassetae 1481-1483, Barnabae Saxonia 1486.* (QGDOD 37) Leipzig 1939; DASS. *Joachimi Turriani 1487-1500, Vincentii Bandelli 1501-1506, Thomae de Vio Caietani 1507-1513.* Nebst Fortsetzungen aus den Jahren 1524-1551. (QGDOD 40) Wiesbaden 1952. Für die Teutonia s. T. KAEPPELI (Ed.): *Registrum litterarum Fr. Raymundi de Vineis Capuani Magistri ordinis 1380-1399.* (MOFPH 19) Rom 1937, 124-170; B. REICHERT: *Registrum litterarum Raymundi de Capua 1396-1399, Leonardi de Mansuetis 1474-1480.* (QGDOD 6) Leipzig 1911; DASS.: *Registrum litterarum Salvi Cassetae 1481-1483, Barnabae Saxoni 1486.* (QGDOD 7) Leipzig 1912; DASS.: *Joachimi Turriani 1487-1500, Vincentii Bandelli 1501-1506, Thomae de Vio Caietani 1507-1513.* (QGDOD 10) Leipzig 1914. Für beide Provinzen s. G. MEERSSEMANN/D. PLANZER (Ed.): *Magistrorum ac Procuratorum generalium O.P. Registra litterarum minorum (1469-1523).* (MOFPH 21) Rom 1947; A. de MEYER (Ed.): *Registrum litterarum Thomae de Vio Caietani O.P. Magistri Ordinis 1508-1513.* (MOFPH 17) Rom 1935, 181-200 (Teutonia), 295-307 (Saxonia). - Die Registra der Provinziale haben sich kaum erhalten.

<sup>32</sup> Vgl. für die *Saxonia*: L. STURLESE: *Der Soester Lektor Reiner von Cappel O.P. und zwei Wolfenbütteler Fragmente aus Kapitelsakten der Dominikanerprovinz Saxonia (1358, ca. 1370). Anhang: die Suffragia des Kapitels zu Rostock, 1362, und ein Studentenverzeichnis von ca. 1378.* In: *Wolfenbütteler Beiträge* 6 (1983) 186-201; A. HOFMEISTER: *Aus den Akten eines Provinzkapitels der sächsischen Provinz des Dominikaner-Ordens von etwa 1370-1380.* In: *ZKG* 34 (1913) 477-490; F. BÜNGER: *Studentenverzeichnisse der Dominikanerprovinz Saxonia (ca. 1377).* In: *ZKG* 44 (1925) 489-504; *Akten Luckau 1400, Kapitel zw. 1418 u. 1430, Studienordnung des Kapitels Hildesheim 1454 ed. bei DERS.: Beiträge z. Geschichte der Provinzkapitel u. Provinziale des Dominikanerordens.* (QGDOD 14) Leipzig 1919, 32-77; *Bruckstücke der Kapitelsakten Warburg 1379 und eines Kapitels aus der Zeit 1396-1400 bei H. FINKE: Zur Geschichte der Dominikaner im XIII. und XIV. Jahrhundert.* In: *RQ* 8 (1894) 367-392, hier 379-392; E. FÖRSTEMANN: *Fragmente v. Akten zweier Provinzialkapitel der sächsischen Provinz des Dominicanerordens. 1. Soest (zw. 1409 u. 1416). 2. Marburg 1420.* In: *Verhandlungen der Kgl.-sächs. Gesellschaft der Wiss. zu Leipzig, Phil.-hist. Klasse 1* (1895) 15-31; S. P. WOLFS: *Zur Geschichte der Kapitel der Ordensprovinz Saxonia im 15. Jh., in: AFP* 48 (1978) 87-91. - *Teutonia*: *Akten Krems 1267?* In: BÜNGER, *Beiträge* 3-13; *Fragmente der Akten eines Provinzkapitels 1284-88?* bei FINKE, *Geschichte* 374-379; T. KAEPPELI: *Ein Fragment der Akten des in Friesach 1315 gefeierten Kapitels der Provinz Teutonia.* In: *AFP* 48 (1978) 71-75; DERS.: *Kapitelsakten der Dominikanerprovinz Teutonia (1346).* In: *AFP* 23 (1953) 327-334; DASS. (1349-1407). In: *AFP* 22 (1952) 186-195; DASS. (c. 1365-71). In: *AFP* 26 (1956) 327-334; B. ALTANER: *Aus den Akten des Rottweiler Provinzkapitels der Dominikaner vom Jahre 1396.* In: *ZKG* 48 (1929) 1-15; *Bruchstücke der Akten des Speyrer Kapitels 1392 und des von Basel 1407 bei G. LÖHR: Die Teutonia im 15. Jh. Studien und Texte vornehmlich zur Geschichte ihrer Reform.* (QGDOD 19) Leipzig 1924, 41-45;

Zeit der Konfessionalisierung,<sup>33</sup> die für den Dominikanerorden in den beiden deutschen Provinzen einschneidendste Veränderungen mit sich brachte.<sup>34</sup> Aus dieser Zeit sind die Kapitel der Dominikanerprovinz Teutonia viel schlechter dokumentiert als die der Saxonia, obwohl sie in der Teutonia im Gegensatz zur Saxonia das ganze Jahrhundert hindurch einigermaßen regelmäßig stattfinden konnten.<sup>35</sup> Doch haben die diesbezüglichen Dokumente anscheinend die Zeit der Säkularisationen zu Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts nicht überdauert.

## 2. Die Teutonia zu Beginn des 17. Jahrhunderts

Die beiden Provinzkapitel der Teutonia von 1614/17 geben Aufschluß über die allmähliche Konsolidierung der deutschen Dominikaner vor der Visitation Tomaso Marinis (um 1576-1635) in den Jahren 1617-19 und der gravierenden Zäsur des Dreißigjährigen Krieges.<sup>36</sup>

---

B. REICHERT: Akten der Provinzkapitel der Dominikanerprovinz Teutonia aus den Jahren 1398, 1400, 1401 u. 1402. In: RQ 11 (1897) 287-311; W. HECHT: Ein Vorbereitungsschreiben zum Rottweiler Provinzkapitel der Teutonia von 1427. In: FDA 98 (1978) 566-570. – Vgl. allgemein: B. REICHERT: Feier und Geschäftsordnung der Provinzkapitel der Dominikaner im 13. Jahrhundert. In: RQ 17 (1903) 101-140.

<sup>33</sup> Für die Saxonia die gen. Ed. aus dem Warburger Codex (für die 1709 gepr. süddt. Provinz s. A. ESZER: Kapitelsakten der süddt. Ordensprovinz: "Saxonia" der Dominikaner I. In: AFP 53 (1983) 367-431; II. In: AFP 55 (1985) 275-338). – Für die Teutonia s. G. LÖHR: Die Akten der Provinzkapitel der Teutonia von 1503 und 1520. In: AFP 17 (1947) 250-284. Ed. der Akten Freiburg 1619 und Regensburg 1624 bei KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 413-462.

<sup>34</sup> Vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7); Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse in: DERS.: Dominikaner u. Obrigkeit im 16. Jahrhundert. In: D. Berg (Hg.): Könige, Landesherren und Bettelorden. (Saxonia Franciscana 10) Werl/W. 1998, 393-418.

<sup>35</sup> Vgl. die Auflistung zuletzt bei SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 317 mit Anm. 49.

<sup>36</sup> Zur Visitation Marinis vgl. bes. KORDEL, Visitation I-II (wie Anm. 18); zu dessen Visitation in Freiburg 1619 mit Auswirkungen in der Steuer und Immunitätsfrage s. A. DOLD: Zur Wirtschaftsgeschichte des ehemal. Dominikanerklosters zu Freiburg i. Br. Philos. Diss. Freiburg/Br. 1910, 70f. Vgl. auch I. W. FRANK: Zur nachtridentinischen Erneuerung der deutschen Dominikaner. In: M. Weitlauff/K. Hausberger (Hg.): Papsttum u. Kirchenreform. Historische Beiträge. FS für Georg Schwaiger z. 65. Geburtstag. St. Ottilien 1990, 443-476; H. BARTH: Dominikaner. § 53: Die Dominikaner in Bayern bis zur Gründung der süddt. Ordensprovinz. In: W. Brandmüller (Hg.): Handbuch der Bayerischen Kirchengeschichte II: Von der Reformation bis zum Reichsdeputationshauptschluß. St. Ottilien 1993, 707-725, hier 718-725; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 359-371.

Die Konsolidierung galt natürlich auch von den beiden Orten, in denen die behandelten Provinzkapitel tagten. Die Feier des Provinzkapitels ist ein weiteres Indiz für die Erneuerung katholischer Institutionen in Landshut. 1610 berief Herzog Maximilian (1598-1651, ab 1623 Kurfürst) die Kapuziner dorthin; ihnen folgten bald darauf die Kapuzinerinnen; 1629 entstand das Jesuitenkolleg.<sup>37</sup> Auf dem Freiburger Provinzkapitel 1619 wurde im Landshuter Dominikanerkonvent ein Studium der Humaniora errichtet.<sup>38</sup> Der Kölner Konvent war der bedeutendste der Provinz und wurde daher in den Kapitelsakten von 1614 und 1617 am häufigsten erwähnt;<sup>39</sup> in besonderem Maße beruhte diese herausgehobene Stellung auf dem Generalstudium.

Die angesprochene Konsolidierung und Regeneration betraf die Konvente in unterschiedlichem Maß. Vor allem ist darauf hinzuweisen, daß die Erneuerung nicht unabhängig von den konsolidierenden Maßnahmen der Obrigkeit erfolgte. So erließen z.B. nicht nur die Provinzkapitel regelmäßig Verfügungen über die Behandlung der Fugitivi und Apostaten, also derjenigen, die den Orden verließen bzw. sich vom Glauben abwandten;<sup>40</sup> ihre Verfolgung und Einkerkelung war in katholischen Gebieten weiterhin obrigkeitliche Aufgabe und daher z.B. auch in der Wahlkapitulation des Paderborner Bischofs Dietrich von Fürstenberg (1585-1618) von 1585 enthalten.<sup>41</sup> Wie in

<sup>37</sup> Vgl. H. u. A. BAUER: Klöster in Bayern. Eine Kunst- und Kulturgeschichte. Mit Aufnahmen von H. Häusler. München <sup>2</sup>1993, 165.

<sup>38</sup> Vgl. BARTH, Dominikaner (wie Anm. 36) 722.

<sup>39</sup> Für 1614 s. S. 305-308 (Ordinatio 21f., Concessio 2 u. 5, Commissio 1, Institutio 5 u. 11) etc.

<sup>40</sup> S.o. S. 297 (Confirmatio 6), 303 (Ordinatio 8), [334] (Nr. 8) mit Anm. 457; vgl. auch [321] (Ordinatio 10 von 1617 zu „Vagabunden“). Zum Thema Apostasie vgl. auch SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 320ff. und KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 294f.; II, 402. Um Apostaten die Rückkehr zu erleichtern, stellten die Kapitel 1619/24 jeweils einen „Salvus conductus“ aus; vgl. Kordel, Visitation II (wie Anm. 18) 445f., 459f.

<sup>41</sup> *„Item daß der Herr sein Thumb Capitul, sämpliche Stifts-Stände und den ganzen Clerum bei ihrer alten wahren katholischen Religion, Privilegien, Jurisdiktion, Recht und Gerechtigkeit türen, beschützen, handhaben und alle abtrünnige, unberufene kettische Prädikanten, verlaufene und ausgesprungene Münniche aus diesem Stifte abschaffen und darin nicht toleriren soll noch woll.“* Ed. L. KELLER: Die Gegenreformation in Westfalen und am Niederrhein. Actenstücke und Erläuterungen II (1585-1609). (PPSA 33) ND der Ausgabe 1887 Osnabrück 1965, 469 Nr. 2, 423; vgl. A. SCHRÖER: Die Kirche in Westfalen im Zeichen der Erneuerung II: Die Gegenreformation in den geistl. Landesherrschaften. Münster/W. 1987, 109; vgl. auch 112. Daher waren die ordensinternen Bestimmungen der Kapitel durchaus von politischer Relevanz. - Zum Bischof vgl. SCHRÖER, a.a.O. 108-135; KELLER, a.a.O. 421-630.

anderen Hochstiften<sup>42</sup> zielten die fürstlichen Maßnahmen des endigenden 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts auf eine Konsolidierung unter katholischen Vorzeichen ab, was allerdings nicht unbedingt die Umsetzung des Tridentinums in allen Punkten beinhaltete. Aus reichsrechtlichen Rücksichten und wegen der Konzepte für ein eigenständiges Kirchenwesen reichte die Spannweite der "katholischen Reform" von "ganz und gar tridentinisch bis gänzlich untridentinisch",<sup>43</sup> d.h. die Dekrete des Konzils wurden – wenn überhaupt – häufig als landesherrliche Beschlüsse in den Hochstiften verkündet. Dieser Kontext ist für die "nach- und ne Tridentinische Erneuerung" der Predigerbrüder zu beachten. Gegenüber den auf Einordnung aller Institutionen in territorialstaatliche Regie bedachten Obrigkeiten mußten die Dominikaner in jeder Stadt bzw. jedem Territorium zwischen eigener Exemtion und Eigenständigkeit einerseits sowie der Einordnung in das obrigkeitliche Kirchenregiment andererseits, auf der vielfach die obrigkeitliche Förderung beruhte, ihre Position finden. So nahm z.B. der erwähnte Paderborner Bischof im Warburger Dominikanerkloster jeweils die Huldigung der Stadt entgegen. Auf seiner Huldigungsreise 1586 wohnte er traditionsgemäß zwei Tage im Predigerkonvent; 1605 beauftragte er die Dominikaner mit der Seelsorge in Calenberg und stiftete 300 Taler zur Feier des Fronleichnamfestes wie seiner Memorie.<sup>44</sup> Für den

<sup>42</sup> Zu den Hochstiften zwischen 1555 und 1618 vgl. E. WOLGAST: Hochstift und Reformation. Studien zur Geschichte der Reichskirche zwischen 1517 und 1648. (BGRK 16) Stuttgart 1995, 255-325; für Mainz und Worms s. auch SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 187-192, 170.

<sup>43</sup> H. MOLTOR: Die untridentinische Reform. Anfänge katholischer Erneuerung in der Reichskirche. In: W. Brandmüller/H. Immenkötter/E. Iserloh (Hg.): *Ecclesia militans*. Studien zur Konzilien- und Reformationsgeschichte. Remigius Bäumer zum 70. Geburtstag I. Paderborn 1988, 399-431, hier 430. – Im Fall der deutschen Dominikaner handelte es sich um keine "untridentinische Reform", weil für sie die Rezeption des Tridentinums durch den Gesamtorden verbindlich war. Da jedoch gleichzeitig neben der Rezeption etwa der liturgischen Bücher im Gefolge des Trienter Konzils in der Teutonia auch Abweichungen von den Verordnungen der Päpste wie des Gesamtordens vorkamen, kann man von einem Nebeneinander von "nach- und ne Tridentinischer Reform" sprechen; vgl. dazu genauer die Kapitel 3 und 4 dieses Beitrages.

<sup>44</sup> Vgl. LOHRUM, *Geschichte* (wie Anm. 9) 33f.; DERS., *Warburg* (wie Anm. 9) 60f.; K. HENGST: *Kirchliche Reformen im Fürstbistum Paderborn unter Dietrich von Fürstenberg (1585-1618)*. (PaThSt 2) Paderborn 1974, 152 Anm. 35. Doch war der Konvent damit keineswegs konsolidiert. Prior Johannes Endebrock (Endtenbroick), der 1602 Kloostervorsteher geworden war, beklagte sich über den schlechten Zustand des Konvents. So C. GEROLT (1733-1800), *Compendium der Konventsgeschichte aus dem 18. Jh.* (§ 7); zit. nach A. GOTTLÖB: *Das Diarium der Warburger Dominikaner-Prioren des 17. und 18. Jahrhunderts*. In: ZVGA 62/II (1904) 1-103, 4. Endebrock war auch 1605 Prior (vgl. HENGST, *Reformen* 285); zu ihm s.u. Anm. 331.

Kölner Rat ist – in Fortsetzung des spätmittelalterlichen Kirchenregiments – die Selbstbezeichnung als “Obristen der Bettelorden” aus dem Jahr 1592 überliefert.<sup>45</sup> Diese obrigkeitliche Einflußnahme galt gerade auch vom Haus Wittelsbach. So hatte Herzog Maximilian vom Papst die Erlaubnis erlangt, den Landshuter Konvent wie das Kloster Altenhohenau durch einen Weltpriester visitieren zu lassen; Marini beeilte sich deshalb mit seiner Visitation, um einen Präzedenzfall zu verhindern.<sup>46</sup> Im Landshuter Konvent wurde 1629 das kurfürstliche Wappen an einem *altare privilegiatum* – wahrscheinlich ist der Rosenkranzaltar gemeint – der Dominikanerkirche angebracht; im Gegenzug finanzierte der fürstliche Wohltäter den neuen Bodenbelag der Kirche.<sup>47</sup> J. A. Coppenstein (+ 1638) wurde zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges vermutlich vom bayrischen Herzog mit der Wiederbegründung des Heidelberger Dominikanerkonvents beauftragt.<sup>48</sup> Die obrigkeitliche Einflußnahme galt für weltliche wie

<sup>45</sup> Vgl. LÖHR, Dominikanerkloster (wie Anm. 8) 103; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 364; 293-306 ausführlich zum Komplex “Dominikaner und Obrigkeiten”.

<sup>46</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 338f., 306. Zur Klosterreform des Freisinger Fürstbischofs Stephan v. Seiboldsdorf (1612-18), der 1614 vom Kapitel *ad beneficia ordinis* (s.u. S. 317 *Recepta ... 2*) aufgenommen wurde, vgl. L. WEBER: Im Zeitalter der kath. Reform und des Dreißigjährigen Krieges. In: G. Schwaiger (Hg.): Das Bistum Freising in der Neuzeit. (Geschichte des Erzbistums München und Freising 2) München 1989, hier 239-242, 239 Erwähnung, daß Maximilian alle Klöster als hzgl. Kammergüter ansah. Zur Abhängigkeit bayerischer Dominikanerinnenklöster von Obrigkeiten bei der Erneuerung vgl. BARTH, Dominikaner (wie Anm. 36) 720f.

<sup>47</sup> Vgl. R. HOFFMANN: Die ehemalige Dominikanerkirche St. Blasius in Landshut. In: BGEM 10 (1907) 161-194, hier 168.

<sup>48</sup> Auch als Pfarrer tätig. Nach der Einnahme der Stadt durch die Schweden 1633 war er 28 Wochen in Mannheim im Gefängnis, bis er für 200 Reichstaler Lösegeld die Freiheit erlangte (vgl. M. ARMGART: Dreißigjähriger Krieg u. erste Friedensjahre in der Klosterchronik der Speyerer Dominikanerinnen. In: AMRhKG 51 (1999), 433-453, hier 439). - \* Mandel bei Kreuznach als Sohn der Freiherrenfamilie, Jesuit, dann Dominikaner; bis 1617 Koblenzer Prior, 1618 (so in J. A. COPPENSTEIN: Nucleus Coppensteinus ... Mainz 1618) u. 1620 Mainzer Prior, 1619 v. Würzburg als Concionator nach Freiburg versetzt, Generalprediger, 1624 für das Magisterium freigestellt, 1624-33 Pfarrer in Heidelberg, + 3.3.1638 Koblenz; vgl. J. QUETIF/J. ECHARD: *Scriptores Ordinis Praedicatorum II/1: 1499-1639 AD.* ND New York o.J., 448ff.; FRANK, Totenbuch (wie Anm. 18) 102; KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 443, 456; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 192; SPRINGER/BERGER (wie Anm. 18) 74, 85. 1618 auch Vikar Marinis, dem er eines seiner Predigtwerke widmete. In dem Zusammenhang als Joh. Andreas Mandalensis Korrespondenz mit dem Mainzer Domkantor 1618, dem er ein anderes seiner Werke widmete; vgl. SPRINGER, a.a.O. 124; 172f. zur Vertretung Marinis in Worms. Zu den Werken s.u. Anm. 51.

für geistliche Herrscher. So hatte sich das Provinzkapitel 1614 mit dem Streit des Bamberger Bischofs Johann Gottfried von Aschhausen (1609-22) gegen den Orden auseinanderzusetzen. Dem Provinzial hatte der Bischof nach der Absetzung des Bamberger Priors Jakob Beck und der Einsetzung von Johannes Duchscherer evtl. wegen der diesbezüglich nicht eingeholten bischöflichen Zustimmung Landesverbot erteilt. Die Mission der deshalb vom Kapitel nach Bamberg entsandten Visitatoren scheiterte am Wunsch des Bischofs nach obrigkeitlicher Kontrolle des Frauenkonvents Hl. Grab; er forderte die Rechnungsablegung vor ihm und die Einsetzung eines Vogtes, was die Visitatoren M. Cremer (+ 1620) und C. Fläschentreber aufgrund ihres Verständnisses von der Unabhängigkeit des Ordens ablehnen mußten; nach Einschaltung höherer Ordensinstanzen und der Kurie gelang es C. Morelles (1557-1636), daß die Auseinandersetzung wohl im ersten Quartal des Jahres 1616 beigelegt wurde.<sup>49</sup>

Überall versuchten Obrigkeiten, kirchliche Sonderrechtsbereiche in ihr Regiment einzubinden, auch wenn dies selten zu so harten Auseinandersetzungen führte wie im Fall des gerade genannten Konflikts. In Mainz wurden die Dominikaner wohl nicht erst anläßlich Marinis Visitation vom Kurfürsten unterstützt, allerdings um den Preis der landesherrlichen Einordnung. Gegen die als Ausdruck dieser Einbindung vorgesehene Teilnahme eines landesherrlichen Kommissars bei seiner Visitation wehrte sich Marini erfolgreich,<sup>50</sup> ebenso verhinderte er die landesherrliche Visitation – wie erwähnt im Fall von Landshut und Altenhohenau. Anzeichen für die zeitgleich zu konstatierende Kooperationsbereitschaft mit der "herrschenden Elite" war z.B., daß J. A. Coppenstein nacheinander seine

<sup>49</sup> Vgl. ausführlich F. J. RIEDLER: Das Dominikanerinnenkloster zum Heiligen Grab in Bamberg und Bischof Johann Gottfried von Aschhausen. Ein Beitrag zur Geschichte der Gegenreformation in Bamberg. Separatabdruck aus den Berichten des Historischen Vereines Bamberg. Bamberg (1900); KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 292; BARTH, Geschichte (wie Anm. 36) 721; D. J. WEISS (Bearb.): Das exemte Bistum Bamberg. Die Bischofsreihe von 1522-1693. (GermSac NF 38/3/1) Berlin 2000, 346-401 zum Bischof, 387 zum Konflikt mit Hl. Grab. Kurzbiographie des 1609-22 als Bamberger und 1618-22 als Würzburger Bischof Amtierenden bei E. J. GREIPL: Aschhausen, Johann Gottfried v. (1575-1622). In: E. GATZ (Hg.): Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448-1648. Ein biograph. Lexikon. Berlin 1996, 27-28. Nach Aschhausens Tod verpflichtete das Provinzkapitel 1624 jeden Priester zu einer Messe für ihn; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 460f. Zu Morelles s.u. S. 317 Anm. 364.

<sup>50</sup> Vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 191.

Werke dem Trierer und Mainzer Erzbischof sowie Pröpsten und Dekanen von Koblenzer und Mainzer Stiften widmete.<sup>51</sup> Die Haltung der Dominikaner gegenüber der Obrigkeit schwankte also zwischen erzwungener und freiwilliger Eigenständigkeit und Kooperation.

Eine Inanspruchnahme der Obrigkeit war schon mit der Wahl der Tagungsorte der Provinzkapitel verbunden. Die Versammlungen von 1614 und 1617 wurden beide im wittelsbachischem Einflußgebiet abgehalten. Das Geschlecht Wittelsbach war neben dem Haus Habsburg der bedeutendste Träger der katholischen Erneuerung.<sup>52</sup> Landshut war der einzige Dominikanerkonvent im Herzogtum Bayern;<sup>53</sup> für das Wohlergehen Herzog Maximilians I. und das seiner Familie verpflichtete das Kapitel von 1614 jeden Ordenspriester zu einer Messe. Das folgende Kölner Kapitel von 1617 ließ diese Messe

---

<sup>51</sup> Erbischof Joh. Schweikard v. Mainz war der "Clavis praedicandi Rosarium" (Köln 1613) gewidmet; dem Trierer Erzbischof Lothar v. Metternich "De fraternitate SS. Rosarii" (Köln 1613); dem Mainzer Domkantor, Propst v. St. Alban u. Trierer Chorbischof Anton Walboth v. Bassenheim das "Eucharisticum Copensteinium" (Mainz 1615; zu Kontakten Copensteins mit dem Domkantor 1618 vgl. SPRINGER, Dominikaner 124). Dem Dekan des Koblenzer Stifts St. Florin u. Trierer Official Johann Werl war Bd. III der "Dispositiones Conciones in totum annum" (Mainz 1616) dediziert, der im gleichen Jahr publizierte Bd. IV *nomine conventus sui Confluentini* dem Dekan v. St. Kastor in Koblenz, Dr. Hubert Eifel. "Thomae de Aquino ... Sermones" (Mainz 1616) waren dem Mainzer Dompropst u. Wormser Domkapitular Hugo Cratz v. Scharfenstein gewidmet, der "Nucleus Copensteinius" (Mainz 1618) dem Visitor und Generalkommissar Marini. Man kann von einer systematischen Widmungspolitik sprechen. - Andere Werke, wie die von Copenstein edierten Sermones des Albertus Magnus (Mainz 1615), konnten nicht eingesehen und die Widmung daher nicht eruiert werden. Zu Copenstein s.o. Anm. 48.

<sup>52</sup> Vgl. M. WEITLAUFF: Das Konzil von Trient und die tridentinische Reform auf dem Hintergrund der kirchlichen Zustände der Zeit. In: AMRhKG 41 (1989) 13-59, hier 55f. Der Gegensatz und die Zusammenarbeit der beiden Geschlechter Habsburg und Wittelsbach sind hier nicht weiter zu thematisieren. Zu Maximilians Selbstverpflichtung im Sinne der Gegenreformation und zur engen Verbindung mit den Jesuiten vgl. R. BIRELEY: Maximilian von Bayern, Adam Contzen S.J. und die Gegenreformation in Deutschland 1624-1635. (SHKBA 13) Göttingen 1975, 18-20.

<sup>53</sup> Vgl. A. WALZ (Hg.): Descriptio Teutoniae. Ein Verwaltungsbericht von 1644 über die Dominikaner und Dominikanerinnen in deutschen Landen. In: L. Santifaller (Hg.): Festschrift zur Feier des zweihundertjährigen Bestandes des Haus-, Hof- und Staatsarchives I. (MÖSA.E 2) Wien 1949, 690-701, hier 696 (der Eichstätter Konvent zählte zum gleichnamigen Hochstift). - Zu den entsprechenden *suffragia pro vivis* 1614/17 s.u. S. 318 (vgl. 317: *Recepta ad beneficia ordinis*), [334]. 1619 fand das Provinzkapitel im vorderösterreichischen Freiburg statt, weshalb das Kapitel jeden Priester zu Messen für das Haus Habsburg verpflichtete; 1624 in Regensburg geschah dies außer für den Bischof auch für den bayerischen Kurfürsten; vgl. KORBEL, Visitation II (wie Anm. 18) 446, 460.

für den Bruder des Fürsten lesen, den Kölner Erzbischof Ferdinand I. (1612-50). Das Verhältnis des Bayernherzogs zu den Dominikanern war allerdings ab dem Jahr 1617 getrübt. Wegen der in Bd. XIV der *Annales ecclesiastici* des Dominikaners Abraham Bzovius (1567-1637) enthaltenen inakkuraten Darstellung König Ludwigs des Bayern (1282-1347) engagierte sich dessen Nachfahre Maximilian zuerst für eine Gegendarstellung, dann für eine korrigierte Neuauflage des Werkes von Bzovius. Für diese Angelegenheit deputierte der Ordensmeister, der an einem guten Verhältnis zum bayrischen Herzog interessiert war, C. Morelles. Nach vielfältigen Auseinandersetzungen auch zwischen Morelles und Bzovius konnte einige Jahre später die Neuauflage erscheinen.<sup>54</sup>

### 2.1. Die Konsolidierung und Reorganisation der Provinz

Die Konsolidierung der Provinz zeigte sich zunächst daran, daß das "Klostersterben infolge der Reformation" der Vergangenheit angehörte.<sup>55</sup> Die Zahl der Konvente stand nach dem Ende des Erfurter Konvents 1588/91<sup>56</sup> einigermaßen fest. In der *Natio Saxoniae* war der Halberstädter Konvent nach dem Tod des letzten Priors Wolfgang Plattner (+ 1597) in die Verwaltung des Domkapitels übergegangen und eine Restitution wurde von der Provinzleitung noch nicht in Betracht gezogen; das dortige Nicolaikloster der Dominikanerinnen wird in den Akten von 1614/17 nicht erwähnt und war vielleicht von seiten der Provinz ebenfalls abgeschrieben.<sup>57</sup> Doch ging es neben der

<sup>54</sup> Vgl. A. KRAUS: Die *Annales Ecclesiastici* des Abraham Bzovius und Maximilian I. von Bayern. In: E. Iserloh/K. Repgen (Hg.): *Reformata Reformanda*. Festgabe für Hubert Jedin II. Freiburg/Br. 1965, 253-303; BIRELEY (wie Anm. 53) 19f. Zu Morelles s.u. S. 317 Anm. 364. Zu Bzovius und seinen Werken vgl. QUETIF/ECHARD II/1 (wie Anm. 48) 488ff. Nelling rühmte trotz dieser noch andauernden Auseinandersetzungen in seiner Rede zu Beginn des Kapitels 1619 Bzovius als *magister eloquentissimus*; vgl. KORDEL, *Visitation II* (wie Anm. 18) 418. Vielleicht geschah dies auf Veranlassung Marinis, der Bzovius wohl von Rom her kannte.

<sup>55</sup> Zu den Klosteraufhebungen der Reformationszeit vgl. SPRINGER, *Dominikaner* (wie Anm. 7) 335-341.

<sup>56</sup> Vgl. SPRINGER, *Dominikaner* (wie Anm. 7) 120-123; 123f. zur Restitutionsmöglichkeit 1618.

<sup>57</sup> Zu Halberstadt vgl. M. HEINRICHS (Hg.): *P. Raimundi Bruns Ord. Praed. Annales Conventus Halberstadiensis*. Eine Chronik der Militärseelsorge und Missionstätigkeit der deutschen Dominikaner in Brandenburg-Preußen im 18. Jahrhundert. (QGDOD 8) Leipzig 1913, 14f.; A. KOCH: *Mendikanten in Halberstadt*. In: D. Berg (Hg.): *Bürger, Bettelmönche und Bischöfe in Halberstadt*. (SaxFranc 9) Werl 1997, 139-211.

weiteren Konsolidierung der bestehenden Konvente bereits 1614 um Rekuperation und Restitution. 1614 wurde dem Kommissar der österreichischen Konvente aufgetragen, sich für die Restitution des Kirchenschiffes des Regensburger Konvents – dies wurde vom Kapitel 1617 erneuert – wie des vermeintlichen Leichnams von Heinrich Seuse (um 1295-1366) einzusetzen.<sup>58</sup> Im Falle des Weseler Konvents, der im Besitz von Kartäusern war, sollte sich der Kölner Prior um die Einkünfte kümmern. 1613 war vom Generalmagister ein Teil davon dem Kölner Studium zugesprochen worden.<sup>59</sup> Das Interesse der Dominikaner an der Wiedergewinnung des Körpers des seligen Heinrich Seuse und die Bemühungen um die Kanonisation des Hl. Albertus Magnus (um 1200-1280)<sup>60</sup> dokumentieren darüber hinaus eine Rückbesinnung auf die eigene Tradition.

---

<sup>58</sup> S.u. S. 306 (Commissio 2-3), [325] (Commissio 3). Zu den Restitutionsbemühungen vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 362 mit Anm. 17; M. POPP: Die Dominikaner im Bistum Regensburg. In: G. Schwaiger/P. Mai (Hg.): Klöster und Orden im Bistum Regensburg. Beiträge zu ihrer Geschichte. (BGBR 12) Regensburg 1978, 248; KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 326f.; FRANK, Erneuerung (wie Anm. 36) 456 Anm. 34; A. SCHMID: Regensburg. Reichsstadt-Fürstbischof-Reichsstifte-Herzogshof. (Historischer Atlas v. Bayern, Teil Altbayern 20) München 1995, 169, 223. - 1611 wurde bei Bauarbeiten im Kreuzgang der ehemaligen Ulmer Dominikanerklosters ein Leichnam gefunden, der fälschlich mit H. Seuse identifiziert wurde. 1618 predigte ein Eichstätter Dominikaner in diesem Sinne. 1668 versuchte der Konstanzer Bischof den Leichnam zu erhalten, der Ulmer Rat lehnte dies ab; vgl. A. RIEBER: Auf der Suche nach dem Grab Heinrich Seuses; von Grabungen und Bodenaufschlüssen in Kirche und Kloster der Dominikaner in Ulm 1612-1965. In: E. Filthaut (Hg.): Heinrich Seuse. Studien zum 600. Todestag 1366-1966. Köln 1966, 472ff.; vgl. im gleichen Sammelband A. WALZ: Der Kult Heinrich Susos, hier 443 (danach Auffindung des Corpus erst 1613).

<sup>59</sup> Zu Wesel s.u. S. 306 (Commissio 1); KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 345, 289. Im Kontext der Besitzerhaltung steht wohl auch die vom Kapitel verfügte Präsenz von Fratres im Konvent: 1614 wurde Arnold Conradi dorthin assigniert; 1617 Heinrich Juliacensis. Doch war anscheinend immer nur ein Frater im Kloster; denn 1617 wurde Conradi an einen anderen Ort versetzt; die Niederlassung hatte keinen Prior; s.u. S. 314 (Assignatio 46), [333] Nr. 4 u. Nr. 2. 1644 zählte der Konvent nach vielen Bedrängnissen nur 4 Fratres; vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 692. - Zur Restitutionsversuchen in Worms und Speyer 1622 vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 173, 362 Anm. 17.

<sup>60</sup> Vgl. die Hinweise bei SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 364; LÖHR, Dominikanerkloster (wie Anm. 8) 111. In den Kontext gehört auch Nellings Buch über den hl. Albert und wohl auch Coppensteins Ed. seiner Predigten. Vgl. auch KORDEL, Visitation II, 392; 393 zum Hinweis auf den hl. Albert bei der Eröffnungsrede des Kapitels 1619. Erwähnung in einer Heiligenlitanei im Gebetbuch einer Freiburger Nonne um 1600 in H. LOSSEN: Die Adelhauser Handschriften des Erzbischöflichen Diözesanmuseums zu Freiburg im Breisgau. In: FDA 69 (1950) 132-148, hier 145.

Einen Sonderfall im Rahmen dieser Bestands- und Besitzsicherung bildete der Ulmer Exilkonvent. Vom Kapitel 1614 wurde Petrus von Altenhoven im Amt des Konventsvorstehers bestätigt. Dabei handelte es sich um eine rechtliche Konstruktion, was schon daraus hervorgeht, daß der Prior gleichzeitig zum Administrator eines Dominikanerinnenklosters bei Luxemburg ernannt wurde.<sup>61</sup> Es ging in diesem Fall wohl noch nicht um Restitution, sondern um die Erhaltung und Sicherung der noch bestehenden Einkünfte. Da der Ulmer Prior deshalb nicht "vor Ort" präsent war, wurde die Rückgewinnung des Leichnams des seligen Heinrich Seuse dem Vikar der österreichischen Nation aufgetragen.<sup>62</sup> Ulm war formal der am längsten bestehende Exilkonvent, der seine Beharrung bis in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges fortsetzte.<sup>63</sup>

Zu der angestrebten Konsolidierung und Erneuerung der Provinz gehörten wesentlich strukturelle Maßnahmen wie die Reorganisation der Nationes, die infolge der Reformation(en) und der damit verbunden Konventsverluste nötig wurde.

---

<sup>61</sup> S.u. S. 301 (Confirmatio 9): "*Confirmamus in priorem Ulmensem R. P. Petrum de Altenhoven, quem etiam praeficimus administratorem monasterio Valis Mariae Virginum prope Lutzenburgum.*"

<sup>62</sup> S.u. S. 306 (Commissio 2).

<sup>63</sup> Zu dem ab 1531 bestehenden Exilkonvent vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 1, 337 Anm. 12, 338 Anm. 14. Nach dem Tod des letzten Ulmer Dominikaners 1576 hätte die Stadt 1580 die jährliche Zahlung von 120 fl. eingestellt; so P. LANG: Die Ulmer Katholiken im Zeitalter der Glaubenskämpfe. Lebensbedingungen einer konfessionellen Minderheit. (EHS 23/89) Frankfurt/M. 1977, 41. Allerdings quittierten 1590/91 der Ulmer Prior Hieronymus Gulcher (1591 dann Prior v. Schwäbisch-Gmünd), 1591-98 Provinzial K. Sittard jeweils eine Summe, die "*in namen des gotteshauses Ulm empfangen*" bzw. "*von wegen vnsers closters Ulme*" übergeben worden war. Eine Urk. von 1593 wie von 1627 ist adressiert an Prior u. Konvent "*Prediger Ordens zu Ulm, an jetzt zu Schwebischen Gmündt wonhafft*" (Bibliothek St. Albert, Walberberg, MS 12: Original-Urkunden Schwäbisch-Gmünd).

um 1515 <sup>64</sup>	1614	1617	1619 <sup>65</sup>	1624	1644 <sup>66</sup>
Alsatia	Alsatia	Alsatia	Alsatia	Alsatia	Alsatia
Bavaria superioris	Bavaria	Bavaria	Bavaria	Bavaria et Tirolis	(s. Suevia)
Bavaria inferioris	Austria et Styriae	Austria	Austria	Austria	Austria
Brabantiae	Rhenana	Rhenana Moselana	Tirolia (s. Saxonia)		Tirolia Rheni ac Mosellae
	Saxonia				
		Helvetia	Helvetia	Helvetia	Helvetia
		Franconia			Franconia
Sueviae	Sueviae	Suevia	Suevia et Franconia	Suevia et Franconia	Suevia et Bavaria
		Westfalia et portio Saxoniae	Saxonia inferioris et tractus Rheni (Westfalia)	Saxonia inferioris et tractus Rheni et Mosellae	Westfalia

Von der Nationes-Struktur blieben vor allem die Alsatia<sup>67</sup> und die Bavaria konstant, doch wechselten etliche Konvente häufiger die Nation infolge der Umstrukturierungsmaßnahmen, die sich aus der Errichtung der Franconia und der Verbindung der Suevia mit der Franconia bzw. der Bavaria ergaben. Der wechselnden Zugehörigkeit der Konvente zu den jeweiligen Nationes ist nicht im einzelnen nachzugehen, doch sollen die Änderungen der Nationes-Struktur thematisiert werden, da dies – wie erwähnt – ein wesentlicher struktureller Beitrag zur Erneuerung der Provinz war.

<sup>64</sup> Vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 12.

<sup>65</sup> Vgl. FRANK, Erneuerung (wie Anm. 36) 474 Anm. 86; KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 443-445 (1619); 453f., 456-459 (1624); SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 369.

<sup>66</sup> Vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 690-701.

<sup>67</sup> Infolge der Politik des französischen Königs Ludwig XIV. wurde die Alsatia 1690 von der Teutonia abgetrennt und bildete eine eigene Kongregation; vgl. z.B. HINNEBUSCH, Histoire (wie Anm. 1) 190.

Aus der Natio Brabantiae war eine Rhenania geworden, in der 1617 der Tractus Moselanus eine eigene Einheit bildete, denn es wurde ein "vicarius Moselanus" bestellt.<sup>68</sup> Nach der Inkorporation der ehemaligen Konvente der Saxonia in die Teutonia bildeten diese eine eigene Natio Saxoniae. Allerdings besaß sie nicht nur kein eigenes Studium und ihre Studenten mußten 1614 nach Köln geschickt werden,<sup>69</sup> sondern die Natio konnte auch keinen eigenen Vikar stellen: 1614 wurde – was ein bezeichnendes Licht auf die Personalsituation der Saxonia wirft – der Kölner Prior M. Airscheid als Vikar der Natio Saxoniae bestimmt.<sup>70</sup> Auch 1619 war das Vikariat *inferioris Saxoniae et tractus Rheni* dem Kölner Prior J. Boucquetius (+ 1640) unterstellt.<sup>71</sup> Über den Weseler Konvent war dem Kölner Prior 1614 die Aufsicht übertragen worden. Um den Besitzanspruch zu dokumentieren, wohnte jeweils ein Frater im Konvent.<sup>72</sup> Erst 1619 gelang den Dominikanern die Wiedergewinnung ihres größtenteils von Kartäusern bewohnten Klosters.<sup>73</sup> Aus diesen Gründen bildete notwendigerweise die Saxonia einen Teil der Rhenania; 1617 wurde sie unter dem Namen Westfalia selbständig; dies wurde zwar wie alle Beschlüsse dieses Kapitels von Marini kassiert, doch später wieder eingeführt.

Das Kapitel 1617 brachte die erwähnte Gründung der früheren Konvente der Provinz Saxonia als Westfalia sowie der Franconia und der Helvetia. Die 1617 erfolgte Gründung der Helvetia mit nur einem Dominikanerkonvent in Konstanz, welcher zu Beginn des 16. Jahrhunderts zur Suevia gehört hatte, erstaunt. Der Hauptort betreute acht Frauenklöster.<sup>74</sup> Er war jedoch nicht nur für die Frau-

<sup>68</sup> S.u. S. 299 (Confirmatio 4), [328] (Institutio 9); vgl. auch [332f.].

<sup>69</sup> S.u. S. 305 (Concessio 2): "Concedimus, ut P.P. Saxoniae mittant suos fratres ad conventum Coloniensem studii gratia, sumptibus suorum conventuum." Evtl. ist dies ein indirekter Hinweis, daß es in anderen Nationes Partikularstudien gab.

<sup>70</sup> S.u. S. 308 (Institutio 11).

<sup>71</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 396.

<sup>72</sup> S.o. S. 259 mit Anm. 59. - Eng verbunden war dem Orden der Weseler Pfarrer Leonhard, den das Kapitel 1617 *ad beneficia ordinis* aufnahm; s.u. S. [334].

<sup>73</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 396 Anm. 63.

<sup>74</sup> Zu den Frauenkonventen s.u. S. [329] (Assignmentes); vgl. auch R. JURROT/P. ZIMMER: Die Provinz Francia und die Kongregation Hollandia sowie die Provinzen Teutonia und Saxonia (Süddeutsche Provinz). In: P. ZIMMER/B. DEGLER-SPENGLER (Red.): Die Dominikaner und Dominikanerinnen in der Schweiz. Tl. 1-2 (HelSac 4/5) Basel 1999, hier I, 125. Gleiche Anzahl von Frauenklöstern auch in den Akten von 1619; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 429f. - In den Akten von 1617 trägt das Vikariat keinen Namen, später wird es als Helvetia bezeichnet; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 429, 443 (1619); 453, 456 (1624).

enklöster zuständig, dort bestand seit 1617 auch ein Partikularstudium.<sup>75</sup> Vermutlich sollten von Konstanz aus Neugründungen erfolgen; evtl. war in diesem Bereich der von M. Cremer neu zu errichtende Konvent geplant.<sup>76</sup> Vielleicht konnte der von Marini geschätzte und im Amt belassene Konstanzer Prior J. U. Götz dem Ordensvisitator den Sachverhalt plausibel machen, denn diese Regelung von 1617 war anscheinend die einzige, die nicht kassiert wurde. Im Gegensatz dazu war von der Kassation Marinis die sinnvolle Gründung der Franconia 1617 betroffen, die später daher erneut eingeführt wurde. Denn der zur Natio Bavariae zählende Bamberger Konvent war den fränkischen Konventen Würzburg und Mergentheim der Rhenania nicht nur geographisch enger verbunden als den anderen bayrischen Niederlassungen Eichstätt, Landshut oder Augsburg.

Die Abtrennung der Natio Austriae, die erst 1611 laut Generalkapitelsbeschuß mit der Teutonia vereinigt worden war, blieb weiterhin Thema. Zwar wurde 1614 die 1611 erfolgte Inkorporation ein zweites Mal durch das Generalkapitel bestätigt, dabei waren aber 1518-1611 und 1617-53 die Konvente der Congregatio Styriae et Carinthiae von der Teutonia abgetrennt. Schon in den Akten von 1614 wurden die Prioren der Styria gesondert bestätigt, im Zusammenhang mit der Eigenständigkeit dieser Konvente standen wohl auch die Wiener Beratungen.<sup>77</sup> Wegen der bestehenden Notlage (*periclitanti religioni*) wurde die Styria mit der Austria zum zweiten Mal durch Generalkapitelsbeschuß vereinigt und 1614 ein gemeinsames Noviziat in Vallis Saffoniae errichtet. Von der Styria

---

<sup>75</sup> S.u. S. [329] (Assignationes in vicariatu).

<sup>76</sup> S.u. S. [325] (Concessio 1). Leider ist der Text nicht vollständig erhalten. Daher bleibt der Name des Ortes wie des Stifters unbekannt. Für diese Gründung wurde Cremer freigestellt und daher vom Amt des Mainzer Priors entbunden; s.u. S. [326] (Absolutio 13).

<sup>77</sup> "Confirmamus consultationem Viennae factam de monasteriis Styriae." S.u. S. 298 (Confirmatio 3). Die Natio umfaßte 1614 Leoben, Friesach und Pettau; vgl. ebd. Confirmatio 2. Der Beschluß des Generalkapitels 1612 lautete: "Confirmamus restitutionem conventuum nationis Austriacae tam in ipsa Austria quam in Stiria et Carinthia existentium factam dictae provinciae Theutoniae, committimusque admodum rev. p. provinciali eiusdem provinciae in meritum sanctae obedientiae, ut dictos conventus in regressu omnino visitet et sub sua cura suscipiat." REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 206. - Vgl. bes. I. W. FRANK: Zur Errichtung der österreichisch-ungarischen Dominikanerprovinz zu Beginn des 18. Jh. und zu ihrer Vorgeschichte (1569-1704). In: AFP 43 (1973) 287-341, hier 290, 297-307; vgl. DERS., Erneuerung (wie Anm. 36) 443.

zu unterschieden war die in den Provinzkapitelsakten 1619 erwähnte Tirolia; diese Natio bestand nur aus dem Bozener Konvent und dem Nonnenkloster Maria Steinach.<sup>78</sup> Trotz der Vereinigung mit der Teutonia und der kurzzeitigen mit der Styria blieb die Austria recht eigenständig. Sie verfügte über einen Kommissar sowie ein Noviziat; die Errichtung des Studiums in Wien hatte wohl etwas mit dieser Eigenständigkeit zu tun, die vermutlich den Interessen der Landesherrschaft verbunden war.

## 2.2. Zum Personalstand

Die konsolidierte, aber durchaus noch nicht unproblematische Lage der Provinz fand ihren Ausdruck u.a. in der vermehrten Bautätigkeit<sup>79</sup> wie in der zunehmenden Zahl von Ordenseintritten und Novizen. Denn laut Marini gab es allein im Kölner Kloster 1617 etwa 70 Dominikaner, darunter 36 Philosophie- und mehr als 20 Theologiestudenten; im Mainzer Noviziat hätten sich etwa 40 Novizen befunden.<sup>80</sup> Diese Zahlen halten keinen Vergleich mit dem Personalstand der Provinz zu Beginn des 16. Jahrhunderts aus, als die Teutonia ca. 1.000 bis 1.500 Fratres in 50 Klöstern zählte.<sup>81</sup> Zu Beginn des 17. Jahrhunderts hatte sich die Zahl der Konvente einschließlich der von der Saxonia inkorporierten - nachdem wie erwähnt zuletzt Erfurt 1588/91 eingezogen worden und Halberstadt 1597 erloschen war - auf 40 Niederlassungen (ohne den Ulmer Exil-

<sup>78</sup> Vgl. K. GREITER/H. NOTHDURFTER: Das Kloster der Dominikanerinnen zu Maria Steinach in Algund. Hg. im Auftrag des Klosters von A. Torggler. Bozen 1991. Allerdings stand das Kloster unter der Jurisdiktion des Bischofs von Chur. Laut ebd. 34 versuchten die Nonnen ab 1620, sich der Teutonia zu unterstellen. Laut dem späteren Provinzial A. Gillet wurde der Konvent 1629 „*ad gubernationem ordinis (S. Dominici) et provinciae nostrae germanicae translatum*“ (zit. nach R. STAFFLER: Zur Geschichte des Klosters der Dominikanerinnen in Maria-Steinach. In: Der Schlern 30 (1956) 164). Der Exemtionsstreit zog sich jedoch noch bis 1729 hin. Dann entschied Papst Benedikt XIII. zugunsten der Schwestern. - Bei KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 396 wird das Kloster irrtümlich als Mariathal (Diözese Freising) bezeichnet.

<sup>79</sup> Vgl. die Hinweise bei BARTH, Dominikaner (wie Anm. 36) 719; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 361 Anm. 10. Zu Mainz unter Prior Cremer vgl. auch SPRINGER/BERGER (wie Anm. 18) 78; zu Wien ab 1610 FRANK, Errichtung (wie Anm. 76) 300; vgl. auch ebd. Anm. 28.

<sup>80</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18), 333; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 369; E. MEUTHEN: Kölner Universitätsgeschichte I: Die alte Univ. Köln 1988, 427.

<sup>81</sup> Vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 11-13.

konvent) verringert,<sup>82</sup> obwohl 1601 Kirchheim in Schwaben gegründet worden<sup>83</sup> und 1617 die Errichtung eines weiteren Klosters unter der Aufsicht M. Cremers geplant war.<sup>84</sup>

Das Provinzkapitel 1614 mahnte, in Klöstern mit sieben bis acht Fratres eine "*mensa regularis*" einzurichten.<sup>85</sup> Daher wiesen zu diesem Zeitpunkt wohl nur wenige Klöster die in den Konstitutionen vorgesehene Mindestzahl von zwölf Fratres auf, etliche Ordenshäuser verfügten über die genannten sieben bis acht Fratres, allerdings besaßen einige Niederlassungen immer noch erheblich weniger Personal.<sup>86</sup> Hatte die Teutonia im Jahr 1569 insgesamt nur 143 Dominikaner und nach dem Bericht des Augsburger Priors Deibler von 1574 kein Konvent außer Köln mehr als sieben Priester gezählt,<sup>87</sup> so hatte sich nach der oben erwähnten Richtzahl von sieben bis acht Fratres pro Konvent der Personalstand innerhalb von 40 Jahren nur in geringem Maß gesteigert. Wenn durchschnittlich sieben bis acht Fratres in 40 Konventen lebten, gab es rein rechnerisch zwischen 280 und 320 Dominikaner in der Provinz. Da schon in Köln 70 und Mainz etwa 40 Fratres waren und auch Augsburg eine große Zahl von Predigerbrüdern aufwies,<sup>88</sup> zählte die Provinz vermutlich mehr Ordensmitglieder. Obwohl sich das Alter der Fra-

<sup>82</sup> Zur Aufhebung vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 335 mit Anm. 3; zur Konventsliste von 1619 mit 39 Konventen, die (mit Ausnahme Wesels) schon 1614/17 galt, vgl. ebd. 369. Dort nicht genannt (doch weiterhin existent) Vallis Saffoniae; daher SPRINGER diesbezüglich zu korrigieren.

<sup>83</sup> Vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 363. - Keine Neugründung, sondern die Schaffung einer festeren finanziellen Basis war mit der "neuen Fundation" des Dominikanerinnenklosters Gotteszell bei Schwäbisch-Gmünd gemeint; s.u. S. 306 (Concessio 6).

<sup>84</sup> S.o. S. 263 mit Anm. 76. Zu Restitutionsversuchen. s.o. S. 259 mit Anm. 58.

<sup>85</sup> S.u. S. 304 (Ordinatio 13)

<sup>86</sup> Auch Niederlassungen mit weniger als zwölf Fratres führten gemäß päpstlichem Privileg den Titel Priorat (vgl. SPRINGER, Dominikaner 325 Anm. 91). Doch gab es vermutlich nur noch wenige "Ein-Mann-Priorate".

<sup>87</sup> Vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 325f.

<sup>88</sup> Augsburger Fratres, die evtl. schon 1614/17 dem Orden angehörten: waren: Joh. Leher (+ 22.12.1619, Spiritual in Diessenhofen), Anton Bidermann (28.5.1628, Spiritual zu Gnadenthal u. Stetten), Dominicus Hager (21.4.1632), Albert Fischer (+ 1635 Gebweiler), Michael Böglin (+ 1635) sowie die Konversen Christoph Muxel (+ Sept. 1642), Georg Lory (+ 27.9.1630), Joseph Renner (+ 1632), Hieronymus Weiß (+ 1632 Steyr), Georg Koch (+ 1632 Freiburg); vgl. P. SIEMER: Geschichte des Dominikanerklosters Sankt Magdalena in Augsburg (1225-1808). (QGDOD 33) Vechta 1936, 125, 129 mit Anm. 106. Quirinus Relinger (+ 30.11.1634) war Subprior u. Prokura-

tres verjüngt hatte, waren weiterhin Ordensangehörige aus den Niederlanden,<sup>89</sup> Spanien<sup>90</sup> und Italien<sup>91</sup> in der Teutonia. Von ihr konnte allerdings 1614 die Provinz Bohemia personell mit drei Fratres unterstützt werden.<sup>92</sup>

Parallel zu dieser Konsolidierung lassen die Kapitelsakten von 1614 noch bestehende gravierende personalpolitische Probleme erkennen. Die schon viele Jahre amtierenden Pristen mußten kollektiv bestätigt werden, obwohl es gegenüber dem Eichstätter Prior erhebliche Vorbehalte gab.<sup>93</sup> Ins Ermessen des Vikars der österreichischen Nation wurde gestellt, ob J. Picker würdig genug sei, Kremser Prior zu werden;<sup>94</sup> nach Wesel wurde 1617 H. Juliacensis assigniert, „*ut pro arbitrio P. prioris concionetur*“,<sup>95</sup> was evtl. gleichfalls einen Hinweis auf Zweifel an seinen Fähigkeiten darstellte. Andere Fratres wurden aus dem Konventsgefängnis entlassen; 1617 wurde nach Abbüßung der Strafe für Apostasie ein Frater Wilhelm nach Warburg zur Besserung gesandt.<sup>96</sup>

Aus den Akten erlangt man eine Mindestzahl von Fratres. Allerdings wurden viele Personen, so z.B. 1614 alle Prioren, ohne Namensnennung kollektiv in ihren Ämtern bestätigt;<sup>97</sup> bei den meisten Fratres und Konversen lag kein Grund für eine Erwähnung in

---

tor in Konstanz, Thomas Stahel (+ 1627) Lektor in Bozen, Reginald Matthperger wirkte in Schwäbisch-Gmünd (+ 9.11.1628), Jodok Schilling in Schlettstadt (+ 30.11.1630), Jak. Bluem als Prediger in Landshut (+ 17.4.1624), Adam Plappert als Lektor und Prior in Landshut (+ 6.10.1616), Ulrich Faigle als Prior in Landshut und Bamberg (+ 20.6.1634 München), Vinzentius Laimer als Augsburger Prior 1618-19 (+ 10.12.1629); vgl. ebd. 130, 246, 249. Zu Georg Eckle (1582-1662), Arnold Grever (Augsburger Prior 1629-32), Joh. Feyerlink (Freylinck); vgl. ebd. 131f.

<sup>89</sup> Zu Andreas Hollander und dem aus dem Konvent Valenciennes stammenden Caspar Laslin s.u. S. 299 mit Anm. 282, 317 mit Anm. 365.

<sup>90</sup> Zu C. Morelles s.u. S. 317 Anm. 364. In Köln war bereits dessen Nachfolger Sergryphius (1628 Gesandter der Stadt an Papst Urban); vgl. LÖHR, Kölner Dominikanerkloster (wie Anm. 8) 107, 112 (1621 Magister), 113, 118-120, 121, 152; MEUTHEN, Universitätsgeschichte (wie Anm. 79) 428. Vgl. auch Anm. 130 zu seinen Universitätsschriften.

<sup>91</sup> So Dominikus de Verona; s.u. S. 313 (Assignatio 34).

<sup>92</sup> S.u. S. 316f. (Postulatio 1-2).

<sup>93</sup> S.u. S. 298 (Confirmatio priorum 1) mit Anm. 277.

<sup>94</sup> S.u. S. [331] (Assignatio 2).

<sup>95</sup> S.u. S. [333] (Nr. 4).

<sup>96</sup> S.u. S. [334] (Nr. 8). Zum Problem der Fugitivi und Apostaten s.o. S. 253 mit Anm. 40.

<sup>97</sup> Zu den kollektiv bestätigten Prioren s.u. S. 298 (Confirmatio priorum 1) mit Anm. 277.

den Akten vor 1614 wurden 97 Fratres namentlich erwähnt; neunzehn der 1617 genannten Ordensbrüder waren schon in den Akten 1614 erwähnt worden, darüber hinaus traten etliche der 1617 genannten Fratres schon vor 1614 in den Orden ein, so z.B. Johannes Andreas Coppenstein. Mit den 54 nur in den Akten von 1617 erwähnten Dominikanern gab es gemäß den Akten 1614/17 151 namentlich belegbare Patres. Zählt man die in anderen Quellen genannten, wobei das Datum des Ordenseintritts bzw. des Todes nicht immer eruiert war, hinzu,<sup>98</sup> ergibt sich eine Gesamtzahl von etwa 210 nachweisbaren Dominikanern.

Unter den zu vermutenden etwa 300-500 Dominikanern der Provinz gab es nur wenige bedeutende Schriftsteller und Theologen. Vor allem ist neben dem Kölner Professor und Inquisitor Cosmas Morelles der ehemalige Jesuit Johannes Andreas Coppenstein<sup>99</sup> zu erwähnen. Auch sein Vorgänger im Amt des Vikars der rheinisch-mosela-

<sup>98</sup> So z.B. der 1604-43 als Gimborner Pfarrer tätige Jakob Reinscheid; vgl. A. WILMS: Das Dominikanerkloster Mariae Heimsuchung o. SS. Achatius u. Gefährten in Marienheide. (QGDOD 32) Vechta-Leipzig 1935, 33. Nicht in den Akten erwähnt die 21 Augsburgische Fratres u. J. Nelling (vgl. Anm. 48, 101); J. Kocher (vgl. SPRINGER, Dominikaner, bes. 72 Anm. 145); der 1633 amtierende Speyrer Prior Joh. Longwich (vgl. ARMGART, Krieg 440); sowie der ebd. gen. (spätere Provinzial) Philipp Friedt sowie Albert Solinger, Theodericus Tholen, Matthias Huiskens, Thomas Sibenius, Michael Matern von Heiligenstein. 1618 war Anton Vogler Wiener Prior (vgl. FRANK, Errichtung 303 Anm 40); in Rottweil waren C. Krellin u. U. Stump (vgl. W. HECHT: Das Dominikanerkloster Rottweil (1266-1802). (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Rottweil 13) Rottweil 1991, 191ff.). Weitere Fratres genannt bei KORDEL, Visitation II, 395f., 434 (G. Guet, Ludwig Broell, J. Rutilanus, C. Kirwang, G. Eckle); 396 u. 432 (A. Alticotius), 433 (Löffler), 434ff.; bei LÖHR, Dominikanerkloster 116f. Senheim erwähnt; vgl. A. MITTERWIESER: Regesten des Frauenklosters Altenhohenau am Inn (Schluß). In: OBA 59 (1915) 383-472, hier 388 Nr. 816 (Beichtvater Anton Bidermann 1618), 389 Nr. 821, 390 Nr. 825 (Beichtvater Jakob Faber 1621/24) und bei J. PRIEUR: Das Kölner Dominikanerinnenkloster St. Gertrud am Neumarkt. (Kölner Schriften zu Geschichte und Kultur) Köln 1983, 450, Laurentius Pollem (+ 1620), Johannes Piss de Arwilre (+ 1622), Heinrich Caldenhoven (+ 1629). Bei F. D. REITHOFER: Kurzgefaßte chronologische Geschichte der ehemaligen acht Klöster zu Landshut in Baiern. Landshut 1810, 23f., werden für 1634 9 Fratres genannt (Caspar Hundertjahr, Raimund Hueber, Vincenz Neumair, Hyacinth Rotter, Georg Pröller, Nikolaus Crusius, Ludwig Hamas, Johannes Laurentius, Antonin Reithofer), die vielleicht schon im Untersuchungszeitraum in den Orden eingetreten waren. In Würzburg waren 1637 Dominicus Jakobi als Prior und Vinzenz Falck als Subprior; vgl. A. ZUMKELLER: Urkunden und Regesten zur Geschichte der Augustinerklöster Würzburg und Münnerstadt von den Anfängen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts I (Regesta Herbipolensia 5) (QFGBW 18) Würzburg 1964, 533 Nr. 807.

<sup>99</sup> S.o. Anm. 48.

nischen Nation Michael Cremer<sup>100</sup> sowie Johannes Nelling (+ 1623)<sup>101</sup> waren schriftstellerisch tätig, letzterer als Autor einer Vita des Albertus Magnus. Die Ansicht, die Dominikaner seien während des siebzehnten Jahrhunderts auf wissenschaftlich-literarischen Gebiet fast völlig verstummt,<sup>102</sup> ist also nicht zutreffend, doch war ihre Buchproduktion im Vergleich mit der der Jesuiten bescheiden. Außerdem ist bzgl. des Inhalts zu konstatieren, daß die Predigerbrüder in beträchtlichem Maß Predigten bzw. Werke ihrer Ordensmitbrüder, die vor der Reformationszeit lebten, edierten.<sup>103</sup> Ihre gleichzeitige Konzentration auf kontrovers-theologische und pastorale Themen – bes. die Edition von Predigten bewirkte, daß sie zu aktuellen theologischen oder gesellschaftlichen Themen kaum Stellung nahmen. Damit reagierten Autoren wie Coppenstein direkt z.B. auf entsprechende Ermahnungen von Nuntius Albergati; laut ihm wurden vornehmlich kontrovers-theologische Abhandlungen und moraltheologische Traktate für die Beichtseelsorge benötigt; dieses Anliegen unterstützte auch Ordensvisitator Marini.<sup>104</sup> Im Gegensatz dazu verfaßte der Mainzer Professor für biblische Theologie Adam Contzen SJ (1571-1635), der damals bedeutendste politische Autor im Reich, polemische, nationalökonomische und politische Schriften; seine Staatslehre beeinflusste Herzog Maximilian von Bayern, der ihn deshalb zu sei-

<sup>100</sup> Für die 1611 gegründete Rosenkranzbruderschaft verfaßte Cremer 1612 das in Mainz verlegte Bruderschaftsbuch "Der heilig Rosenkrantz"; zu seiner Person s.u. Anm. 280.

<sup>101</sup> \* Wiedenbrück/Westf., Eintritt in den Osnabrücker Konvent, Studien in Italien und Spanien, 1607 Dr. theol., Beichtvater und Hofprediger des Kölner Erzbischofs; ab 1610 Beichtvater, Orator und geistl. Rat des Mainzer Erzbischofs; 1619 Beichtvater des Kaisers Matthias u. Diffinitor des Provinzkapitels, 1622-23 Mainzer Prior, + 1623 Koblenz; vgl. G. LÖHR: Die Dominikaner an den Universitäten Erfurt u. Mainz. In: AFP 23 (1953) 236-274, hier 269, 274; FRANK, Totenbuch (wie Anm. 18) 101f. mit Anm. 309; KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 392ff. mit Anm. 55; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 191, 192, 368; QUETIF/ECHARD II/1 (wie Anm. 48) 432. In den Provinzkapitelsakten 1614/17 nicht nachweisbar. Zu seiner Beteiligung am Kanonisationsvorgang Alberts des Großen vgl. MONUMENTA S. Crucis conventus Coloniensis. In: ASOFP 3 (1897/98) 359f. 1625 war Reinhard Ziegler SJ Beichtvater des Mainzer Kurfürsten; vgl. BIRELEY, Maximilian (wie Anm. 52) 84.

<sup>102</sup> Vgl. K. WERNER: Geschichte der katholischen Theologie. Seit dem Trienter Concil bis zur Gegenwart. München 1866 (ND New York-London, Hildesheim 1965).

<sup>103</sup> Morelles, Coppenstein, Nelling verfaßten bzw. edierten Werke von Albertus Magnus u. Thomas v. Aquin; vgl. Anm. 364, 51, 101. R. Clutius veröffentlichte Sermones der Dominikaner Wilhelm Peraldus und Jacobus de Voragine; vgl. QUETIF/ECHARD II/1 (wie Anm. 48) 468.

<sup>104</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 382f.

nem Beichtvater berief.<sup>105</sup> Daß die deutschen Dominikaner ihre führende Rolle an die Jesuiten verloren hatte, zeigte sich auch daran, daß Marini das im Orden geltende Verbot, bei Jesuiten zu studieren, durchsetzen mußte. Außerdem waren zu Beginn des 17. Jahrhunderts die Predigerbrüder als Fürstenbeichtväter und Räte nicht mehr sehr gefragt,<sup>106</sup> was auch vielleicht eine Folge des Wandels vom wissenschaftlichen zum pastoralen Engagement bei den führenden Theologen des Ordens in der Provinz war. Nach Ausweis der Provinzkapitelsakten 1614/17 wurde nur ein Wormser Frater mit einer ordensfremden Aufgabe betraut.<sup>107</sup> Für Marinis Vorstellung, die im Dienste der Fürsten tätigen Dominikaner freizustellen,<sup>108</sup> scheint es daher keinen Handlungsbedarf gegeben zu haben.

### 2.3. Die Erneuerung von Studium und Novizenausbildung

Die Konsolidierung und Erneuerung in der Provinz galt besonders von den Studia. Das Insistieren auf Schule und Studium war typisch für die damalige Zeit.<sup>109</sup> Im Dominikanerorden betraf dies zuerst das Hausstudium eines jeden Konvents. Deshalb wurde 1614 auf Vorlesungen über die "*casus conscientiae*", also die für die Beichte notwendige Vorbereitung, besonderen Wert gelegt.<sup>110</sup> Diese Vorschrift spiegelt den Handlungsbedarf, da in den Akten nur wenige Zeilen später den Priestern "*in casus conscientiae non bene versatos*" verboten wurde, Beichte zu hören.

Neben den Hausstudia waren von der Erneuerung auch die philosophischen und theologischen Studia einschließlich des Kölner Generalstudiums betroffen. Das Generalkapitel 1612 hatte den Pri-

<sup>105</sup> Vgl. BIRELEY, Maximilian (wie Anm. 52) 26-42.

<sup>106</sup> Ausnahme ist Nelling, der Beichtvater des Kölner und Mainzer Kurfürsten und dann des Kaisers (s.o. Anm. 101). Zum Verbot bzgl. der Jesuiten vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 310, 322, 333.

<sup>107</sup> S.u. S. 305 (Concessio 3): "*Concedimus R. Dominum Commendatori domus Joannitarum Wormatiae R.P. Anthonium.*"

<sup>108</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 315 (3.), 301.

<sup>109</sup> Für den Bereich des Erzbistums Mainz vgl. zeitgleich z.B. die diesbezüglichen Bestimmungen der Additionalartikel von 1617; vgl. A. JENDORFF: Die Mainzer Additionalartikel von 1617. Zum normativen, konstitutionellen und historischen Ort einer kirchlichen Zusatzversorgung im Zeitalter der Katholischen Reform (mit Edition). In: AMRhKG 50 (1998) 435-459, hier 459. Vgl. allgemein SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 348f., 365ff.

<sup>110</sup> S.u. S. 304 (Ordinatio 17 von 1614; ebd. 305 Nr. 19 zum Beichtverbot für Unfähige).

oren der Teutonia die Assignation von Fratres ins Ausland zu Studienzwecken untersagt.<sup>111</sup> Um dieser Vorschrift zu entsprechen und weil vielleicht die vorhandenen Kapazitäten des Kölner Generalstudiums nicht ausreichend waren, wurde 1614 das theologische Generalstudium in Köln sowie ein philosophisches Studium in Wien in der sehr bescheidenen Größe von jeweils zwölf Studenten und zwei Professoren neu gegründet.<sup>112</sup> Letzteres ist wohl im Kontext der schon erwähnten Eigenständigkeit der Austria zu sehen. Denn das bisher bestehende philosophische Studium der Teutonia befand sich weiterhin in Mainz.<sup>113</sup> Dorthin wurde zwar 1614 nur ein Student assigniert; 1617 waren es allerdings fünf Studenten, während das Wiener Studium nicht erwähnt wurde. Außer den zwei philosophischen Studia und dem Generalstudium wurden keine weiteren Partikularstudien erwähnt. Somit hatte sich gegenüber dem vorreformatorischen Zustand mit seinen vielen General- und Partikularstudia der Studienbetrieb der Provinz zentralisiert und konzentriert.<sup>114</sup>

Allerdings verwundert die Neuerrichtung des Generalstudiums in Köln. Es hatte nie aufgehört zu bestehen; seit 1608 lehrte dort Cosmas Morelles. Schon diese Ernennung soll laut A. KORDEL der Wiederbegründung des einstmals berühmten Kölner Studiums

---

<sup>111</sup> Vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 197 Nr. 1: "*Declaramus, nullo modo posse priores conventuales mittere fratres sibi subditos ad alias provincias ratione studiorum, quod quidem praesertim a patribus prioribus conventualibus provinciae nostrae superioris Germaniae sub poena absolutionis ab eorum officiis ipso facto incurrenda in posterum fieri prohibemus.*"

<sup>112</sup> S.u. S. 307 (Institutio 5f.). Evtl. waren zwölf Studenten pro Jahr vorgesehen, da Marini über 20 Studenten in Köln antraf; s.o. S. 264. Allerdings wurden 1614 nur 8 Studenten nach Wien und 10 Studenten nach Köln gesandt (s.u. S. 314ff.). Von den letzteren studierten Clutius, Horrelius und Reeb schon an der Univ., Gödert begann das Univ.studium wohl ebenfalls vorher; für die Provinz war es anscheinend noch ein Problem, die gewünschte Anzahl von Studenten zu finden. - Bestätigung auf dem Generalkapitel 1615 bei REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 260. - Zur Erneuerung des Studienwesens vgl. FRANK, Erneuerung (wie Anm. 36) 467-475, hier bes. 472f.; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 365. Zur Studienreform Marinis in Köln vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 370-386.

<sup>113</sup> 1614 wurde dorthin Nikolaus Evigen als Student assigniert; 1617 weitere fünf Studenten; s.u. S. 312 (Assignatio 24), [332] (Nr. 1; 2, 4, 5). 1617 bestätigt das Kapitel, daß der Aachener Konvent gemäß dem Vertrag von 1593 ständig einen Studenten in den Mainzer Konvent schicke, s.u. S. [323] (Confirmatio 2). Vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 188 mit Anm. 74.

<sup>114</sup> Vgl. ebd. 35-37. Zum möglichen Hinweis auf Partikularstudien s.o. Anm. 69 und S. 263 mit Anm. 75. Zum Konstanzer Partikularstudium s.u. S. [329] mit Anm. 423.

gleichgekommen sein.<sup>115</sup> Morelles Schüler Wibert Rosenbach disputierte sogar 1611 auf dem Pariser Generalkapitel.<sup>116</sup> Eine solch prestigeträchtige Angelegenheit läßt nicht gerade darauf schließen, daß das Kölner Studium der Neugründung bedurfte; vielmehr war dies ein Zeichen, daß die Studenten der Teutonia die ordensüblichen Standards nicht unterboten. Auch wurden ausländische Ordensstudenten nach Köln geschickt, so 1611 ein irischer Dominikaner.<sup>117</sup> Die formale Neugründung des Generalstudiums hing wohl mit der neuen finanziellen Foundation zusammen.<sup>118</sup> Nach dem Tod von C. Lasselin wurde T. Sergriffi als zweiter Professor des Generalstudiums von C. Morelles aufgebaut.<sup>119</sup> Die für die Verhältnisse der Teutonia beträchtliche Zahl der bereits erwähnten 36 Philosophie- und mehr als 20 Theologiestudenten, die Marini in Köln vorfand, läßt auf einen einigermaßen florierenden Studienbetrieb schließen. Etlliche Fratres studierten an der Kölner Universität;<sup>120</sup> daher gab es durchaus qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs. 1617 wurden dann zwei Magisteria und ein Bakkalaureat approbiert.<sup>121</sup> Unzutreffend ist aus diesen Gründen die Beschreibung der Studiensituation vor der Visitation Marinis durch A. KORDEL: "Die Studien lagen völlig darnieder; diese Fahrlässigkeit über Jahre hinweg hatte zur Folge, daß die Ordensprovinz keine philosophischen und theologischen Lehrer mehr besaß."<sup>122</sup>

Die Situation der Provinz hatte sich vielmehr konsolidiert, auch wenn sie noch nicht als gut bezeichnet werden konnte und keinen Vergleich mit dem Impetus der Jesuiten auf dem Studiensektor aushalten konnte.<sup>123</sup> Insgesamt war die Studiensituation wohl recht akzeptabel, nachdem mehrfach untersagt worden war, andere Aus-

<sup>115</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 288f.; 297 zur Unterstützung des Kölner Studiums durch Albergati vor 1614.

<sup>116</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 59. Zu Rosenbach s.u. S. 311 (Assignatio 3).

<sup>117</sup> Weitere irische Studenten in Köln 1622 und 1640; vgl. T. S. FLYNN: The Irish Dominicans 1536-1641. Dublin 1993, 103. Zu einem Studenten der Polonia s.u. Anm. 133.

<sup>118</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 268, 289f., 344ff.

<sup>119</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 291 mit Anm. 127.

<sup>120</sup> Vgl. Anm. 130 und Anm. 133.

<sup>121</sup> S.u. S. [328] (Acceptatio 1-3).

<sup>122</sup> KORDEL Visitation I (wie Anm. 18) 309f.

<sup>123</sup> Zu den Immatrikulationen der Jesuiten vgl. H. KEUSSEN/U. NYASSI/M. WILKES (Bearb.): Die Matrikel der Univ. Köln IV: 1559-1675. (PGRGK 8) Düsseldorf 1981.

bildungsmöglichkeiten – darunter fielen auch die Studia und Collegien der Jesuiten – aufzusuchen.<sup>124</sup> Allerdings gab es viele ungelehrte Fratres. Diesen wurde nicht nur die Tätigkeit als Beichtväter untersagt,<sup>125</sup> vielmehr war es sogar nötig, „gestandene Prioren“ wie z.B. Johannes Endebroich<sup>126</sup> als Studenten ans Generalstudium zu assignieren. Das zeigt, daß die Bildung der Provinzleitung ein Anliegen war. In die gleiche Richtung wiesen die zahlreichen Vorschriften zur Förderung des Generalstudiums. 1614 wurde in den Ordinationes bestimmt, daß der Provinzial keineswegs Pensionen oder Kontributionen den Konventen zurückerstatten solle, sondern die Beträge den Studia zugute kommen sollten. Ebenso mußte jeder Konvent jährlich 20 Gulden für die Studien einbezahlen, auch wenn kein Frater des Konvents studierte. Den Konventen der Saxonia wurde ausdrücklich erlaubt, daß sie ihre Fratres in Köln studieren lassen konnten.<sup>127</sup> Zusätzlich wurden die Frauenklöster ausdrücklich zu einem „großen Almosen“ zu Studienzwecken ermahnt. Dominikaner studierten auch außerhalb der Teutonia, so Albert Hundemann in Bologna;<sup>128</sup> ein anderer Student war für Paris vorgesehen.

Doch für Marini, der an die ganz anderen Verhältnisse in Italien gewöhnt war, war die Situation wohl schlichtweg inakzeptabel, auch wenn Cosmas Morelles die Lehre gemäß den Generalkapitelsbeschlüssen von 1611 und 1615 an Thomas von Aquin ausgerichtet hatte.<sup>129</sup> Hinweise dafür sind Morelles Edition der Werke des Aquinaten und die Disputationen seiner Schüler; zwei der nach den Disputationen gedruckten Kölner Hochschulschriften behandelten schon im Titel Themen aus der *Summa theologiae*.<sup>130</sup> Nach der

<sup>124</sup> Zu Dominikanerstudenten bei Jesuiten vgl. die Hinweise bei SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 313 mit Anm. 31. Zum Verbot s.o. Anm. 106.

<sup>125</sup> S.u. S. 305 (Ordinatio 19).

<sup>126</sup> 1601-05 Warburger Prior, vgl. Anm. 44 und S. 316 mit Anm. 357.

<sup>127</sup> S.u. S. 303 (Ordinatio 7f.), 305 (Concessio 2). Vgl. auch 309 (Declaratio 2) und 310 (Admonitio 2) zur Spende der Frauenklöster.

<sup>128</sup> Vgl. Anm. 438. Zu Studenten am Bologneser Generalstudium s. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 330 Anm. 107. Vgl. auch A. D'AMATO: I Domenicani e l'Università di Bologna. Bologna 1988. – Zu dem für Paris vorgesehenen Studenten s.u. S. [326] (Concessio 5).

<sup>129</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 266. Bestimmung von 1615 bei REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 245f.

<sup>130</sup> Zu den ab dem Jahr 1601 zumeist als Einblattdruck erhaltenen theologischen, in Köln gedruckten Hochschulschriften, die auf den im gleichen Jahr gehaltenen Disputationen beruhen, vgl. P. STAUDER: Die Hochschulschriften der alten Kölner Universität 1583-1798. Ein Verzeichnis. München 1990, 193 t75, 199 t133, 203

Erneuerung des Kölner Studiums durch Marini nahm erstaunlicherweise die Präsenz der Dominikaner an der Universität ab. Zwischen 1614 und 1617 waren die vier vom Provinzkapitel 1614 nach Köln assignierten Dominikaner Clutius, Horrelius, Reeb und Gödert<sup>131</sup> sowie der in den Akten 1614/17 nicht genannte L. Fossaeus<sup>132</sup> bereits im fortgeschrittenen Universitätsstudium. Neben den damaligen Hochschulschriften belegen auch die Matrikel ein – wenn auch zahlenmäßig geringes – Engagement der Predigerbrüder im Bereich der universitären theologischen Studien.<sup>133</sup> D. h. die im Provinzkapitel 1614 beschlossene Erneuerung des Generalstudiums war von der gleichzeitigen universitären Ausbildung qualifizierten Nachwuchses flankiert, die allerdings mit 1617 abzubrechen scheint. Danach veröffentlichte 1619 nur noch Professor T. Sergriffi (+ 1630),<sup>134</sup> der als Leiter des der Universität inkorporierten General-

t180, 205 t 199f., 206 t205, 207 t212, 210 t241, 211 t253f.: LAPICIDA, Lambert: Assertiones theologicae de morte et sepultura Christi, 1610. LIEVINGEN, Nikolaus: Assertiones ex 25. et 26. quaestiones primae partis S. Thomae depromptae, 1612. HORRELIUS, Wilhelm: Assertiones theologicae de officio divino seu de horis canonicis, 1613; DERS., Assertiones theologicae de satisfactione, 1614. CLUTIUS, Rudolf: Assertiones theologicae de purgatorio et defunctorum suffragiis, 1614; DERS., Respensio theologica secunda pro licentia ... de iustitia et valore operum, 1619. REEB, Wilhelm: Assertiones theologicae de clavibus, 1614. GÖDERT, Johannes: Assertiones theologicae de ideis divinis, 1615. FOSSAEUS, Leonard: Assertiones theologicae de indulgentiis, 1617. SERGRYPHIUS, Thomas: Respensio theologica tertia pro licentia ex secunda secunda sancti Thomae, 1619 (vgl. LÖHR, Dominikanerkloster 118). Dieser präsentierte zw. 1627-29 die nicht dem Orden angehörenden Kandidaten Rainer Mercator, Cornelius Curtius u. Wilh. Trostorff; der nächste Dominikaner, der eine Hochschulschrift veröffentlichte, war Adolf Schleipen im Jahr 1704 (vgl. STAUDER, a.a.O., 215 t297-t300, 218 t327). - Zu Sergriffi s.o. Anm. 90; vgl. Anm. 134.

<sup>131</sup> S.u. S. 316 mit Anm. 359.

<sup>132</sup> 1624 Versetzung von Köln nach Freiburg als Lektor secundarius und Praesentatus; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 444 mit Anm. 241, 455, 456.

<sup>133</sup> Vgl. KEUSSEN, Matrikel (wie Anm. 122) (ausgewertet ab 1600): 193 Nr. 152f. (1601: Buscoducensis, Ayrshit); 201 Nr. 85f. (1603: Borkensis, Heerma); 213 Nr. 165 (1605: Pegasius aus der Provinz Polonia); 225 Nr. 81f. (1608: Dr. Morelles, Schmitt); 256 Nr. 3 (1614: Lasselin; verschrieben in Lessaredt). Danach sind keine Dominikaner mehr nachweisbar bis 363 Nr. 232f. (1629: Fridt, Haustaedt), 377 Nr. 4 (1631: Sturmius). Evtl. hat das Fehlen der Dominikaner mit der starken Präsenz der Jesuiten an der Universität zu tun, denn diese immatrikulierten zahlreich und Marini wandte sich ausdrücklich dagegen, daß Dominikaner von Jesuiten unterrichtet würden. In dem Zusammenhang evtl. die Bestimmung von 1619 bzgl. der ordensinternen Promotionen; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 433.

<sup>134</sup> Zu ihm s.o. Anm. 90; KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 384 mit Anm. 31, 456. Zu seinen Universitätschriften s.o. Anm. 130; 1624 fürs Doktorat vorgesehen, vgl. KORDEL, a.a.O., 456.

studiums wohl von der Universität anerkannt werden mußte. Ansonsten sind keine Universitätsdrucke bis zum Jahr 1704 nachweisbar. Marini und die Ordensleitung hatten also verstärkt auf die ordensinterne Ausbildung gesetzt. Damit folgten sie einer allgemein in der Neuzeit gültigen Tendenz.

Zwar war schon auf dem Generalkapitel in Rom 1608 die Errichtung von zwei Noviziaten für die Saxonia und die Teutonia festgelegt worden. Allerdings traf das erst sechs Jahre später vom Landshuter Provinzkapitel 1614 in Mainz gegründete Zentralnoviziat anscheinend auf keine großes Interesse, da die Kapitelsväter die Prioren "in aller Liebe" ermahnen mußten, ihre Novizen dorthin zu schicken.<sup>135</sup> Zudem bestand in Vallis Saffoniae ein weiteres Noviziat. Vom gleichen Kapitel wurde außerdem für Eichstätt und Frankfurt ein "Lector juvenum"<sup>136</sup> bestellt, der wohl ebenfalls die Funktion hatte, die "Neulinge" im Orden zu unterrichten. Die Sendung der Novizen nach Mainz wurde erst von Marini durchgesetzt und gleich wieder beendet; laut Marini hätte es in Mainz keinen geeigneten Novizenmeister gegeben. Da es sich bei dem Zentralnoviziat um eine Beeinträchtigung der Kompetenz der einzelnen Prioren handelte, war die Umsetzung des Beschlusses von 1614 von diesen wohl verschleppt worden. Hinzu kam, daß die Provinzleitung bezüglich der Qualität der von den Priestern aufgenommenen Novizen erhebliche Zweifel hegte,<sup>137</sup> was auch für die Drittordensmitglieder galt.<sup>138</sup>

<sup>135</sup> S.u. S. 308 (Institutio 10), 310 (Admonitio 3). Auch die 1. Ordinatio des Kapitels 1617, daß Prioren nicht einfach das Recht hätten, Fratres in einen anderen Konvent zu schicken (s.u. S. [320]) belegt die Selbstherrlichkeit von Priestern. - Einerseits wurden die Prioren 1614 bei Geldstrafe ermahnt, für Novizen zu sorgen (s.u. S. 309, Declaratio 2), andererseits sollte 1617 die Qualität der Novizen mehr geprüft werden (s.u. S. [322], Denunciatio 9). - Zur Zentralisierung und Konzentration der Novizenausbildung vgl. FRANK, Erneuerung (wie Anm. 36) 459-467; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 190f., 361f., 367; SPRINGER/BERGER (wie Anm. 18) 74. Auch 1619 Verordnungen bzgl. Aufnahmebedingungen; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 437f., 441. Zu Marinis Engagement in diesem Bereich vgl. auch ebd. I, 333.

<sup>136</sup> S.u. S. 312 (Assignatio 15), 314 (Assignatio 42). Zum Noviziat in Vallis Saffoniae s. S. 308 (Institutio 7).

<sup>137</sup> S.u. S. 322 (Denunciatio 9): „*Denunciamus omnes recipiendos ad ordinem nostrum ab examinadoribus et patribus a consiliis de sufficiencia illorum stricte examinandos esse.*“

<sup>138</sup> S.u. S. [323] (Denunciatio 10 von 1617): „*Denunciamus omnes recipiendos ad habitum laicorum duobus integris annis habitum conversorum deferre debere ita quidem ut eorum vires mores obsequia probentur, et num idonei ad praeferendos labores sint; tertius vero annus probationi assignetur et sibi ne se gesserint post integrum elapsum annum mature (!) patrum examinatione et deliberatione praemissa ad professionem recipiantur.*“

Doch auch die Ortsverlegung des Noviziats nach Würzburg brachte keinen Fortschritt; bereits 1619 wurden außer in Köln Noviziate in Augsburg und Colmar errichtet.<sup>139</sup> Das angestrebte Zentralnoviziat ließ sich also erst langsam in kleineren Schritten verwirklichen.

#### 2.4. Das pastorale Engagement

Zur Konsolidierung gehörte auch, daß die an sich der paraprochialen Seelsorge verpflichteten Dominikaner – wie auch die übrigen Bettelorden – im Gefolge der reformatorischen Verunsicherung nicht zuletzt wegen des Mangels an Weltgeistlichen und unter dem Einfluß des reformatorischen Gemeindeideals auch zur eigenen Existenzsicherung Aufgaben in der Pfarrseelsorge annahmen. Der Warburger Kommunität waren die Pfarreien Kalenberg und Germete am 12. Dezember 1605 und Ossendorf zwischen 1621 und 1624 inkorporiert worden. Zeitweise versahen die Ordensgeistlichen im 17. Jahrhundert auch Hohenwepel, Lütgeneder, Dössel und die Altstädter Pfarrei in Warburg.<sup>140</sup> Doch handelte es sich dabei um eine ordensfremde und den Verordnungen des Konzils von Trient widersprechende Entwicklung, auch wenn schon vor dem Tridentinum Dominikanerkonventen (bei Niederlassungen von Dominikanerinnen war es sowieso kein Problem) Pfarreien inkorporiert worden waren.

Vielleicht in Analogie zur Anlage von Kirchenbüchern in den Pfarreien, aber als direkte Umsetzung der entsprechenden Vorschrift des Generalkapitels, trug das Provinzkapitel von 1617 allen Prioeren und Frauenkonventen auf, ein Begräbnisbuch anzulegen.<sup>141</sup>

Generell ist – wohl auch als Impuls des Konzils von Trient – das pastorale Engagement der Dominikaner in der Buchproduktion, in der Pfarrseelsorge und bei der Verbreitung der Rosenkranzbru-

---

<sup>139</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 398; ebd. 398f. auch zur Errichtung von *studia humaniorum*.

<sup>140</sup> Vgl. HENGST, Reformen (wie Anm. 44) 145 (irrtüml. auf 1606 datiert), 285; DERS., Klosterbuch II (wie Anm. 9) 422; GOTTLÖB, Diarium (wie Anm. 44) 24 Anm. 3; zu Lütgeneder vgl. den Hinweis ebd. 13 Anm. 1; zu Germete und Ossendorf vgl. auch ebd. 32f. - Zumindest in der Zeit von 1584-86 hielt ein Dominikaner im Auftrag des Pfarrers die Frühmesse in Warburg; vgl. den Visitationsbericht von 1586 bei HENGST, Reformen (wie Anm. 44) 174. - Zu weiteren Dominikanern in der Pfarrseelsorge vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 363 mit Anm. 22 und 24.

<sup>141</sup> S.u. S. [323] (Denunciatio 13) mit Anm. 388: „*Denunciamus omnibus P. prioribus et monialibus demandatum ut annum diem locum omnium sepeliendorum in ecclesiis et cemiteriis nostris libro specialiter ad hoc deputato nostrorum et exterorum conscribant et annotent.*“

derschaften<sup>142</sup> und der Rosenkranzfrömmigkeit hervorzuheben. In den Rahmen der übernommenen seelsorglichen Verpflichtungen gehörte die sonntägliche Katechese, wie sie im Amt des *cathechista* zum Ausdruck kommt.<sup>143</sup>

### 3. Die ne Tridentinische Konsolidierung

Die lange und den Bestimmungen der Generalkapitel widersprechende Amtszeit z.B. der Prioren Cremer, Endtenbroick, Fläschentreber, Kocher und Heerma deutet darauf hin, daß die Teutonia noch nicht in der Lage war, alle Bestimmungen der Generalkapitel umzusetzen, bzw. daß in der Provinz ein eigenständiger Weg der Erneuerung gefunden worden war.<sup>144</sup> Dieser unterschied sich von der üblichen nachtridentinischen Entwicklung im Orden. Denn im Reich lebten die Niederlassungen entweder unter katholischen Reichsfürsten, die nur sehr zögerlich bzw. nach eigenem Ermessen die tridentinischen Reformen aufnahmen oder sie lebten innerhalb einer protestantischen Stadtbevölkerung, die von solchen Reformen noch weniger hielt. Zudem waren die noch bestehenden (Not-) Lösungen auch angesichts der starken Verarmung und des Personalmangels gefunden worden. Doch setzte die Teutonia die den Provinzialen vom Generalkapitel 1612 ausdrücklich aufgetragene *Reformatio*<sup>145</sup> mit der Neugründung der Studienorte und der Errichtung des Zentralnoviziats in erstaunlichem Maße trotz der bestehenden Probleme um.

Allerdings hatten sowohl die Provinz wie die einzelnen Klöster weiterhin und parallel zur erwähnten Konsolidierung mit vielfältigen Problemen zu kämpfen. So schilderte z.B. ein Empfehlungs-

<sup>142</sup> Copenstein gibt in seinem 1630 erschienenen Werk "De fraternitate Ss. Rosarii" von verschiedenen Städten hohe (z.Tl. aus vorreformatorischer Zeit stammende und vermutlich übertriebene) Mitgliederzahlen an (für Aachen über 17.244 Mitglieder, für das seit der Reformationszeit protestantische Basel 9.320 Mitglieder etc.); zit. nach S. BEISSEL: Geschichte der Verehrung Marias im 16. und 17. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Religionswissenschaft und Kunstgeschichte. Freiburg/Br. 1910, ND Nieuwkoop 1970, 87.

<sup>143</sup> S.u. S. 282 mit Anm. 173. Zu diesbezüglichen Bestimmungen 1619 vgl. KORDDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 437, 401.

<sup>144</sup> Vgl. dazu SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 367-370. Zu den gen. Prio-ren vgl. das Register.

<sup>145</sup> S.u. Anm. 269.

schreiben für terminierende Warburger Fratres aus dem Jahre 1615 die dortigen Zustände: "*Nobis igitur priori et conventui ord. Praed. apud Warburgenses hodierno tempore intuentibus hanc nostri coenobii molem praesertim in structura chori refectoriique vetustate ferme collapsi reparanda ac instauranda non exiguos sumptus flagitare, annuos vero proventus queis alimenta vix dum parari queunt, eiusmodi suppeditandis minime sufficere ... Nonnullorum tamen consilio ac suasu pauxillum erecti nobis de ruina avertenda, reficienda vetustate et squallore in melius redigendo*".<sup>146</sup> Auch wenn bei einem Bettelbrief vor allem die zu behebbende Not herausgestellt werden mußte, so ist doch davon auszugehen, daß das Kloster in schlechtem Zustand war; wie in anderen Ordensniederlassungen waren auch in Warburg erste Ansätze zur Konsolidierung festzustellen. Die Personalsituation war nicht mehr ganz so problematisch und es gab die bereits erwähnte fürstliche Unterstützung.<sup>147</sup> Allerdings war in etlichen Konventen die Situation weiterhin äußerst prekär.<sup>148</sup> Doch insgesamt ist bei den im folgenden zu nennenden Ansätzen zur Erneuerung der Meinung zu widersprechen, daß es "am Grundlegendsten" gefehlt hätte.<sup>149</sup>

Einige dieser Notlagen wurden freilich in den Provinzkapiteln 1614/17 ausdrücklich benannt: etliche Konstitutionen<sup>150</sup> waren ebenso wie Formen der Marienverehrung<sup>151</sup> in Vergessenheit geraten. Dies lag an der Notlage (*mala quibus premimur*), Ziel war die Wiederherstellung des früheren Zustandes.<sup>152</sup> Vergessen geraten war selbst die Gebetsmemoria für den Ordensgründer beim Marienoffizium. Ebenso war es nötig, daß dort, wo sieben oder acht Fratres

<sup>146</sup> Kopie von der Hand Dr. Rosenmeyers auf der inneren Seite des Umschlags zum Original von Gerolts Geschichte des Konvents. Zit. nach GOTTLÖB, Diarium (wie Anm. 44) 7.

<sup>147</sup> S.o. für Warburg S. 254.

<sup>148</sup> S.u. S. 306 (Commissio 4): "*Commitimus eidem, ut quam primum fieri potest conventus Styriae visitet, et periclitanti religioni ibidem subveniat.*"

<sup>149</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 267.

<sup>150</sup> S.u. S. 297 (Confirmatio 7): "*Confirmamus etiam illam, in qua mandatur fratribus, ut constitutionem oblivioni iam traditam omnino servent, ut videlicet nomen frater proprio nomini et cognomini semper proponant, dicentes frater noster.*"

<sup>151</sup> S.u. S. 301. (Ordinatio 1): "*Quoniam ab antiqua illa P.P. nostrorum pia et grata in B.V. ... devotione et assiduo cultu videmur non parum receßisse ...*"

<sup>152</sup> S.u. S. 301 (Ordinatio 1): "*iuxta priscum P.P. nostrorum morem non omitatur, sed inviolato antiquo ordinario ordinis nostri ...*" – Zur "*mensa regularis*" s.u. S. 304 (Ordinatio 13).

im Konvent waren, eine *"mensa regularis"* mit Tischlesung und Schweigen eingerichtet wurde. Das Schweigen nach der Vesper sollte wieder gelten<sup>153</sup> und es wurden die Beschlüsse von General- und Provinzkapiteln so wenig eingehalten, daß eine entsprechende Verordnung den Vikaren der Nationen eingeschränkt werden mußte.<sup>154</sup> Darüber hinaus waren 1614 die Konvente der Saxonica wie die der Styria durchaus noch nicht konsolidiert; dem für die letztgenannte Natio zuständigen Vikar wurde aufgetragen: *"periclitanti religioni ibidem subveniat"*.<sup>155</sup>

Allerdings war die lange Amtszeit der Prioren nicht nur durch Notwendigkeit und die genannten Problematiken verursacht. Dies zeigt eine Declaratio des Kapitels 1614: die Kapitelsväter wünschten darin ausdrücklich eine längere Amtszeit der Konventsvorsteher und mußten gegen ihren Willen und zu ihrer Verärgerung die Resignation der beiden Prioren von Wien und Graz annehmen.<sup>156</sup> Der Grund für die längeren Amtszeiten war, daß tüchtige und fähige Konventsvorsteher nur schlecht entbehrt werden konnten.

Die Eigenständigkeit der Kapitelsväter etwa bei der Amtszeit der Prioren ist Zeichen eines neuen eigenen Selbstbewußtseins. Neben- bzw. nachtridentinisch (aber nicht in Marinis Sinne) war die schon behandelte Erneuerung der Studien. Politisch zeigt sie sich in dem Willen nach Restitutionen. Hand in Hand damit ging eine Rückbesinnung auf eigene Traditionen. Aus diesem Grund setzte sich das Kapitel von 1614 ausdrücklich für die Restitution des Körpers des seligen Heinrich Seuse aus Ulm ein. Gleichzeitig nahm die Verehrung des heiligen Albertus Magnus im Orden zu.<sup>157</sup>

Erneut ist darauf hinzuweisen, daß die Konsolidierungsbemühungen der Dominikaner parallel zu den gleichen Reformbestrebungen der kirchlichen und weltlichen Obrigkeiten verliefen. Die Obrigkeiten waren mitunter – im Sinne des vorreformatorischen

<sup>153</sup> S.u. S. 304 (Ordinatio 14).

<sup>154</sup> S.u. S. 304 (Ordinatio 15): *"Ordinamus et sub poena absolutionis ab officiis mandamus, omnibus vicariis nationum, ut has, caeterasque omnes huius capituli, atque capitulorum generalium ordinationes respective inviolabiliter in omnibus conventibus commissis observari curent."*

<sup>155</sup> S.u. S. 306 (Commissio 4).

<sup>156</sup> S.u. S. 309 (Declaratio 1): *"Declaramus nos non potuisse persuadere R.R. P.P. magistris prioribus Viennensi et Gretzensi, ut diutius in officiis prioratum permanerent, qua propter debuimus, quamvis ad hoc aegri inducti, eorum resignationes acceptare."*

<sup>157</sup> S.o. S. 259 mit Anm. 60.

*pius magistratus* wie auch der disziplinären Kontrolle und Einordnung in den eigenen Herrschaftsbereich – direkt für Reformmaßnahmen der Dominikaner verantwortlich. Auch der Kölner Nuntius Albergati entwickelte eine besonders intensive Reformtätigkeit in bezug auf die Kölner Mendikanten.<sup>158</sup> Aufgrund ihrer "konstitutionellen Schwäche" – die Verfassung eines Mendikantenordens verlangte Armut und Verzicht auf andere Sicherungsformen – waren die Dominikaner zudem auf obrigkeitliche Unterstützung angewiesen. Die erst unter Marini in Angriff genommene nachtridentinische Erneuerung im Sinne des Gesamtordens litt nicht zuletzt darunter, daß Obrigkeiten wie der Mainzer und der Bamberger (Erz-)Bischof oder der bayrische Herzog nicht auf ihre obrigkeitliche Kontrolle der Dominikaner verzichten wollten<sup>159</sup> und nach ihrem Selbstverständnis auch nicht konnten. Da die unter Schwierigkeiten durchgesetzte eigene Weise der Erneuerung von den deutschen Dominikanern als berechtigt angesehen wurde, gab es Widerstand gegen Marinis Reformprogramm. Streitpunkte waren im Fall des Mainzer Konvents wohl die obrigkeitliche Unterstützung bzw. Kontrolle der Fratres, im Fall von Diessenhofen die strengen nachtridentinischen Klausurbestimmungen und im Fall der Schwestern von Marienthal bei Luxemburg die Privilegien ihres adeligen Status.<sup>160</sup>

Für die Durchsetzung des Tridentinums ist – wie bereits erwähnt – zu beachten, daß die Rolle der Landesherren und Bischöfe zwischen formaler Ablehnung der Beschlüsse und sukzessiver, aber eklektischer Durchführung schwankte und die meisten Beschlüsse erst während des 17. oder gar zu Beginn des 18. Jahrhunderts umgesetzt wurden.<sup>161</sup> Das galt für die Seminaristen<sup>162</sup> wie sogar für die Einführung der liturgischen Bücher.<sup>163</sup> Angesichts die-

<sup>158</sup> Vgl. KORDEL, Visitation (wie Anm. 18) 292-298.

<sup>159</sup> S.o. S. 253-257.

<sup>160</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 304, 305; II, 377f., 378f., 406-409.

<sup>161</sup> S.o. S. 253f. Vgl. zur Durchführung in einzelnen Diözesen den von G. SCHREIBER hg. Sammelband "Das Weltkonzil von Trient. Sein Werden und Wirken II. Freiburg/Br. 1951; WOLGAST, Hochstift (wie Anm. 42).

<sup>162</sup> Vgl. A. P. BRÜCK: Das Priesterseminar der Bartholomiten in Mainz 1662-1803. In: AMRhKG 15 (1963) S. 33-94; F. JÜRGENSMEIER: Das Bistum Mainz. Von der Römerzeit bis zum II. Vatikanischen Konzil. (BMKG 2) Frankfurt/M., 226f.

<sup>163</sup> Im Erzbistum Mainz Einführung der tridentinischen Agende 1671 (H. REIFENBERG: Sakramente, Sakramentalien und Ritualien im Bistum Mainz seit dem Spätmittelalter II. (LWQF 54) Münster/W. 1972, 1-3), des Stundengebets nach tridentinisch-römischem Ritus 1665 (DERS.: Stundengebet und Breviere im Bistum Mainz seit der romanischen Epoche. (LWQF 40) Münster/W. 1964, 255) und des Missale erst

ses Kontextes der "untridentinischen Konsolidierung"<sup>164</sup> bestand von seiten der Diözesanbischöfe wohl wenig Interesse, daß die Dominikaner die von der Ordensgesetzgebung zügig rezipierten Beschlüsse des Tridentinums in ihrem Sprengel umsetzten. Im Gegenzug arbeitete z. B. der bereits erwähnte päpstliche Nuntius Albergati in Köln an einer Reform der Dominikaner im römisch-tridentinischen Sinne.

#### 4. Die nachtridentinische Erneuerung und Marinis Visitation

Die nebentridentinische Konsolidierung ist einzuordnen in den gesamt kirchlichen wie ordenstypischen nachtridentinischen Kontext. Das Landshuter Kapitel 1614 schärfte die Einhaltung der Rubriken der "reformierten Missalien" ein.<sup>165</sup> Gemeint ist eine Ausgabe des nach der Revision durch Thomas Malvenda erstmals 1603 in Rom veröffentlichten Missales, das bei grundsätzlicher Bewahrung der dominikanischen Eigenliturgie in der bisherigen Ordenstradition durch die Angleichung an das Missale Tridentinum gravierende Einschnitte brachte. Den Prioren wurde außerdem 1614 eingeschärft, das gleichermaßen reformierte neue römische Brevier zu verwenden und dieses gegebenenfalls für die Konventsmitglieder in Augsburg beim Verleger Johannes Unger anzuschaffen.<sup>166</sup> In diesen Zusammenhang paßt auch die vom Kapitel verordnete

---

1698; vgl. DERS.: Missale und Missalien im Bistum Mainz seit dem Zeitalter der Gotik. (LWQF 37) Münster/W. 1960, 114f. Vgl. zusammenfassend JÜRGENSMEIER, Bistum (wie Anm. 162) 223f., 235. Im Kölner Erzbistum blieb das Rituale bis 1720 vom Rituale Romanum völlig unbeeinflusst; das galt auch von der *Agenda Ferdinanda* von 1614; vgl. T. VOLLMER: *Agenda Coloniensis*. Geschichte und sakramentliche Feiern der gedruckten Kölner Ritualien. (StPaLi 10) Regensburg 1994, 93f.

<sup>164</sup> S.o. S. 254 mit Anm. 43.

<sup>165</sup> S.u. S. 297f. (Confirmatio 8): "*Confirmamus illam, in qua dicitur, ut rubricae missalium postremo reformatorum ab omnibus P. inviolabiliter observentur, nimirum, ut in fine missae pro defunctis benedictio non detur.*" Vgl. W. R. BONNIWELL: *A History of the Dominican Liturgy 1215-1945*. New York 1945, 304-325; G. SÖLCH: *Die Eigenliturgie der Dominikaner. Eine Gesamtdarstellung*. (Für Glaube und Leben 7) Düsseldorf 1957, 21ff. Zur Trienter Liturgiereform vgl. J. JUNGMANN: *Das Konzil von Trient und die Erneuerung der Liturgie*. In: SCHREIBER, *Weltkonzil* (wie Anm. 161) I. Freiburg/Br. 1951, 325-336.

<sup>166</sup> S.u. S. 303 (Ordinatio 10): "*Mandamus omnibus R.R. P.P. prioribus, et praesidentibus conventuum, ut divinum officium in choro omnino secundum novum Romae impressum Breviarium recitari & peragi curent, et qui libros necdum habent apud Joannem Hunger Augustanum comparent.*"

“reverentia” dem Sakrament der Eucharistie gegenüber, vor dessen Berührung jeweils eine Kniebeuge zu machen sei,<sup>167</sup> wie es gesamt-kirchlich üblich war; 1617 wurde die regelmäßige Erneuerung der Hostien festgelegt. Mit der Frömmigkeit ging eine Zentralisierung und Uniformierung Hand in Hand, die gerade auch die Zeremonien bei der Messe betrafen.<sup>168</sup>

Zu den gemeinsamen Merkmalen der nachtridentinischen, überterritorialen Frömmigkeit gehört die Rosenkranzverehrung, für die sich der Dominikanerorden besonders in die Pflicht genommen wußte. In dem Zusammenhang bestätigte das Kölner Provinzkapitel von 1617 die Bestimmung des Bologneser Generalkapitels über die Feier der Oktav des Rosenkranzfestes im Oktober.<sup>169</sup> Ebenso wurde die Erlaubnis zur Gründung der Rosenkranzbruderschaft in der Filialkirche von Hilanders gegeben<sup>170</sup> und ein P. Jacobus von Bozen nach Trier als Prediger und “*propagator sanctissimi rosarii*” gesandt. Schon 1614 wurde eine vorreformatorische bzw. nebentridentinisch bis zu diesem Zeitpunkt gepflegte Form der Marienverehrung im Kölner Konvent, die nicht genauer beschrieben wurde, verboten.<sup>171</sup>

Zur nachtridentinischen Frömmigkeit gehört auch die Verehrung des Mailänder Erzbischofs und Kardinals Karl Borromäus (1538-84). Der nachtridentinische “Musterbischof” war 1611 heilig-

<sup>167</sup> S.u. S. 302 (Ordinatio 2): “*qua non solum animo sed et corpore possumus reverentia augustissimum Eucharistiae sacramentum a nobis tractetur, ordinamus, ut in missa deinceps facta consecratione, tum ante et post elevationem hostiae et calicis, tum etiam quotiescunque tantum sacramentum tractandum est manu, sacerdos ante eius acceptionem, et post eius depositionem singulis vicibus ... genua flectat.*” Zu 1617 s. S. [321] (Denunciatio 2) - Ordinationes des Provinzkapitels 1619 zur würdigen Feier der Messe und zur Eucharistieförmigkeit (u.a. Errichtung von Sakramentsbruderschaften) bei KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 435f., 401.

<sup>168</sup> S.u. S. 298 (Confirmatio 8): “*Utque omnes in ceremoniis missae uniformes sint [neue Seite] mandamus, ut rubrica de ceremoniis semel in mense legatur, donec omnes eas didicerint.*”

<sup>169</sup> S.u. 65 (Denunciatio 5): “*Denunciamus iuxta ordinationem capituli generalis Bononiae celebrati ut octava sanctissimi rosarii in octobris prima dominica insidentis, solleniter memoria tamen de Michaele non omissa celebratur.*” Zu dem in Erinnerung an die Seeschlacht von Lepanto am 7. Oktober 1571 eingeführten Rosenkranzfest vgl. den Hinweis bei A. HEINZ: Rosenkranz. In: LThK<sup>3</sup> 8 (1999) 1305.

<sup>170</sup> S.u. S. [325] (Concessio 2 v. 1617). Zum Trierer Rosenkranzprediger Jakob s.u. S. [333] Nr. 7.

<sup>171</sup> S.u. S. 305 (Ordinatio 21): “*Ordinamus, ut in Coloniensi perpetua illa memoria de B.V.M. contra ordinis ritum, ex privata devotione introducta, post hac omittatur.*”

gesprochen worden,<sup>172</sup> 1615 schrieb das Generalkapitel seine Verehrung im Dominikanerorden vor, 1617 übernahm das Kölner Provinzkapitel diese Verordnung für den Bereich der Teutonia.

Nachtridentisch war auch das Amt des *catechista*, zu dem J. Henler und Johann Christopher Reen 1614 assigniert wurden.<sup>173</sup> In den Kontext der Förderung der Liturgie nach dem Konzil gehörten wohl auch die zahlreichen Assignationen von Organisten, auch wenn dies schon vorreformatorisch zu belegen ist. 1614 war Heinrich von Freiburg nach Kirchheim als Organist versetzt worden; im Gegenzug erhielt der Freiburger Konvent Christoph Enselen als Organisten; Georg Brill übte ab 1614 diese Funktion in Hagenau, Martin Röerich in Eichstätt, Johannes Merck in Bozen, Dominikus von Verona in Wien, Johannes Stifilius in Frankfurt und Georg Dingel in Regensburg aus. 1617 wurde E. Blomendal nach Dortmund als Prediger und Orgelspieler assigniert.<sup>174</sup>

Im Konflikt standen die verschiedenen Interessen der nebenwie der nachtridentinischen Reform bei der Visitation unter T. Marini. Es war eine Reform im kurial-römisch-tridentinischen Sinn, wie sie auch in Köln der Nuntius Albergati anstrebte. Marini kassierte die Beschlüsse des Kapitels von 1617 wohl aus dem Grund, weil sie in die von ihm angestrebte nachtridentinische Erneuerung nicht paßten. Marinis Reformprogramm scheiterte daher letztlich, weil er die Reformvorstellungen seiner deutschen Mitbrüder, die von seinen verschieden waren, nicht erkennen und würdigen konnte und wollte. Ebenso hatte der Visitator mit der konfessionellen Mischsituation im Reich Schwierigkeiten. Für das oft nicht unproblematische Zusammenleben der Dominikaner mit anderen Konfessionen in protestantischen Reichsstädten brachte er wenig Rücksichtnahme auf. So vertrat er gegenüber dem protestantischen Wormser Stadtrat eine dezidiert "katholische" Linie, die daher wahrscheinlich erfolglos war.<sup>175</sup> Die gleiche Unbeugsamkeit zeigt die Absetzung des

<sup>172</sup> Vgl. G. ALBERIGO: Karl Borromäus: Geschichtliche Sensibilität und pastorales Engagement. (KLK 55) Münster/W. 1995, 7 zum Abschluß des Kanonisationsprozesses 1611; 75-83 zur Vorbildhaftigkeit des "Musterbischofs" sowie M. NICKEL: Predigt als Dialog. (Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge 31) Würzburg 1998, 322f.; 322-330 zur Predigt als Dialog bei Borromäus. - Zur diesbezügl. Bestimmung 1617 mit Verweis auf das Generalkapitel 1615 S.u. S. [322] mit Anm. 384 (Denunciatio 8)

<sup>173</sup> S.u. S. 308 (Institutio 8), 312 (Assignatio 15).

<sup>174</sup> S.u. S. 311-314 (Assignatio 7f., 20, 25f., 34, 42), 315 (Nr. 4), 333 (Nr. 5).

<sup>175</sup> Vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 172f.

Provinzials wie die Kassierung der Beschlüsse des Kölner Provinzkapitels; die Maßnahmen wären nicht nötig gewesen, gehörten aber zu Marinis radikalem Reformprogramm.

Diese unangemessene fehlende Rücksichtnahme auf die Lage vor Ort galt nicht nur im Fall der Visitation der Teutonia. Nach der Visitation der römischen Provinz durch Marini widersetzte sich die Provinz ausdrücklich und mit Erfolg den von ihm angeordneten Beschlüssen, so im Fall der Absetzung des Provinzials. Kritisiert wurden die von ihm auch bei der Visitation der Teutonia gehandhabten Maßnahmen wie die zahlreichen Absetzungen und Assignationen sowie die Ausschreibung eines Provinzkapitels.<sup>176</sup> Dies zeigt, daß die von Marini vertretene nachtridentinische Reform nur eine von verschiedenen Reformmöglichkeiten war. Etliche seiner Berichte über die Situation in der Teutonia waren überzeichnet: *"Hactenus in hac provincia nulle servate constitutiones nostre"*<sup>177</sup> ebenso wie das *"otiose sedentes, potationibus et ebrietatibus operam dantes"*.<sup>178</sup> Die Provinzkapitel der Germania superior von 1614/17 erwähnten ausdrücklich in Vergessenheit geratenene Konstitutionen;<sup>179</sup> doch daß keine beachtet würden, ist eine Übertreibung. 1617 wurde vom Provinzkapitel ausdrücklich Regelungen *"iuxta sacras nostras constitutiones"*<sup>180</sup> beschlossen. Die zu rügende Nichtbeachtung der Konstitutionen galt allerdings leider auch von T. Marini. Obwohl er die Konstitutionen 1618 in Bologna und 1619 in Antwerpen in verbesserter und vermehrter Auflage herausgab,<sup>181</sup> hatte er vor seiner Visitation der Teutonia Vollmachten vom Papst beantragt, die im Widerspruch zu den Konstitutionen standen. Dazu gehörte das Recht, den Provinzial wie Konventsproioren und Prio-

<sup>176</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 270 mit Anm. 73.

<sup>177</sup> KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 319. Die von Marini eingeforderte Einhaltung des *silentium* wurde bereits vom Kapitel 1614 verlangt; s.u. S. 298 (Confirmatio 9), 304 (Ordinatio 14). - Nicht ganz richtig die Folgerung von KORDEL, Marini hätte das Gemeinschaftsleben wieder eingeführt; vgl. KORDEL I, 308. 1614 wurde bereits die *mensa regularis* wieder eingerichtet; s.u. S. 304 (Ordinatio 13).

<sup>178</sup> KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 320; vgl. auch 325f.; dort auch Marinis kritische Beschreibung der Kapitelsväter von 1617. Der weltliche Kleidung wie die Bewaffnung diene wohl wie im 16. Jh. dazu, mögliche Gefahren in protestantischen Gegenden zu vermeiden; vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 308 mit Anm. 5.

<sup>179</sup> S.u. S. 297 (Confirmatio 7 v. 1614).

<sup>180</sup> S.u. S. [325] (Commissio 2); zu 1614 s.u. S. 303 (Ordinatio 6), 298 (Confirmatio 9).

<sup>181</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 287.

rinnen ernennen zu können;<sup>182</sup> an sich war die Wahl durch die entsprechenden Gremien vorgesehen. Die geplanten Absetzungen nahm der Rigorist auch vor: gemäß dem Beschluß des Generalkapitels 1615<sup>183</sup> verloren Provinzial Vogt und zahlreiche Prioren ihr Amt.<sup>184</sup> Der Ordensvisitator nahm erstaunlicherweise ausdrücklich nicht die Vollmachten in Anspruch, die ihm der Generalmeister gewährt hatte. Dazu gehörte die Befugnis, die Wiederwahl der Prioren zu erlauben; außerdem seien die derzeit amtierenden Prioren legitim gewählt.<sup>185</sup> Das Verhalten Marinis kann nicht nur damit erklärt werden, daß in der Teutonia "manches sehr befremdend"<sup>186</sup> "auf ihn, der so ganz im Geist der katholischen Reform aufgewachsen war"<sup>187</sup> wirken mußte.

Außerdem fing Marini keineswegs "bei null" an. Denn die Bestimmungen der Generalkapitel sollten in der Teutonia befolgt werden, das hatte ja das Landshuter Kapitel 1614 in seiner 15. Ordination ausdrücklich festgelegt<sup>188</sup> und schon in der ersten Confirmatio war allgemein auf die Akten der Generalkapitel bezug genommen worden.<sup>189</sup> Bestätigt wurde die Bestimmung von zwei Generalkapiteln wegen der Inkorporation der steyrischen Konvente.<sup>190</sup> Ebenso war es im Fall des Kölner Provinzkapitels von 1617. Übernommen wurde mit ausdrücklichem Bezug auf das Generalkapitel 1615 die

<sup>182</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 312-317, 301f. Zur Wahl der Provinziale und der Konventsprioren vgl. schon die ältesten Konstitutionen; ed. A. H. THOMAS: *De oudste constituties van de Domenicanen.* (BRHE 42) Louvain 1965, 351f., 359.

<sup>183</sup> Vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 260: "*Ordinamus inviolabiliter observandum statuimus, ut officium provincialatus ultra quadriennium et officium prioratus ultra triennium de cetero non se extendat, sed devoluto praedicto tempore respective provincialis et omnes priores provinciae ipso facto a suis officiis sint absoluti. Declaramus et ordinamus, ut priores, qui actu et de praesenti in officiis sunt et tempore capituli provincialis proxime celebrandi explevisse aut excessisse terminum in suis officiis inventi fuerint, quindena peracta postquam via recta ad suos conventus reversi fuerint, a suis officiis ipso facto sint absoluti.*"

<sup>184</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 331, 309, 325 Anm. 56.

<sup>185</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 299f.

<sup>186</sup> KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 306; vgl. auch 307.

<sup>187</sup> Ebd. 306.

<sup>188</sup> S.u. S. 304: "*Ordinamus et sub poena absolutionis ab officiis mandamus, omnibus vicariis nationum, ut has, caeterasque omnes huius capituli, atque [neue Seite] capitulorum generalium ordinationes respective inviolabiliter in omnibus conventibus commissis observari curent.*"

<sup>189</sup> S.u. S. 296.

<sup>190</sup> S.u. S. 310 (Acceptatio 2): "*Acceptamus incorporationem factam in 2bus capitulis generalibus monasteriorum Styriae et Carinthiae.*"

Bestimmung zur Erneuerung der Hostien,<sup>191</sup> der Oktavfeier des Rosenkranzfestes,<sup>192</sup> der liturgischen Verehrung des Karl Borromäus sowie verschiedene andere Vorschriften.<sup>193</sup> Unter Berufung auf das Generalkapitel wurde 1617 festgelegt, daß ausländische Dominikaner den gleichen Habit wie die deutschen tragen sollten. Schon vor Marinis Visitation hatte das Provinzkapitel 1617 z.B. auch die Vorschrift des Generalkapitels von 1615 über die Aufnahme von Postulanten für den Bereich der Teutonia eingeschärft.<sup>194</sup> Aufgrund dieser breiten Rezeption von Generalkapitelsbeschlüssen ist es schwer verständlich, weshalb das Provinzkapitel 1617 kassiert wurde.

Allerdings wurden auch etliche Bestimmungen des Generalkapitels vom Provinzkapitel nicht angenommen. Es handelte sich um liturgische Bestimmungen, wie z.B. die nächtliche Vigil mit öffentlicher eucharistischer Anbetung am Gründonnerstag.<sup>195</sup> Andere Bestimmungen, wie der Verbleib der Fratres "*in domo novitiorum*" bis zur Priesterweihe,<sup>196</sup> ließen sich zu dieser Zeit in der Teutonia nicht realisieren. Gleiches galt z.B. für das Verbot des Generalkapitels 1612, zu viele Generalprediger zu ernennen;<sup>197</sup> dieses Problem war in der Germania superior nicht akut. Außerdem war nicht alles,

<sup>191</sup> S.u. S. [321] mit Anm. 378 (Denunciatio 2): "*Denunciamus singulis septimanis iuxta ordinationem capituli nostri generalis, hostias venerabilis sacramenti esse renovandos & graviter puniendos in hoc negligentis.*"

<sup>192</sup> S.u. S. [322] mit Anm. 380 (Denunciatio 5). Zu K. Borromäus s. ebd. mit Anm. 384.

<sup>193</sup> S.u. S. [324] (Confirmatio 4): "*Confirmamus constitutionem in diversis capitulis tum generalibus, tum provincialibus latam, ne aliquis temere scripto, verbo, nutu aut signo ullum alterius ordinis religiosum ledat, alicui detrahat aut famam imminuat sub pena gravioris culpae.*" Vgl. S. [324] (Admonitio 1): "*Admonemus omnes fratres (ad modum capituli generalis) cuiuscunque sint dignitatis vel gradus ad nostram provinciam spectantes statim ut ad provinciam devenerint, uniformitate in vestibus capitulis et ordinis habitibus, seposita aliarum provinciarum peregrina et inusitata forma habitum consuetum deferant et gerant seque nostris conforment.*"

<sup>194</sup> S.u. S. [322f.] mit Anm. 385f. (Denunciatio 9f.). Zum Habit s.u. S. 307 (Institutio 6).

<sup>195</sup> Vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 244 Nr. 1. — Nicht rezipiert wurde auch die Verordnung des Generalkapitels 1615, daß in allen Kirchen des Ordens samstags nach dem Salve Regina die Lauretanische Litanei gesungen werden solle; vgl. BEISSEL, Geschichte (wie Anm. 142) 485; BONNIWELL, History (wie Anm. 164) 327f.

<sup>196</sup> Vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 245 Nr. 7.

<sup>197</sup> Vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 199 Confirmatio 3, Admonitio 1; vgl. 206: "*Concedimus provinciae Theutoniae ad eius petitionem, ut numerus magistrorum sit denarius tantum, licentiatorum octonarius, praedicatorum autem generalium secundum numerum conventuum et non amplius.*"

was für die Provinz wichtig war, in den Akten enthalten. Obwohl die Provinzkapitel 1614/17 keinen Beschluß zur Kanonisation des Albertus Magnus formulierten, wurde doch vielfältig, u.a. mit der Edition ihm zugeschriebener Predigten und durch Biographien auf dieses Ziel hingearbeitet.<sup>198</sup> Die genannten Punkte konnten für Marini kein Grund sein, alle Kapitelsbeschlüsse von 1617 außer Kraft zu setzen.

Was den römischen Ordensvisitorator jedoch sehr wahrscheinlich erbost hatte, war, daß das Provinzkapitel 1617 sich wissen- und willentlich über wichtige Bestimmungen des Generalkapitels 1615 hinwegsetzte. So blieb das theologische Studium in Köln gemäß dem Landshuter Beschluß 1614 auf drei Jahre begrenzt; der Verfügung des Generalkapitels, das Generalstudium auf vier Jahre zu verlängern, wurde nicht entsprochen.<sup>199</sup> Gleichzeitig war das Nonnenkloster Paradies bei Soest trotz der 1615 erfolgten päpstlichen Aufhebung in der offiziellen Aufzählung der Konvente der Westfalia enthalten und darüber hinaus hatte die Provinzleitung einen Beichtvater in den Frauenkonvent entsandt.<sup>200</sup>

Vermutlich wegen dieses „Ungehorsams“ kassierte Marini das ganze Kapitel und war schon vor der Visitation an der Absetzung des Provinzials interessiert. Doch war – wie in der Romana – Marinis Reform in der Teutonia nicht gänzlich erfolgreich. In den Dokumenten der „römischen Zentrale“ der Dominikaner lagen natürlich vor allem die Erfolgsberichte, in denen der Visitorator sein Wirken herausstellen wollte und mußte.<sup>201</sup> So schrieb er sich die Reform der Studien zu, da er eine Studienordnung erlassen hatte. Es ist müßig, zu beurteilen, ob die Studiererneuerung 1608, 1614 oder 1617/19 die wichtigere war. Auszugehen ist von einem Prozeß der Studienreform. Dieser ist wie die anderen Reformen einzuordnen in den größeren Kontext der Reformbestrebungen nicht nur in den Orden und der Kirche, sondern auch in Staat und Gesellschaft mit dem Interesse an Zentralisation und Konzentration.

<sup>198</sup> Zu diesbezüglichen Arbeiten Copensteins und Nellings vgl. Anm. 51, 60, S. 268 mit Anm. 101.

<sup>199</sup> S.u. S. [326] (Concessio 5) mit Anm. 397.

<sup>200</sup> S.u. S. [333] (Nr. 1-2); [327] (Institutio 1); päpstl. Aufhebungsurkunde von 1615 ed. bei KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 346-355.

<sup>201</sup> Vgl. daher die Äußerung des Generalkapitels von 1650 über Marinis Verdienste: *„Ultramontes destinatus commissarius generalis in utraque Germania et Bohemia religionis formam passim oblitteratam, alicubi fere extinctam summa patientia, immensis laboribus, ac prodigiosa dexteritate restituit.“* Zit. nach KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 286 Anm. 96.

## 5. Dominikanerinnen

Die Frauenklöster wurden nur selten und dann eher am Rande in den Provinzkapitelsakten erwähnt. Sie waren traditionell nicht bzw. nur in geringem Maß von den seelsorglichen und administrativen Verfügungen der Provinzkapitel betroffen. Die zahlenmäßige Überlegenheit der 50 Frauenkonvente gegenüber 40 Männerklöstern wirkte sich praktisch nicht aus. Die Frauenklöster wurden oft nur summarisch bei der Nationesumschreibung erwähnt. Wegen der Beschränkung der Frauen auf ihr Kloster durch die Klausur waren sie von den Verfügungen eines überregionalen Personenverbandes nur in sehr geringem Maß betroffen; aufgrund der fehlenden weiblichen Aufgaben in Seelsorge und Studium gab es wenig Bedarf für überregionale Regelungen durch die Provinzkapitel. In der Ordinatio 17 des Kapitels von 1614 wurde allerdings die *aequalitas* der Frauenklöster mit den Konventen der Ordensmänner unter der Jurisdiktion der Vikare der Nationen zweimal ausdrücklich betont.<sup>202</sup>

Das Interesse der Provinz und der Ordensbrüder beschränkte sich im wesentlichen auf die mehrfach eingeforderte finanzielle Unterstützung durch ihre "Mitschwester",<sup>203</sup> um deren Versorgung mit Beichtvätern,<sup>204</sup> die Einschärfung der Klausur<sup>205</sup> oder auf die Zuordnung zu den jeweiligen Nationes<sup>206</sup> und die Zuständigkeit der Visitatoren.<sup>207</sup> Ansonsten gab es nur wenige Verfügun-

<sup>202</sup> S.u. S. 305.

<sup>203</sup> 1614 wurde ihnen ein "großes Almosen" zu Studienzwecken verordnet; s.u. S. 310 (Admonito 2). Zur diesbezüglichen Verordnung des Provinzials v. 1626 vgl. FRANK, Erneuerung (wie Anm. 36) 458 Anm. 39; Anm. 41 zu Einkünften aufgehobener Dominikanerinnenkonvente zu Studienzwecken. In den Zusammenhang gehört wohl auch die Rechnungsablegung der Nonnen von St. Gertrud vor dem Kölner Prior; s.u. S. 305 (Ordinatio 22); 306 (Concessio 6) zur Fundation von Gotteszell; 315 (Nr. 2) zur Assignation eines Censuaris nach Schönensteinbach.

<sup>204</sup> Für 1614 vgl. z.B. 307 (Institutio 4); für 1617 z.B. S. [327] (Institutio 1f.).

<sup>205</sup> S.u. S. 304 (Ordinatio 16). Vgl. auch das entsprechende Breve Papst Pauls V. vom 10.7.1612; ed. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 194f. Zu Problemen Marinis bes. mit Katharinental auch auf dem Kapitel 1619 vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 401f. Zur Klausur wie insgesamt zur nachtridentinischen Erneuerung der Frauenorden vgl. G. MUSCHL: Die Reformation, das Konzil von Trient und die Folgen. Weibliche Orden zwischen Auflösung und Einschließung. In: A. Conrad (Hg.): "In Christo ist weder man noch weyb". Frauen in der Zeit der Reformation und der katholischen Reform. (KLK 59) Münster/W. 1999, 172-198.

<sup>206</sup> S.u. S. 299-301 (Confirmationes priorum et vicariorum), [329]-[333]. Für 1619 vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 429-432.

<sup>207</sup> S.u. S. 305 (Ordinatio 18).

gen.<sup>208</sup> 1614 wurde vom Provinzkapitel dem Vikar der Natio A. Hollander erlaubt, wegen der neuen Foundation von "Cella dei" bei Schwäbisch Gemünd dort im Beichthaus zu wohnen.<sup>209</sup>

Aus Unaufmerksamkeit der Ordensmänner wurde vielleicht sogar die Erwähnung des Halberstädter Nikolaiklosters bei der Nacioneseinteilung 1614/17 schlicht vergessen. Vor allem wegen ihres Besitzes konnten die Frauenklöster mit der Aufmerksamkeit ihrer „Mitbrüder“ rechnen. Evtl. sollte die finanzielle Unabhängigkeit des Kölner Gertrudenkonvents durch die Rechnungsablegung gegenüber dem Vikar der Natio oder dem Kölner Prior abgeschafft werden.<sup>210</sup> Dieses finanzielle Interesse richtete sich auf die Einkommen der bestehenden wie der aufgehobenen Klöster. Im Jahr 1600 erhielt der Bamberger Konvent die Renten des aufgehobenen Nonnenklosters zu Nürnberg.<sup>211</sup> Gerade die Einkünfte aufgehobener Frauenklöster sollten dem Studium zugute kommen, so ab 1613 die Einkünfte der ehemaligen Niederlassungen Haigerloch, Stetten, Zimmern und Weildorf; auch aus finanziellen Erwägungen war an die Aufhebung anstelle der "Rekatholisierung" des Nonnenklosters Paradies bei Soest gedacht; allerdings vermochten die 1614 von Nuntius Albergati und vom Ordensmeister entsandten Visitatoren nichts auszurichten.<sup>212</sup> 1617 wurde – wie erwähnt – das Kloster trotz der päpstlichen Aufhebung unter den Konventen der Natio Westfaliae aufgeführt.

<sup>208</sup> So z.B. 1614 bzgl. der Anzahl der Kerzen; s.u. S. 304 (Ordinatio 12). Bestimmungen *utriusque sexus 1617*: [322] (Denunciatio 4, 6); zur Führung eines Totenbuchs [323] (Denunciatio 13); [324] (Confirmatio 6) zum verbotenen Lesen von Briefen von Vorgesetzten. – Nicht erwähnt in den Provinzkapitelsakten 1617 die Verfügung des Generalkapitels 1615: "*Concedimus monialibus nostri ordinis in provincia nostra Germaniae superioris, ut singulis quartae feriae diebus de patronis suarum ecclesiarum, si alia festa non obstant, officium dicere possint.*" REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 260.

<sup>209</sup> S.u. S. 306 (Concessio 6).

<sup>210</sup> S.u. S. 305 (Ordinatio 22): *Ordinamus, et mandamus monialibus S. Getrudis (!) Coloniae, ut annue faciant computum coram R. P. vicario nationis, vel priore conventus Coloniensis in absentia R. P. vicarii.*

<sup>211</sup> So A. WALZ: Dominikaner und Dominikanerinnen in Süddeutschland (1225-1966). Meitingen 1967, 85 (ohne Beleg); 88 zum Tod der letzten Priorin 1596.

<sup>212</sup> Vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 289ff.; vgl. auch 327-332; päpstl. Aufhebungsbulle v. 1615 ebd. 346-355. Vgl. auch Generalkapitel 1612: "*Confirmamus ..., ut bona temporalia quatuor congregationum monialium tertiae regulae ordinis nostri, quae videlicet in Haigerloch, Stetten, Zimmern et Weildorff, ordini ad sustentationem studentium applicentur et recuperatio dictorum bonorum reverendissimo episcopo Constantiensi committatur.*" REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 206. Vgl. auch KORDEL, Visitation II, 289 mit Anm. 113.

Nachtridentinische Forderungen waren vor allem der Schutz des Zölibates durch das Verbot für Frauen, Räume innerhalb eines Männerkonvents zu besuchen; das galt selbst für die Küche.<sup>213</sup> Auf der anderen Seite wurden den Frauenklöstern die Klausurbestimmungen erneut eingeschränkt.<sup>214</sup> Allerdings wurden sie erst unter Marini zum Teil mit Waffengewalt durchgesetzt. Gegen das renitente und sogar gleichfalls mit Waffengewalt gegen Marini vorgehende Kloster Diessenhofen wie gegen das von Sießen wurde – wohl auf Veranlassung Marinis – vom Kapitel 1619 die Unterstützung des *bracchium saeculare* angerufen.<sup>215</sup>

Wegen der (nicht nur finanziellen) Bedeutung der Frauenkonvente für die Provinz und der erheblichen Konventsverluste während des 16. Jahrhunderts und weil außerdem die weiblichen Niederlassungen in den Akten öfters nur summarisch genannt werden, wurde ein Verzeichnis der weiblichen Ordensniederlassungen erstellt. Zugrundegelegt wird die Nationeseinteilung von 1617,<sup>216</sup> da so eine differenziertere Aufgliederung möglich ist und die dort getroffene Einteilung – obwohl von Marini kassiert – in Zukunft beibehalten wurde.

Alsatia: St. Katharina in Colmar, Unterlinden (Sub Tilia) in Colmar,<sup>217</sup> Adelhausen in Freiburg,<sup>218</sup> St. Agnes in Freiburg, St. Katharina in Freiburg, St. Maria Magdalena in Freiburg, Tertiärinnenkon-

<sup>213</sup> S.u. S. 302 (Ordinatio 4): "*Ordinamus ut nullus absque magna et evidentia necessitate ullo modo permittat, ut mulieres culinam aliasque officinas ingrediantur conventuum, eosque qui temere id permittere praesumpserint, vel quod multo est detestabilius ordinarie in illis commorari permiserint, ab officiis absolvendos decernimus.*"

<sup>214</sup> S.u. S. 304 (Ordinatio 16): "*Ordinamus ut moniales non admittant ingreßum virorum et confesariorum, aliorumque cuiuscunque sint conditionis intra septa clausure, extra casus in jure expressos, sub poena excommunicationis latae sententiae, quam tam ingredientes, quam intromittentes ipso facto incurrunt.*" Zu Klausurbestimmungen 1619 vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 307f.; II, 425 (Tertiärinnen), 426.

<sup>215</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 441. Schon in seinem ersten Bericht erwähnte Marini *inconvenientia circa moniales multa*; ed. EBD. I, 322ff.

<sup>216</sup> S.u. S. [328-333]. – Erwähnung von in der Reformationszeit aufgehobenen Frauenkonventen im süddeutsch-österreichischen-schweizerischen Raum bei JUROT/ZIMMER, Provinz (wie Anm. 74) 124f.

<sup>217</sup> Beide Konvente 1619 erwähnt bei KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430 und 1644 bei WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 697.

<sup>218</sup> Vgl. zu allen fünf Freiburger Konventen WALZ, Süddeutschland (wie Anm. 211) 91ff. Die Zeit von der 2. Hälfte des 16. Jh. bis 1618 ist nicht behandelt bei 750 Jahre Dominikanerinnenkloster Adelhausen Freiburg im Breisgau. Hg. von der Adelhausenstiftung Freiburg i.Br. Freiburg i.Br. 1985.

vent St. Katharina v. Siena in Freiburg,<sup>219</sup> Porta Angelica in Gebweiler,<sup>220</sup> Hausen, Kirchberg,<sup>221</sup> St. Katharina in Riegel im Breisgau,<sup>222</sup> Reutingen,<sup>223</sup> Tertiärinnenkonvent in Rottweil,<sup>224</sup> Sylo (Silo) in Schlettstatt,<sup>225</sup> Schönensteinbach (bei Gebweiler),<sup>226</sup> Gnadental bei Stetten,<sup>227</sup> St. Margareta in Straßburg.<sup>228</sup>

Austria: Hl. Kreuz zu Tulln<sup>229</sup>

Bavaria: Altenhohenau,<sup>230</sup> Maria Medingen,<sup>231</sup> Hl. Kreuz zu Regensburg<sup>232</sup>

<sup>219</sup> Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 696f.

<sup>220</sup> Für 1619 vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430; für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 44) 697.

<sup>221</sup> Kilperg 1619 bei KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430 sowie für 1644 bei WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 698.

<sup>222</sup> Vgl. A. FUTTERER: Das Dominikanerinnenkloster St. Katharina in Riegel. In: FDA 97 (1977) 5-48; 16 zum Visitationsbericht 1608, nach dem die *clausura monialium* fünf Nonnen des Predigerordens zählte. Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430 für 1619: "item congregationes sororum in Altendan, Rugell, Oberndorff, Horb, Grüel, Radingen." Die anderen Konvente konnten nicht identifiziert werden.

<sup>223</sup> 1619 Rintingen bei KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430. Ebenso für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 698. - Evtl. identisch mit dem lothringischen Rintingen; vgl. WALZ, Süddeutschland (wie Anm. 211) 89.

<sup>224</sup> Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 697.

<sup>225</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430. Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 697.

<sup>226</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430. Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 698.

<sup>227</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430. Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 698. Zu Stetten vgl. auch Anm. 211.

<sup>228</sup> Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 697f.

<sup>229</sup> Vgl. JUROT/ZIMMER, Provinz (wie Anm. 74) 115, 124. Für 1619 vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 431 und für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 700. - Zum Dominikanerinnenkloster Imbach, das unter bischöflicher Jurisdiktion von Weltpriestern betreut bis 1784 bestand vgl. G. HANIKA: Imbach. Hg. vom Pfarramt Imbach. St. Pölten 1991.

<sup>230</sup> Vgl. MITTERWIESER, Regesten (wie Anm. 98). Für 1619 vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 431 und für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 696 (damals zur Suevia-Bavaria zugehörig).

<sup>231</sup> Für 1619 vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 431 und für 1644 (damals zur Suevia-Bavaria gehörig) vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 44) 696. Zur Besetzung des Klosters 1616 mit Ordensfrauen aus dem Dominikanerinnenkloster St. Katharina in Augsburg vgl. den knappen Hinweis bei J. SCHÖTTL: Die Klosterkirche zu Maria-Mödingen. (Schnell & Steiner, Reihe Südtld. Nr. S 509/10) München 1994, 4. Zur Klostergeschichte vgl. M. C. JEDELHAUSER: Geschichte des Klosters und der Hofmark Maria Medingen von den Anfängen im 13. Jahrhundert bis 1606. (QGDOD 34) Vechta 1936.

<sup>232</sup> Für 1619 vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 431 und für 1644 (in der Suevia-Bavaria) vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 695.

Franconia: St. Marx in Würzburg,<sup>233</sup> St. Sepulcri Bamberg<sup>234</sup>

Helvetia: Zoffingen in Konstanz,<sup>235</sup> St. Katharina in Diessenhofen,<sup>236</sup> Löwenthal,<sup>237</sup> St. Marcus in Sießen,<sup>238</sup> Pfullendorf,<sup>239</sup> Rubecher (?),<sup>240</sup> Engen,<sup>241</sup> Schwyz,<sup>242</sup> Steinen<sup>243</sup>, Weesen,<sup>244</sup> St. Katharina in Wil.<sup>245</sup>

Mosel: St. Katharina in der Weißergasse in Koblenz (Tertiarinnen),<sup>246</sup> St. Martin in der Görgengasse in Koblenz,<sup>247</sup> Ma-

<sup>233</sup> Vgl. WALZ, Süddeutschland (wie Anm. 211) 91. Für 1619 (zur Suevia-Franconia gehörend) vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430 und für 1644 (zur Franconia gehörig) vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 694.

<sup>234</sup> Für 1619 (zur Suevia-Franconia gehörend) vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430 und für 1644 (zur Franconia gehörig) vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 694.

<sup>235</sup> Zum Kloster zu Beginn des 17. Jh. vgl. B. HILBERLING: 700 Jahre Kloster Zoffingen 1257-1957. Konstanz 1957, 59-64. Nicht erwähnt bei WALZ, Descriptio (wie Anm. 53).

<sup>236</sup> Vgl. E. EUGSTER/V. BAUMER-MÜLLER: St. Katharinental. In: ZIMMER/DEGLER-SPENGLER (wie Anm. 74) 780-840, 793 zur Visitation Marinis u. 829f. zur damaligen Priorin; KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 429. Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 698.

<sup>237</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 429. Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 698.

<sup>238</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 429. Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 698.

<sup>239</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430.

<sup>240</sup> Kubach bei KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430. Auch bei JUROT/ZIMMER, Provinz (wie Anm. 74) 125 mit Anm. 55 mit Kubach identifiziert, wo allerdings ein Frauenkonvent nicht nachweisbar ist.

<sup>241</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430.

<sup>242</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430. Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 698. Vgl. zuletzt P. HOPPE: Schwyz. In: Zimmer/Degler-Spengler (wie Anm. 74) 841-888; 847 zur Wiedereingliederung in den Orden: 1614 kam der erste Konstanzer Dominikaner als Beichtvater nach Schwyz, 1617 erfolgte die Visitation Marinis und die "Reformacion" des Konvents.

<sup>243</sup> Vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430. Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 698. Vgl. zuletzt P. HOPPE: Steinen in der Au. In: Zimmer/Degler-Spengler (wie Anm. 74) 889-900; 889, 891 zur Inkorporation in den Predigerorden 1610, seit 1611 Seelsorge durch die Dominikaner, 1617 Visitation Marinis.

<sup>244</sup> Vgl. C. DORA: Weesen. In: Zimmer/Degler-Spengler (wie Anm. 74) 935-970; ebd. 943 wird vom beginnenden 17. Jh. nur die Errichtung der Rosenkranzbruderschaft 1623 erwähnt.

<sup>245</sup> Vgl. M. BLESS-GRABHER: Wil. In: Zimmer/Degler-Spengler (wie Anm. 74) 971-985; 971, 985 zur Vereinigung der Wiler Schwesterngemeinschaft mit dem Kloster St. Katharina im Jahre 1614; vgl. auch DIES.: Nollenberg. In: Ebd. 725-737, hier 730.

<sup>246</sup> Knapper Abriss der Konventsgeschichte bei G. LÖHR: Der Dominikanerorden und seine Wirksamkeit im mittelhheinischen Raum. In: AMRhKG 4 (1952) 120-156, hier 152. Für 1619 vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 431 und für 1644 erw. bei WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 692.

rienthal (Mariae vallis) in Mersch bei Luxemburg,<sup>248</sup> St. Katharinen in Trier<sup>249</sup>

Rhenania: Rosenberger Einigung Frankfurt,<sup>250</sup> St. Gertrud Köln,<sup>251</sup> Maria Magdalena Speyer,<sup>252</sup> Reuerinnenkloster auf dem Andreasberg in Worms.<sup>253</sup>

Saxonia: Galiläa,<sup>254</sup> Paradies,<sup>255</sup> St. Nicolai Halberstadt<sup>256</sup>

<sup>247</sup> Knapper Abriss der Konventsgeschichte bei LÖHR, *Wirksamkeit* (wie Anm. 246) 152. 1644 nicht bei WALZ, *Descriptio* (wie Anm. 53) erwähnt.

<sup>248</sup> Für 1619 vgl. KORDEL, *Visitation II* (wie Anm. 18) 431 und für 1644 mit Hinweis auf die gleichen Klagen, wie sie seinerzeit Marini äußerte, WALZ, *Descriptio* (wie Anm. 53) 693. Knapper Abriss der Konventsgeschichte bei LÖHR, *Wirksamkeit* (wie Anm. 246) 151.

<sup>249</sup> Vgl. bes. T. ZIMMER (Bearb.): *Dominikanerinnenkloster St. Katharina in Trier. Urkunden und Akten.* (PGRGK 70) Düsseldorf 1995. Knappe Konventsgeschichte bei LÖHR, *Wirksamkeit* (wie Anm. 246) 151. Für 1644 vgl. WALZ, *Descriptio* (wie Anm. 53) 692.

<sup>250</sup> Knapper Abriss zur Konventsgeschichte bei H. H. KOCH: *Das Dominikanerkloster in Frankfurt a.M. Frankfurt/M. 1892, 75-77; LÖHR, Wirksamkeit* (wie Anm. 246) 153; K. BECK: *Das Dominikanerkloster in Frankfurt am Main.* (SRRVF 1) Frankfurt/M. 1977, 44-47. Danach hätten die "Schwestern der Rosenberger Einigung" seit 1452 nach der Drittordensregel gelebt. Ab 1612 wollten die Schwestern umziehen, allerdings zogen sich die Verhandlungen bis 1688 hin. Für 1619 (zur Suevia-Franconia gehörend) vgl. KORDEL, *Visitation II* (wie Anm. 18) 430 und für 1644 vgl. WALZ, *Descriptio* (wie Anm. 53) 693 (zur Franconia gehörig).

<sup>251</sup> Vgl. PRIEUR, *Dominikanerinnenkloster* (wie Anm. 98). Für 1619 vgl. KORDEL, *Visitation II* (wie Anm. 18) 431 und für 1644 erw. bei WALZ, *Descriptio* (wie Anm. 53) 692.

<sup>252</sup> Vgl. (ab 1617) ARMGART, *Krieg* (wie Anm. 48). Für 1619 (zur Suevia-Franconia gehörend) s. KORDEL, *Visitation II* (wie Anm. 18) 430 und für 1644 vgl. WALZ, *Descriptio* (wie Anm. 53) 694 (zur Franconia gehörig).

<sup>253</sup> Zum Kloster vgl. LÖHR, *Wirksamkeit* (wie Anm. 246) 155; G. GIERATHS: *Die Dominikaner in Worms.* (Der Wormsgau, Beiheft 19) Worms 1964, 78f. Nicht erwähnt bei WALZ, *Descriptio* (wie Anm. 53).

<sup>254</sup> Vgl. HENGST, *Klosterbuch I* (wie Anm. 9) 324-327; vgl. 326: 1578-1620 amtierte als Priorin des seit 1493 vom Generalmeister bestätigten Drittordensklosters Anna Friedrichs. Für 1619 vgl. KORDEL, *Visitation II* (wie Anm. 18) 431 und für 1644 vgl. WALZ, *Descriptio* (wie Anm. 53) 701.

<sup>255</sup> Zum Konvent vgl. HENGST, *Klosterbuch II* (wie Anm. 9) 262-268. Das Kloster war ab 1579 konfessionell gespalten, ab 1660 in ein kath. bürgerliches Nonnenkloster mit Priorin und ein ev. freiweltliches Damenstift mit Äbtissin getrennt (vgl. ebd. 263). 1606 lebten dort 5 kath. und 17 ev. Nonnen (vgl. ebd. 265; vgl. ebd. 264:) "Wahrscheinlich aufgrund der Visitation durch den Dominikaner Mathias Hirscheidt im Jahre 1613 hob eine päpstliche Bulle am 17. Dez. 1615 das Kloster auf. Seine Besitzungen sollten dem Kölner Dominikanerinnenkloster inkorporiert werden." Für 1611-15 keine Priorin nachweisbar, ab 1615 amtierte Elisabeth Benditte. Zur Visitation durch Marini vgl. KORDEL, *Visitation I* (wie Anm. 18) 327f. Für 1619 vgl. KORDEL, *Visitation II* (wie Anm. 18) 431 und für 1644 vgl. WALZ, *Descriptio* (wie Anm. 53) 701.

<sup>256</sup> Für 1644 vgl. WALZ, *Descriptio* (wie Anm. 53) 701.

Suevia: St. Katharina Augsburg;<sup>257</sup> St. Ursula Augsburg; St. Ursula zu Dillingen;<sup>258</sup> Kirchberg;<sup>259</sup> Gottszell (Cella Dei) bei Schwäbisch-Gmünd,<sup>260</sup> Obermedlingen.<sup>261</sup>

## 6. Hinweise zur Edition

Da von den beiden Provinzkapiteln von 1614 und 1617 nur das Unikat des Warburger Codex erhalten ist, wird im folgenden der lateinische Text möglichst genau wiedergegeben. Die Akten der beiden Provinzkapitel setzen erst mit den Ordinationes ein; das Deckblatt fehlt. Die Namen von Personen wie auch von Orten und Sachen, die in den Akten genannt sind, wurden mitunter unterschiedlich und stark entstellt notiert.<sup>262</sup> Daher traf – wie schon bei Gabriel M. LÖHR – die Identifikation der Ordensleute mitunter auf Schwierigkeiten bzw. es war häufig – abgesehen von offensichtlichen Verschreibungen – nötig, in den Anmerkungen entsprechende Hinweise zu geben. Die Akten von 1617 konnten nicht gänzlich transkribiert werden. Denn auf mehreren Folios ist der Rand rechts unten teilweise abgerissen, wovon einige Worte in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Es gelten die folgenden Editionsgrundsätze:<sup>263</sup>

<sup>257</sup> Vgl. WALZ, Süddeutschland (wie Anm. 211) 88f. Zu den Augsburger Frauenklöstern, darunter auch zu St. Katharina, vor und nach der Reformation (ca. bis 1548) vgl. L. ROPER: Das Fromme Haus. Frauen und Moral in der Reformation. Aus dem Engl. v. Wolfgang Kaiser. Frankfurt/New York 1995, hier Kap. 6: Die Reformation und die Frauenklöster (S. 179-214). Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio 695 (wie Anm. 53; dort kein Hinweis auf St. Ursula).

<sup>258</sup> Vgl. WALZ, Süddeutschland (wie Anm. 211) 93.

<sup>259</sup> Für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 698.

<sup>260</sup> Für 1619 vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430 und für 1644 vgl. WALZ, Descriptio (wie Anm. 53) 695.

<sup>261</sup> Das Kloster wurde 1616 dem Orden restituiert und von St. Katharina/Augsburg neu besetzt. 1616 versah der Klosterbeichtvater zeitweise die dortige Pfarrei; vgl. F. HERZOG: Geschichte des ehemal. Klosters Obermedlingen, dessen Pfarrei und deren Kirchen. Dillingen 1918, 16f., 60. Ab 1651 war Obermedlingen ein Männerkloster; vgl. ebd. 15f.

<sup>262</sup> So z.B. LÖHR, Kapitel (wie Anm. 8) V (Vorwort).

<sup>263</sup> Vgl. G. MÜLLER: Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte. In: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 4 (1981) 167-178, hier 167, 169 (1.2.). Vgl. auch J. SCHULTZE: Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte. In: Blätter für Deutsche Landesgeschichte 102 (1966) 1-10.

1. Generell wird außer bei Eigennamen Kleinschreibung in der heute üblichen Schreibweise verwandt. Die häufige Großschreibung von Wörtern sowie sprachliche Versehen geringfügiger Art werden stillschweigend korrigiert.<sup>264</sup>

2. Normalisiert, d.h. dem heutigen Sprachgebrauch angeglichen, werden:

- u wird als v geschrieben, wenn der Laut gemeint ist (z.B. *Servatius* statt *Seruatius*).

- ij bzw. y (mit zwei Punkten über dem y) wird zu ii vereinheitlicht.<sup>265</sup>

3. Damit der Text in seiner überlieferten Gestalt erhalten bleibt, wurde die Sprache der Handschrift nach Möglichkeit nicht verändert; so wurde die von dem Schreiber der Akten von 1614 durchgängig benutzte Verwendung von "ß" statt "ss" beibehalten. Jedoch wurde Kleinschreibung und Orthographie in der heute üblichen Form verwandt. Dies ist sinnvoll, damit das Verständnis des Textes nicht durch verschiedenartige Schreibweisen erschwert wird.

4. Das Original der Kapitelsakten ist weder paginiert noch foliiert; in der Edition wurden die Seitenumbrüche der Handschrift gekennzeichnet.

5. Die Interpunktion des vorgelegten Lesetextes ist gemäß dem Sinnzusammenhang teilweise ergänzt worden. Sie lehnt sich möglichst an die in der Handschrift vorhandene Zeichensetzung sowie deren Textgliederung an. Sinngemäß wird der heutige Gebrauch verwandt.<sup>266</sup> Sätze werden konsequent durch Punkte getrennt, Kommata werden bei langen, unübersichtlichen Satzgefügen äußerst sparsam nur zum besseren Verständnis inhaltlicher Zusammenhänge gesetzt.

6. Kürzungen werden bei Eindeutigkeit stillschweigend im Anschluß an den sonstigen Sprachgebrauch (also *prae* oder *pre*; M. für *Magister*) aufgelöst.<sup>267</sup>

7. Die beiden Schreiber der Kapitelsakten verwandten ein unterschiedliches Abkürzungssystem, etwa 1614 "R" für "reveren-

<sup>264</sup> Vgl. MÜLLER, Empfehlungen 171 (5.5.2.); SCHULTZE, Richtlinien 10 (35.).

<sup>265</sup> Vgl. MÜLLER, Empfehlungen 171 (5.3.), 172 (6.3.-4.).

<sup>266</sup> Vgl. SCHULTZE, Richtlinien 3 (2.).

<sup>267</sup> Vgl. MÜLLER, Empfehlungen 169 (1.11.).

duß", 1617 statt dessen "R<sup>duß</sup>"; 1614: "S" für "sanctus", 1617: conventus S<sup>tae</sup> Crucis bzw. ss.<sup>mi</sup> Rosarij.

Nicht aufgelöst wurden die folgenden häufig, vor allem in den Akten von 1614 verwandten, allgemein bekannten Abkürzungen:

B.M.V.	=	Beatae Mariae Virginis
F.	=	Frater
P.F.	=	Patres fratresque (im jeweiligen Kasus)
P.P.	=	Patres (im jeweiligen Kasus)
R.R.	=	Reverendi (im jeweiligen Kasus)
S.	=	Sanctus
S.M.	=	Sacerdos (-tes) Missam
S.S.	=	Sancti

8. Die Überschriften waren im Original etwas nach links eingerückt notiert worden; dies wird hier zentriert wiedergegeben.

9. Die Numerierung der Beschlüsse stammt vom Editor, dies soll die Arbeit mit ihnen erleichtern.

10. Nicht benannt werden kleinere Textvarianten: *Kilbergensem* durchgestrichen; *Gaumundianensem* durchgestrichen und durch *-um* verbessert etc. Jedoch wurden sowohl in den Kapitelsakten von 1614 wie 1617 mehrfach Korrekturen vorgenommen.

11. Folgende Lesehilfen wurden eingefügt:

- ( ) Auflösung der im Text verwandten Abkürzungen
- (!) Hinweis auf unheilbare Korruptelen im Text

## EDITION

ACTA CAPITULI PROVINCIALI LANDISHUTAE 1614  
SUB PROVINCIALI SERVATIO JUNGLING<sup>268</sup>*Confirmationes*

1. *Confirmamus et inviolabiliter observari volumus sequentes ordinationes, in multis capitulis generalibus et provincialibus sapientissime ordinatas, et ad vitae regularis observantiam summopere necessarias.*<sup>269</sup>

2. *Inprimis confirmamus illam de capitulo habendo de quindena in quindenam, in quo inter reliqua, tenebuntur praesidentes culpas subditorum audire unius saltem chori, et qui in hoc fuerint negligentis a suis officiis absolvantur.*

3. *Confirmamus illam de depositis, ut videlicet, qui pecunias undequaque habuerint, teneantur sub poenis proprietariis debitis infra terminum 24 horarum easdem suo praelato praesentare, et de eorum licentia in communi deposito ponere; quod in moderata pecuniarum quantitate permitti poterit, attenta tamen personarum et occasionum qualitate, tempus vero prioris arbitrio [neue Seite] relinquimus, quorum conscientias in diem Christi aggravamus, et invigilent, ne fratres pecunias aliter expendant, quam religiosa necessitas vel commoditas eorum tulerit.*

<sup>268</sup> Aachener Konventuale, Prior in Aachen, Wien, Ulm, 1606-17 Provinzial, 1608 und 1612 Teilnehmer am Generalkapitel, 1617-19 Prior in Rottweil u. Vikar der Natio Alsatae, + 30.9.1619; vgl. P. v. Loë: Statistisches über die Ordensprovinz Teutonia. (QGDOD 1) Leipzig 1907, 17 Nr. 60; L. SIEMER: Ein Verzeichnis der Provinzialprieoren der Teutonia aus dem Predigerkonvent in Eichstätt. In: ADD 4 (1951) 77-96, hier 92; HECHT (wie Anm. 98) 103, 191. Zur Teilnahme an der Augsburger Diözesansynode 1610 vgl. P. SIEMER (wie Anm. 88) 129. S.u. S. [327] (Institutio 6).

<sup>269</sup> Für die Erneuerung ist der Rückbezug auf die Bestimmungen der General- und Provinzkapitel nötig. Das Generalkapitel 1612 hatte allen Provinzialen die *reformatio* ihrer Provinzen aufgetragen (vgl. REICHERT, Acta VI, 200 Nr. 4; zum Begriff *reformatio* vgl. SPRINGER, Dominikaner 4 Anm. 12). Zur Umsetzung s.o. S. 276.

4. *Confirmamus illam qua praecipitur in virtute S. Spiritus, et s. obedientiae, et sub formali praecepto nec non sub poena excommunicationis latae sententiae, hac una pro trina canonica monitione praemissa, omnibus et singulis P.F. cuiuscunque sint gradus vel conditionis ne audeant extra fere(!) ex<sup>a)</sup> Bibliotheca libros, quicunque illi sint, sine licentia superioris, qui illam nullo modo dare poterit, nisi in casu alicuius necessitatis, et de P.P. consilio.*<sup>270</sup>

5. *Confirmamus illam, in qua sub formali praecepto mandatur, ut quotiescunque in conventu aliquem fratrem mori contigerit, praelatus illius conventus intra spatium 6 dierum teneatur omnes suae provinciae praesidentes de morte fratris certiores facere, pro cuius anima qui- [neue Seite] libet pater illius provinciae dicet mißam, juvenis 7 psalmos, conversus rosarium B.M.V.*<sup>271</sup>

6. *Confirmamus et absolute observari volumus illam, quod fugitivi<sup>272</sup> in nullo conventu recipiantur<sup>b)</sup> nisi in carceribus, qui postquam taxatas poenas luerint, ad suas provincias, vel conventus statim remittantur. Et hoc mandamus sub poena suspensionis ab officio tam prioribus, quam vicariis conventuum.*

7. *Confirmamus etiam illam, in qua mandatur fratribus, ut constitutionem oblivioni iam traditam<sup>273</sup> omnino servent, ut videlicet nomen frater proprio nomini et cognomini semper proponant, dicentes frater noster.*

8. *Confirmamus illam, in qua dicitur, ut rubrice missalium postremo reformatorum ab omnibus P. inviolabiliter observentur, nimi-*

<sup>a)</sup> *fere ex:* von anderer Hand in hellbrauner Schrift über das durchgestrichene *ferre* gesetzt.

<sup>b)</sup> *re* mit dunklerer Tinte über mehrfach durchgestrichenen und dadurch unkenntlich gemachten Buchstaben.

<sup>270</sup> Bestimmung des Generalkapitels 1612; vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 198 Nr. 1.

<sup>271</sup> Zur Bestimmung des Generalkapitels 1612, das diese Funktion des überregionalen Personen- und Gebetsverbandes zum dritten Mal nach den Kapiteln von Rom 1601 und Valladolid 1605 beschlossen hatte, vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 199 Nr. 4.

<sup>272</sup> Zum Problem der Fugitivi und Apostaten s.o. S. 253 mit Anm. 40. Ihnen gegenüber wurde 1614 eine härtere Haltung eingenommen als 1619 und 1624, als jeweils ein "Salvus conductus" vom Provinzkapitel ausgestellt wurde.

<sup>273</sup> Zur Beachtung der Konstitutionen und Ordensvorschriften s.o. S. 277f., 280-286

*rum, ut in fine missae pro defunctis benedictio non detur.*<sup>274</sup> *Utque omnes in ceremoniis missae uniformes sint [neue Seite] mandamus, ut rubrica de ceremoniis semel in mense legatur, donec omnes eas didicerint.*

9. *Confirmamus, ut saluberrima constitutio de silentio locis et horis statutis tenendo omni diligentia observetur.*<sup>275</sup>

10. *Confirmamus etiam et diligenter observari volumus, omnes ordinationes in capitulis Franckfordiano, et Bambergensi ordinatas.*<sup>276</sup>

#### *Confirmationes priorum et vicariorum*

1. *Confirmamus omnes R.R. P.P. priores, a suis conventibus in officio petitos,*<sup>277</sup> *etiam Eistadianum.*

2. *Confirmamus R.R. P.P. priores Leobiensem, Frisacensem et Pettaviensem in suis officiis.*<sup>278</sup>

3. *Confirmamus consultationem Viennae factam de monasteriis Styriae.*<sup>279</sup> *[neue Seite]*

<sup>274</sup> Die Generalkapitel von 1608 und 1611 verboten diese im Orden geübte Praxis, am Ende eines Requiems den Segen zu geben; vgl. BONNIWELL, History (wie Anm. 165) 326f. Wie dem Text der Ordinatio zu entnehmen ist, stand die verbotene Praxis im Gegensatz zu dem durch Thomas Malvenda reformierten Missale; dazu s.o. S. 280 mit Anm. 165.

<sup>275</sup> S.o. S. 283 mit Anm. 177.

<sup>276</sup> Zu den gen. Provinzkapiteln s.o. S. 246 mit Anm. 15.

<sup>277</sup> Prior Aachen: Nicolas Winkel (1613; vgl. C. QUIX: Das ehemalige Dominikaner-Kloster und die Pfarre zum heiligen Paul in Aachen. Aachen 1833, 35), Augsburg: D. Vogt (s.o. Anm. 286), Bamberg: J. Duchscherer (vgl. RIEDLER, Dominikanerinnenkloster (wie Anm. 49) 8, 9), Bozen? Colmar? (1620-21: Georg Feurer; vgl. P.-A. GRANDIDIER: Dominicains et Dominicaines d'Alsace. Paris-Colmar 1903, 159), Dortmund: 1606-18 Hillebrand Juede (vgl. HENGST, Klosterbuch I, 266), Frankfurt: J. Kocher (vgl. SPRINGER, Dominikaner 72f.), Freiburg/Br. ? Gebweiler: 1608 Theodor Luxemburgensis (vgl. GRANDIDIER, Dominicains 162), Hagenau? Kirchheim? Koblenz: J. A. Copenstein (s.o. Anm. 48), Köln: M. Airscheid (s.u. Anm. 316), Konstanz: 1610-24? J. U. Götz (s. U. TREPAS: Konstanz. In: Zimmer/Degler-Spengler (wie Anm. 74) 391-419, hier 409) Krems? Landshut: evtl. L. Tanschler (vgl. MONUMENTA 572), Luxemburg? Mainz: M. Cremer (s.u. Anm. 280), Marienheide? Mergentheim? Osnabrück: N. Altenhausen (s.u. S. [326] mit Anm. 398), Regensburg? Retz? Rottweil: Georg Loser (s.u. S. [327] mit Anm. 405; Roser nach HECHT, Dominikanerkloster 191), Schlettstatt? Schwäbisch-Gmünd? Soest? Steyr? Speyer? Trier? Tulln? Warburg: J. ab Heerma (s.o. S. 247 mit Anm. 18), Wesel: der Kölner Prior, Wien? Wimpfen? Worms? Würzburg: C. Fläschendreber (s.u. Anm. 375). - In Eichstätt amtierte 1613-17 Johann Löffler (vgl. T. NEUHOFER: Aus der Geschichte des Eichstätter Dominikanerklosters. SD Eichstätt 1958, 23). Der Grund für die Reserve ihm gegenüber ist nicht bekannt.

<sup>278</sup> Prior v. Pettau war Petrus Martyr (Wagner); s.u. S. 309 mit Anm. 322.

<sup>279</sup> S.o. S. 263f.

4. *Confirmamus in vicarium nationis Rhenanae R. P. F. Michaelem Cremerium*<sup>280</sup> *magistrum, cui committimus conventus sequentes, Spirenses, Wormatienses, Franckfordianum, omnesque caeteros inferiores qui hactenus Provinciae incorporati, eidemque vicariatus subiecti fuerint, tam F.F. quam sororum*<sup>281</sup>.

5. *Confirmamus in vicarium Sueviae nationis R. P. magistrum Andraeam Hollanderum*,<sup>282</sup> *cui hos conventus committimus, Wimpinensem, Gaumundianum, Marienheimensem(!)*<sup>a)</sup>, *Rotwilanum, Herbipolensem*,<sup>283</sup> *cum annexis et vicinis monasteriis monialium, Kilbergensem.*

6. *Confirmamus in commissarium conventuum Austriae et Styriae R. P. magistrum Petrum Hutnerum*<sup>284</sup> *cui hos subijcimus con-*

<sup>a)</sup> Verschreibung, gemeint: *Mergentheimensem*. Davor wurde *Gaumundianensem* in *Gaumundianum* korrigiert.

<sup>280</sup> Frankfurter Filius, 1608 Bozener Prior (vgl. FRANK, Errichtung 297 Anm. 19), 1608 Dr. theol., 1612 Definitor des Generalkapitels (vgl. REICHERT, Acta VI, 183), 1608-17 Mainzer Prior, dann freigestellt für eine Konventsgründung (s.u.), 1619 v. Bozen nach Frankfurt assigniert, + 15.8.1620; vgl. LÖHR, Wirksamkeit (wie Anm. 246) 134; KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 445; FRANK, Totenbuch (wie Anm. 18) 101 Anm. 307; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 190; SPRINGER/BERGER (wie Anm. 18) 74, 85. S.u. S. 308 (Institutio 9), 325. (Concessio 1), 326 (Absolutio 3) sowie Anm. 100.

<sup>281</sup> Zu den Frauenkonventen der Natio Rhenania (mit Tractus Moselanus) s.o. S. 291f..

<sup>282</sup> Wohl aus der Germania inferior (Holland) stammend, 1592 im Kölner Konvent Praesentatus, danach in Schwäbisch-Gmünd (+ ebd. 1621), 1619 Vikar der Suevia-Franconia; vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 326 Anm. 93; KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 430 Anm. 150. Zu ihm s.u. S. 306 (Concessio 6).

<sup>283</sup> Den fraglichen Zeitraum behandelt nicht mehr M. SEH: Die Bettelorden in der Seelsorgsgeschichte der Stadt und des Bistums Würzburg bis zum Konzil von Trient. Würzburg 1981. – Zu den Frauenklöstern der verschiedenen Nationes s.o. S. 289-302.

<sup>284</sup> Nativsohn des Kremser Konvents, Dr. theol., seit 1602 Dozent der Wiener Univ., 1603 Dekan, 1611 Definitor des Generalkapitels Paris, ab 1614 Prior des Wiener Klosters u. Vikar der Natio Austriae, Privatsekretär Kardinal Klesls, verfaßte "Memorabilis consignatio pro meo et meo conventu" (vgl. FRANK, Errichtung 296 Anm. 17, 300 Anm. 28). Auch 1617/18 Wiener Prior, dann Ablösung; 1618 Dekan der Wiener theol. Fakultät, + 21.1.1622; vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) 305f., 340 Anm. 126. Auch vom Kapitel 1617 als Vikar der Austria bestätigt, s.u.

ventus Vienensem, Kromsenssem (!)<sup>a)</sup>, Retzenssem, Gretzenssem,<sup>b)</sup> Frisansensem (!)<sup>c)</sup>, Leobinensem, Pettoviensem, Vallis Saffoniae,<sup>285</sup> cum annexis monasteriis monialium, dantes illi super illos conventus omnem [neue Seite] auctoritatem et dispositionem iuxta suam prudentiam.

7. Confirmamus in vicarium nationis Bavaricae R. P. F. David Vogt<sup>d)</sup> magistrum,<sup>286</sup> cui hos committimus conventus, Kirckheimensem, Bolsanensem,<sup>e)</sup> Bambergensem, Ratisponsem, Eistadiensem, Landeshutensem cum annexis monasteriis monialium.

8. Confirmamus R.P. Matthiam Cumelium<sup>f)</sup><sup>287</sup> in vicarium nationis Alsatie, cui hos commendamus conventus Gewilerensem,<sup>g)</sup><sup>288</sup> Schlechtstadianum (!),<sup>h)</sup> Colmariensem,<sup>289</sup> Friburgensem, cum monasteriis

a) Gemeint Krems. *Kromrenhemensem* verbessert zu *Kromsenssem*. Das folgende Wort *Retzhemensem* verbessert in *Retzenssem*.

b) Überschrieben über *Gethenhemensem*. Gemeint ist der Grazer Konvent. Da zuvor die Namen von Krems und Retz nachträglich verbessert wurden, kann geschlossen werden, daß der Warburger Schreiber mit den österreichischen Städtenamen wie mit dem Namen des Vikars der Bavaria (vgl. <sup>d)</sup>) nicht vertraut war. In der Folge werden die Verschreibungen der österreichischen Städtenamen nicht mehr notiert.

c) In hellbrauner Tinte in der Lücke nachgetragen..

d) Überschrieben mit hellbrauner Tinte über *Vock*.

e) Wort später in Lücke nachgetragen.

f) In hellbrauner Tinte in Lücke nachgetragen.

g) In hellbrauner Tinte in Lücke nachgetragen.

h) Gemeint ist Sleestatt. *Schl* über durchgestrichenem *L* verbessert.

<sup>285</sup> Wohl Vallis Senarum = Neukloster im Sanntal; vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 12. Auch im Warburger Codex in der auf die Akten von 1614 folgenden Konventsliste als Vallis Saffoniae bezeichnet. Somit war der Konvent nicht im 16. Jh. eingegangen.

<sup>286</sup> 1610-17 Augsburgur Prior; 1611 als Magister auf dem Generalkapitel, 1617 Provinzial, Wahl durch Marini kassiert, 1619 Augsburgur Prior u. Provinzprokurator; Vikar der Natio Bavariae, 1624 Definitur und Vikar der vereinten Nationen Bayern und Tirol. Assignment v. Eichstätt nach Augsburg; vgl. LOË, Teutonia (wie Anm. 268) 17 Nr. 61; P. STEMER (wie Anm. 88) 128f., 245, 268 Anm. 63, 309; KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 396, 442, 452, 453, 457, 461; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7), 368 Anm. 54, 370. S.u. S. 309 (Acceptatio 1) sowie [319], [321] (Denunciatio 1), [335].

<sup>287</sup> M. Komelius, 1592 Generalprediger; wurde 1619 von Schlettstadt nach Koblenz versetzt; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 443.

<sup>288</sup> Für 1614-18 vgl. S. DIETLER: Chronique des Dominicains de Guebwiller 1124-1723. Traduite et publiée par la Société d'Histoire et du Musée du Florival sous la direction de Philippe Legin. Guebwiller 1994, 228ff. (keine Erwähnung von Prior oder der Visitation Marinis).

<sup>289</sup> Ohne Bezug zu den Dominikanern vgl. allgemein zur Spätreformation in Colmar K. von GREYERZ: The late city reformation in Germany: the case of Colmar, 1522-1628. (VIEG 98) Wiesbaden 1980.

*monialium annexis. Reliquorum vero conventuum dispositionem, relinquimus Admodum R. P. provinciali.*

9. *Confirmamus in priorem Ulmensem R. P. Petrum de Altenhoven, quem etiam praeficimus administratorem monasterio Vallis Mariae Virginum prope Lutzenburgum.*<sup>290</sup>

### Ordinationes

1. *Quoniam ab antiqua illa P.P. nostrorum pia [neue Seite] et grata in B.V.<sup>291</sup> (ad quam in necessitatibus velut ad asylum quoddam tutissimum maiores nostri nec unquam frustra confugere consueverunt) devotione et assiduo cultu videmur non parum recessisse, officio eius quotidiano (haud multis ab hinc annis tot festis duplicibus et supra multiplicatis poene ex choro et dormitoriis nostris eliminato) ideo ne indecens noxiusque huiusmodi abusus inter tot ingruentia mala quibus premimur latius serpat, neque ingrati ac degeneris animi imposterum arguamur, ordinamus ut propter quaelibet Festa duplicia, vel supra quae a populo non celebrantur, officium B.V.M. quotidianum, in choro quidem diurnum, in dormitorio vero nocturnum iuxta priscum P.P. nostrorum morem non omittatur, sed inviolato antiquo ordinario ordinis nostri, quo decernitur dictum officium intermitteri in choro debere quibusdam diebus ac temporibus; inter illa duplicia ac supra quibus intermitteri debet dictum B.M.V. officium, non numerentur qua non sunt ipsius B.M.V. Apostolorum, Evangelistarum, [neue Seite] S. Joannis Baptistae, S. Annae, S. Mariae Magdalenae, S. Matthiae, et S. Ecclesiae Doctorum, ss. ordinis nostri, et eorum, qui religiones fundarunt, patronorum loci cuiusque, et illorum qui solenniter celebrantur a populo; hortantes etiam omnes ac singulos. P.F. nostros<sup>a)</sup> quomodo libet a choro absentes ut similiter recitent, tum ut se communitati*

<sup>a)</sup> s am Wortende mit hellbrauner Tinte nachträglich ergänzt. Der Korrektor war an einer präzisen orthographischen Transkription interessiert.

<sup>290</sup> Die Bestellung zum Ulmer Prior war nur eine formalrechtliche Angelegenheit; s.o. S. 260. sowie RIEBER, Suche (wie Anm. 58) 461. - Petrus v. Altenhofen bat 1611 als Trierer Prior die Statthalter der Niederlande, die kanonische Wahl einer neuen Priorin zu gestatten; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 370 Anm. 14. - Als Beichtvater wurde 1614 C. Lomich assigniert; s.u. S. 307 (Institutio 4).

<sup>291</sup> Beatam Virginem. - Zur Rückbesinnung auf die dominikanische Tradition (vgl. auch weiter unten *priscum ... morem, antiquo ordinario*) im Fall der seligen Albertus Magnus u. Heinrich Seuse s.o. S. 259.

conformem, tum ut indulgentias consequantur a pia memoriae Papae Pio V.<sup>292</sup> concessas.

2. Ordinamus etiam ut s. memoria sancti patris nostri Domini in posterum non omittatur in officio quotidiano B.M.V. etiamsi officium de eodem fiat in choro utque, post Salve Regina ad omnes horas praeterquam post completorium subiungatur antiphona "Pie Pater Dominice", cum versu post partum. Ut ampliori ea, qua non solum animo sed et corpore possumus reverentia augustissimum Eucharistiae sacramentum a nobis tractetur, ordinamus, ut in missa deinceps facta consecratione, tum ante et<sup>a)</sup> post elevationem hostiae et calicis, tum etiam quotiescunque tantum sacramentum [neue Seite] tractandum est manu, sacerdos ante eius acceptionem, et post eius depositionem singulis vicibus (omissa profunda venia) genua flectat.<sup>293</sup>

3. Quicumque praelati sui iudicium recusaverit, severissime puniatur, super quo conscientiam praelatorum aggravamus, quic (!) nec se excusatos iudicent,<sup>b)</sup> sed reos poenitentiam sibi iniunctam subire cogant, et interea superiores de omnibus certiores faciant.

4. Ordinamus ut nullus absque magna et evidenti necessitate ullo modo permittat, ut mulieres culinam aliasque officinas ingrediantur conventuum, eosque qui temere id permittere praesumpserint, vel quod multo est detestabilius ordinarie in illis commorari permiserint, ab officiis absolvendos decernimus.<sup>294</sup>

5. Ordinamus ut omnes P.P. priores, vel syndici, aut procuratores in maioribus conventibus mense,<sup>c)</sup> in minoribus vero 4 in anno [neue Seite] de omnibus acceptis et expositis computum faciant, et

a) Et über durchgestrichenem quam.

b) Überschrieben iudicent statt indicant.

c) Vor mense wurde omni durchgestrichen.

<sup>292</sup> Zur genannten Privilegierung vgl. "Romanum Pontifex" vom 8.7.1571. In: T. RIPOLL/A. BREMOND: Bullarium Ordinis Fratrum Praedicatorum V: Ab anno 1550 usque ad annum 1621. Rom 1733, 276f. - Zum Papst vgl. Vicomte de FALLOUX (!): Histoire de Saint Pie V, pape de l'ordre des Frères prêcheurs. Paris 1978; LEMAITRE, Nicole: Saint Pie V. Paris 1994.

<sup>293</sup> Zur nachtridentinischen Eucharistieverehrung s.o. S. 281.

<sup>294</sup> Zm nachtridentinischen Insistieren auf Klausur s.o. S. 289.

*exactam rationem reddant conventui,<sup>a)</sup> seu P.P. a concilio eidem mandato, adstrictos omnino volumus, illos priores qui externis computum faciunt, subiugamus<sup>b)</sup> in contrarium non obstantibus.*

6. *Ordinamus ut perversi illi ordinis nostri destructores, qui secreta F.F. ad aures secularium deferunt, iuxta sacras constitutiones nostras severissime puniantur, qua in re conscientias praelatorum in diem Domini aggravamus si tales debite punire omittant.<sup>c)</sup>*

7. *Ordinamus et stricte iniungimus admodum R.P. provinciali, ut posthac nullo modo privatis conventibus pensionem debitam pecuniarum, neque debitam contributionem remittat, ut studia melius conservari et promoveri possint.*

8. *Ordinamus ut omnes P.P. priores, qui nullos F.F. neque suscipiunt, neque in studiis alunt, annue tamen 20 florenos studio con- [neue Seite] tribuant irremißibiler.<sup>295</sup>*

9. *Ordinamus et districte mandamus, ut omnes F.F. assignati in suis locis usque ad sequens capitulum maneant, nisi gravis obstat necessitas, et a loco suae assignationis recedentibus, neque viaticum neque ullae litterae dentur, sed instar fugitivorum puniantur, de quibus supra.<sup>296</sup>*

10. *Mandamus omnibus R.R. P.P. prioribus, et praesidentibus conventuum, ut divinum officium in choro omnino secundum novum Romae impressum Breviarium recitari & peragi curent, et qui libros necdum habent apud Joannem Hunger Augustanum<sup>297</sup> comparent.*

11. *Ordinamus ut in conventibus in quibus matutinae media nocte non dicuntur, inviolabiliter hora 4 matutina, non tardius in*

<sup>a)</sup> *conventui* mit hellbrauner Schrift nachträglich ergänzt.

<sup>b)</sup> Überscriben über durchgestrichenem *quod bene namque*.

<sup>c)</sup> *omittant* überschrieben über den durchgestrichenen Worten *non permittant*.

<sup>295</sup> Zur Förderung von Noviziat und Studia s.o. S. 269-275. Es handelt sich um einen finanziellen Anreiz zur Nachwuchsförderung, s.o. S. 272; pro Jahr waren in jedem Konvent für das Studium 15 fl. zu entrichten; s.u. S. 309 (Declaratio 2).

<sup>296</sup> Zum Problem der Fugitivi s.o. S. 253 mit Anm. 40.

<sup>297</sup> Der Augsburger Verleger ist nicht weiter nachweisbar.

choro; et non extra, etsi intensa sint frigora, recitentur omni die,<sup>a)</sup> in quo conscientias praelatorum aggravamus. [neue Seite]

12. Eadem distictione mandamus, ut dum officium divinum peragitur, candelae iuxta morem ordinis 4 videlicet in toto duplici, 3 in duplici, 2 in simplici, semper accendantur. quod et monialibus eadem ratione mandamus.

13. Ordinamus ut in omnibus conventibus, in quibus 7 vel 8 fratres morantur, mensa regularis instituatur sine ulla tergiversatione et servetur, atque in maioribus per totum, in minoribus vero in principio et fine lectio habeatur ac silentium omnino servetur.<sup>298</sup>

14. Ordinamus ut in omnibus conventibus vesperi signum pro silentio detur, post quod fratres intra cameras maneant, silentiumque debite servent, iniungentes praesidentibus ut hac in parte sint zelosi.

15. Ordinamus et sub poena absolutionis ab officiis mandamus, omnibus vicariis nationum, ut has, caeterasque omnes huius capituli, atque [neue Seite] capitulorum generalium ordinationes respective inviolabiliter in omnibus conventibus commissis observari curent.<sup>299</sup>

16. Ordinamus ut moniales non admittant ingressum virorum et confessoriorum, aliorumque cuiuscunque sint conditionis intra septa clausure, extra casus in iure expressos, sub poena excommunicationis latae sententiae, quam tam ingredientes, quam intromittentes ipso facto incurrant.<sup>300</sup>

17. Ordinamus ut ad conventuales conciones et lectiones maxime casuum conscientiae non tantum juvenes, sed et iuniores (!) sacerdotes semper accedant, sub poena bibendi aquam in prandio quoties contra fecerint.

<sup>a)</sup> omni die ergänzt in hellbrauner Tinte.

<sup>298</sup> Zur *vita communis* im Kontext der Regeneration s.o. S. 277f.; zum Personalstand s.o. S. 264-269.

<sup>299</sup> Zur Aufbewahrung und Beachtung/Umsetzung von General- wie Provinzkapitelsbeschlüssen s.o. S. 280-286.

<sup>300</sup> Zur Klausur s.o. S. 287-289.

18. *Ordinamus ut RR. PP. priores locorum in absentia dignissimi P. provincialis et vicariorum nationum sint inspectores monasteriorum monialium eorundem locorum: vicarii vero nationum sint monasteriorum monialium aequae ac [neue Seite] FF. vicarii<sup>a)</sup> omnemque iurisdictionem aequae atque in FF. habeant.*

19. *Ordinamus ad evitanda multa inconvenientia, ut indocti, et in casibus conscientiae non bene versati sacerdotes, non exponantur ad audiendas confessiones saecularium.*

20. *Ordinamus, ut in omnibus conventibus, semel in septimana, quando officium pro fratribus est, quod numquam intermitteri debet, fit<sup>b)</sup> processio per claustrum cantando responsorium (!) Libera me domine, fiat.*

21. *Ordinamus, ut in Coloniensi perpetua illa memoria de B.V.M. contra ordinis ritum, ex privata devotione introducta, post hac omitatur.*<sup>301</sup>

22. *Ordinamus, et mandamus monialibus S. Getrudis (!) Coloniae,*<sup>302</sup> *ut annue faciant computum coram R. P. vicario nationis, vel priore conventus Coloniensis in absentia R. P. vicarii. [neue Seite]*

### Concessiones

1. *Concedimus conventui Gretzensi, ut 10 dolia vini annue recipiat a conventu Petaviensi.*

2. *Concedimus, ut P.P. Saxoniae mittant suos fratres ad conventum Coloniensem studii gratia, sumptibus suorum conventuum.*<sup>303</sup>

3. *Concedimus R. Dominum Commendatori domus Joannitarum Wormatiae R.P. Anthonium.*<sup>304</sup>

<sup>a)</sup> vicarii mit hellbrauner Tinte ergänzt.

<sup>b)</sup> Nach fit wurde ein Wort durch Rasur entfernt.

<sup>301</sup> Zum Kontext der vor- bzw. nebentridentinischen Gewohnheit s.o. S. 281.

<sup>302</sup> Zum Konvent vgl. PRIEUR, Dominikanerinnenkloster (wie Anm. 98) und S. 292.

<sup>303</sup> Zu den Kosten des Studiums für den einzelnen Konvent s.o. S. 309 (Declaratio 2).

<sup>304</sup> Zitiert bei SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 171 Anm. 104. Zu den Wormser Johannitern vgl. R. FENDLER: Die Johanniterkommende Worms und ihr Besitz im Dorf Biblis. Die Renovation vom Jahr 1611. In: AMRhKG 48 (1996) 109-122.

4. *Concedimus R.P. Aegidio Const.*<sup>305</sup>, *ut suum celebret jubilaeum propter varios multis annis labores habitos in religione.*

5. *Concedimus conventui Coloniensi, ut bona ex patrimonio Fr. Wilhelmi Brulensis vendat, et in utilitatem conventus convertat; eiusdemque fratris bona vendita emptori ratificentur.*<sup>306</sup>

6. *Concedimus R.P. magistro Andreae Hollandero, ut in domo confessionali Cellae Dei prope Gaumundiam habitare possit, ut eo commodius satisfaciat eiusdem monasterii fundationem, ad instantiam eiusdem monasterii monialium.*<sup>307</sup> [neue Seite]

#### Commissiones

1. *Commitimus negotium de fabrica Wesaliensi*<sup>308</sup> *R.R. P.P. priori Coloniensi et inquisitori.*

2. *Commitimus R. P. magistro commissario Austriae, ut apud Caesaream Maiestatem tractet de restitutione corporis B. HENRICI SUSONIS*<sup>a)</sup> *Ulmae sepulti.*<sup>309</sup>

3. *Commitimus eidem negotium restitutionis ecclesiae Ratisbonensis tractandum apud eandem Caesaream Maiestatem.*<sup>310</sup>

4. *Commitimus eidem, ut quam primum fieri potest conventus Styriae visitet, et periclitanti religioni ibidem subveniat.*

a) Im Original in Großbuchstaben.

<sup>305</sup> Es kann sich um den Nachnamen des Fraters wie auch um dessen Zugehörigkeit zum Konstanzer Konvent handeln.

<sup>306</sup> Evtl. identisch mit Wilhelm Burgensem, 1619 Vicarius conventus in Os-nabrück; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 434.

<sup>307</sup> Hollander (zu ihm s.o. Anm. 282), der Vikar der Natio Suevica, wohnte im Beichthaus, um die Klausur der Schwestern zu respektieren; s.o. S. 304 (Ordinatio 16). - Zu einer Klagesache von Gotteszell aus dem gleichen Jahr 1614 vgl. DOLD, Wirtschaftsgeschichte (wie Anm. 36) 40.

<sup>308</sup> Es handelte sich wohl um die Wahrung der Besitzrechte, von denen ein Teil dem Kölner Studium zugefallen war; s.o. 259 Zum Kölner Prior Airsheid s.u. Anm. 316. - Das Amt des Kölner Priors war traditionell mit dem des päpstlichen Inquisitors (für die Erzdiözesen Köln, Trier und Mainz?) verbunden; vgl. FRANK, Totenbuch (wie Anm. 18) 105 Anm. 318. Nur kurze Zeit später wirkte der Leiter des Generalstudiums C. Morelles (vgl. Anm. 364) in diesem Amt.

<sup>309</sup> S.o. S. 259 mit Anm. 58.

<sup>310</sup> S.o. S. 258f. mit Anm. 58.

*Institutiones*

1. *Instituimus in priorem Gretzenssem R.P.F. Joannem Dreidenbach.*

2. *Instituimus ibidem in suppriorum P. Joannem Stuzell.*<sup>311</sup>

3. *Instituimus in Pettoviensi suppriorum P. Joannem Strudingen.*<sup>a)</sup> [neue Seite]

4. *Instituimus in confesarium Vallis S. Marie prope Lutzenburgum P. Conradum Lornich.*<sup>312</sup>

5. *Instituimus et de novo erigimus studium generale theologicum pro universa provincia idque in conventu Coloniensi pro 12 studentibus et 2 professoribus, pro quorum sustentatione et qualibet persona, provincia contribuet 50 florenos imperiales, volumusque, ut hoc studium sit triennale, et ne professores sint nimis prolixi.*

6. *Instituimus etiam et de novo erigimus studium philosophicum pro universa provincia nostra*<sup>b)</sup> *Austrie in conventu*<sup>c)</sup> *Wienensi pro 12 personis et 2 professoribus, pro quorum sustentatione admodum R.P. commissarius Austriae solum 300 florenos imperiales a provincia petit, his tamen conditionibus, ut si provincia in fine anni non viderit notabilem profectum, provincia nihil teneatur contribuere*<sup>d)</sup>, *et ut dentur dicti floreni circa festum Penthecostes anni 1615, volumusque ut priores suos studentes pro utroque studio [neue Seite] designatos, quam primum et bene integro ordinis habitu vestitos eo mittant, nec inde reuscent quousque totum cursum perfecerint philosophicum volumus perfici spatio 2rum annorum.*

a) Nachname mit hellbrauner Tinte ergänzt.

b) *nostra* in hellbrauner Tinte ergänzt.

c) *conventu* in dunkler (schwarzer) Tinte ergänzt.

d) *con-* mit hellbrauner Tinte ergänzt.

<sup>311</sup> Der ehemalige Bamberger Konventuale Joh. Struzel hatte in der Auseinandersetzung des dortigen Bischofs mit dem Orden über ersteren spöttisch geredet und war 1614 geflohen; vgl. H. PASCHKE, Hans: Das Dominikanerkloster zu Bamberg und seine Umwelt. In: 105. Bericht des Historischen Vereins Bamberg (1969) 509-587, hier 534; RIEDLER (wie Anm. 49) 16, 22. – Außerdem – wie Strudinger – als Concionator assigniert, s.u. S. 311f. (Institutio 13f).

<sup>312</sup> Zum gleichzeitig bestellten Verwalter Petrus Altenhoven s.o. S. 301 (Confirmatio 9).

7. *Instituimus et erigimus novitiatum pro monasteriis Austriae et Styriae in conventu Vallis Saffoniae S. MARIAE,<sup>a)</sup> et relinquimus in dispositione P. commissarii Austriae, ut magistrum novitiorum idoneum, et alios ad hoc requisitos ibi praeficiat.*

8. *Instituimus in concionatorem catechisticae lectionis ecclesiae parochialis P. Joannem Christophorum Reen,<sup>b)</sup> suppiorem conventus Gamundiani.<sup>313</sup>*

9. *Instituimus in visitatores conventus Bambergensis et S. Sepulchri ibidem, ob nuper exortas varias difficultates inter priorem et suum conventum, a quo ipse scripto et legitime absolutus fuit, R.R. P.P. magistrum Michaelem Cremerium, et P. Herbipolensem, damus illis om- [neue Seite] nem potestatem nostram, visitandi, corrigendi, absolvendi, et instituendi, ac singula et omnia disponendi<sup>c)</sup> iuxta tenorem constitutionum, et ut inprimis J.R. Episcopum Principem N.<sup>314</sup> clementissimum recte informent, maculam religioni ac capiti inustam omni qua possunt discretione et prudentia deleant, et admodum<sup>d)</sup> R.P. provincialem quam primum de omnibus informent.*

10. *Instituimus novitiatum pro nostra provincia in conventu Moguntino.<sup>315</sup>*

11. *Instituimus in vicarium conventuum Saxonie R.P. Matthiam priorem Coloniensem.<sup>316</sup>*

a) Großbuchstaben im Original.

b) Nachname *Reen* mit hellbrauner Tinte in Lücke ergänzt.

c) *on* in hellbrauner Tinte ergänzt.

d) Wort in hellbrauner Tinte ergänzt.

<sup>313</sup> J. C. Rein wurde 1624 als Prior v. Schwäbisch-Gmünd zum Procurator der Provinz bestimmt; vgl. KORDEL, Visitation (wie Anm. 18) 461.

<sup>314</sup> nostrum? - Zum Streit s.o. S. 256; PASCHKE, Dominikanerkloster (wie Anm. 311) 534.

<sup>315</sup> S.o. S. 274 Die Errichtung stand wohl im Zusammenhang mit der in Mainz befindlichen philosophischen Ausbildungsstätte; s.o. S. 270. Im Gegensatz zu Vallis Saffoniae wurde für das neugegründete Mainzer Noviziat kein Novizenmeister bestellt.

<sup>316</sup> Eigerscheidt/Airsheid: \* Bleidenstadt, 1601 Immatrikulation Univ. Köln (vgl. Anm. 133), 1612 Präsentatus (vgl. REICHERT, Acta VI, 206), 1613-17 Kölner Prior, 1617 Magister der Theologie, 1617 u. 1624 Mainzer Prior, 1624 nach Koblenz assigniert, auch Prior in Koblenz, 1628 Zensor i.A. des Generals für Bd. XIX. der Annales ecclesiastici des A. Bzovius, + 12.6.1645; vgl. LÖHR, Dominikanerkloster (wie Anm. 8) 105, 113; KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18), 344f., II, 455; PRIEUR, Dominikanerinnenkloster (wie Anm. 98) 450; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 192; SPRINGER/BERGER (wie Anm. 18) 85. 1613 visitierte er das Frauenkloster Paradies

12. *Instituimus in suppriorum Kircheimensem P.F. Thomam Salt-  
nar et procuratorem domus.*<sup>317</sup>

*Declarationes*

1. *Declaramus nos non potuisse persuadere R.R. P.P. magistris  
prioribus Viennensi<sup>318</sup> et Gretzensi, ut diutius in officiis prioratum  
permanerent, qua propter debuimus, quamvis ad [neue Seite] hoc  
aegri inducti, eorum resignationes acceptare.*

2. *Declaramus, ut studia erecta firma permaneant, singuli prio-  
res 15 florenos<sup>319</sup> admodum<sup>a)</sup> R.P. provinciali contribuant, sive  
habeant studentes, sive non, quas pecunias R.P. vicarii nationum  
inviolabiliter a sibi commissis conventibus exigant.*

*Acceptationes*

1. *Acceptamus magisteria R.R. P.P. magistrorum Ernesti Alberti  
à<sup>b)</sup> Pranck,<sup>320</sup> P. David Vogt<sup>c)</sup>,<sup>321</sup> prioris Augustani; P. Petri Martyris,  
prioris Petaviensis.<sup>322</sup>*

a) Wort in hellbrauner Tinte ergänzt.

b) In hellbrauner Tinte ergänzt.

c) Vogt hellbraun überschrieben über durchgestrichenem Vock.

(vgl. LÖHR, Kapitel 79\*). Zur Beteiligung an der Foundation des Generalstudiums vgl. KORDEL, a.a.O., 289, 344ff. 1614 war der Kölner Prior einer der Gesandten, die i.A. des Nuntius mit dem Bamberger Bischof in seiner Auseinandersetzung mit dem Dominikanerorden verhandelten; vgl. RIEDLER, Dominikanerinnenkloster (wie Anm. 49) 8.

<sup>317</sup> Zum 1601 neugegründeten Konvent vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 363 mit Anm. 22.

<sup>318</sup> Wohl gemeint der Vorgänger von P. Huttner, der 1614 u. 1617 als Vikar der Austria (u. Wiener Prior) bestätigt wurde. Zu ihm s.o. Anm. 284.

<sup>319</sup> Zur Strafe von 20 fl., wenn ein Prior keinen Studenten oder Novizen pro Jahr aufweisen konnte; vgl. s.o. S. 303 (Ordinatio 8).

<sup>320</sup> Ernst Albert von Prankh: 1611 Magister theol., 1619 vom Retzer Priorat absolviert u. nach Wien versetzt; Vikar der Austria; 1624 v. Wiener Konvent entfernt u. vom Orden freigestellt (*ab Ordine liberatus*), + 1633 als ksl. Hofprediger u. Vize-Offizial der Diözese Passau; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 396, 432 mit Anm. 189, 459.

<sup>321</sup> Zu ihm s.o. Anm. 286.

<sup>322</sup> Petrus Martyr Wagner, s.u. S. 298 mit Anm. 278. Evtl. identisch mit dem Petrus Martyr, der 1624 aus dem Wormser Konventsgefängnis entlassen wurde; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 458; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 171.

2. *Acceptamus incorporationem factam in 2bus capitulis generalibus monasteriorum Styriae et Carinthiae.*<sup>323</sup>

#### *Admonitiones*

1. *Admonemus omnes et singulos prohibitum fuisse a Gregorio XIII.*<sup>324</sup> *bonae memoriae, sub praecepto obligante ad peccatum mortale, et sub poena excommunicationis latae sententiae, una pro hac trina canonica admonitione praemissa, ne praelati ordinis*<sup>a)</sup> *nostri ullam gratiam concedant, vel poenas alicui fratri remittant ad instantiam quarumcunque personarum extra ordinem nostrum, et F.F. hac via et his mendicatis favoribus*<sup>b)</sup> *aliquid sibi procurantibus, ad omnia et singula in nostro ordine consequenda eodem Apostolico decreto perpetuo inhabiles redduntur, ut patet, per Breve Apostolicum desuper confectum, cuius datum Romae anno 1588, die 2 Augusti.*<sup>325</sup>

2. *Admonemus omnes sanctimoniales nostrae provinciae et in Domino hortamur, ut studiis erectis largam eleemosynam contribuere velint.*<sup>326</sup>

3. *Admonemus omnes P.P. priores cum omni affectu, ut quilibet in suo conventu novitios suscipiant [neue Seite] et ad novitiatum Moguntinensem mittant.*<sup>327</sup>

#### *Aßignationes*

1. *Aßignamus Augustano P.F. Wilhelmum Zeitzeler pro concionatore S. Catharinae.*<sup>328</sup>

2. *Aßignamus P. Joannem Carbenim in concionatorem conventus Gewilerensis,*<sup>329</sup> *damusque licentiam R.P. vicario Halsatae*

a) *ordinis* in hellbrauner Schrift ergänzt.

b) *or* in hellbrauner Tinte ergänzt durch Überschreiben des Worts *faventibus*.

<sup>323</sup> S. o. S. 263

<sup>324</sup> Zu Papst Gregor XIII. (1502-85) vgl. den gleichnamigen Art. v. G. SCHWAI-GER. In: LThK<sup>3</sup> 4 (1995) 1021-1022.

<sup>325</sup> Nicht in RIPOLL/BREMOND V (wie Anm. 292) nachweisbar.

<sup>326</sup> Zur eingeforderten finanziellen Unterstützung der Frauenklöster s.o. S. 287.

<sup>327</sup> Zur Errichtung des Mainzer Zentralnoviziates s.o. S. 308 (Institutio 10).

<sup>328</sup> Zum Augsburger Katharinenkloster s.o. S. 293 mit Anm. 257.

<sup>329</sup> Zur Ablösung als Gebweiler Prior s.u. S. [327] (Absolutio 6). - Zu Rosenbach s. o. S. 271.

(!), *illum instituendi in confesarium monialium, si ita expedire visum fuerit.*

3. *Aßignamus P.F. Wibertum*<sup>a)</sup> *Rosenbach conventui Spirensi in concionatorem.*

4. *Aßignamus conventui Tremoniensi P.F. Ambrosium Altenkirchen.*<sup>330</sup>

5. *Aßignamus P.F. Joannem Endebrock conventui Coloniensi in studentem.*<sup>331</sup>

6. *Aßignamus P.F. Benedictum Stadeler Bulsanensi.*<sup>332</sup>

7. *Aßignamus P.F. Henricum Friburgensem organistam Kirchemensi.*

8. *Aßignamus P.F. Christophorum Enselen Friburgensi [neue Seite] in organistam.*

9. *Aßignamus P. F. Ulricum Koch Kremsensi.*

10. *Aßignamus P.F. Joannem Heß*<sup>b)333</sup> *Luxemburgensi.*

11. *Aßignamus P.F. Thomam Gründeler Lutzenburgensi.*

12. *Aßignamus P.F. Emundum (!) Blomendal Lutzenburgensi.*

13. *Aßignamus P.F. Joannem Stubinger in concionatorem et superiorem conventus Pettoviensis.*<sup>334</sup>

<sup>a)</sup> *t* in hellbrauner Tinte ergänzt.

<sup>b)</sup> Mit hellbrauner Tinte überschrieben, davor *Hech.* – Bestimmungskonvent gleichfalls überschrieben.

<sup>330</sup> 1617 Beichtvater in Galiläa; s.u. S. [327] (Institutio 4).

<sup>331</sup> Kölner Filius, 1602-05 Warburger Prior (vgl. Anm. 44), 1613 Subprior in Osnabrück (vgl. P. WEHBRINK: Aus dem Preußischen Staatsarchiv in Osnabrück II. In: ADD 2, 1939, 54-98, hier 92 Nr. 109), 1619-22 Prior in Soest u. Beichtvater des Klosters Paradies, 1622 Praedicator generalis, 1623-34 Kölner Prior, 1628 Definitor auf dem Generalkapitel Toulouse, 1629 Magister theol., + 16.1.1640 Koblenz; vgl. LÖHR, Dominikanerkloster (wie Anm. 8) 107f., 166; KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 433 mit Anm. 200, 461; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 370; MONUMENTA (wie Anm. 101) 573.

<sup>332</sup> Ein Verwandter vielleicht Thomas Stadeler; s.u. S. 314 (Assignatio 48).

<sup>333</sup> Evtl. trotz Vornamensverschiedenheit mit Konrad Heß identisch, der 1624 nach Kirchheim als Pfarrverwalter assigniert wurde; vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 370. – Zu Gründeler s.u. S. [327] (Institutio 5).

<sup>334</sup> Wohl identisch mit J. Straubinger; s.u. S. 307 (Institutio 3); S. [329] mit Anm. 428.

14. Aßignamus P.F. Joannem Stritzel in suppriorem et concionatorem conventus Gretzensis.<sup>335</sup>

15. Aßignamus P.F. Joannem Henlerum in cathechisten<sup>336</sup> et lectorem juvenum conventus Eistadiani, et substitutum concionatorum (!).

16. Aßignamus P.F. Michaelem Leitel<sup>a)</sup>337 Colonienſi.

17. Aßignamus P.F. Dominicum Langium Kremſenſi.

18. Aßignamus P.F. Pancratium Selman Pettoviſenſi.

19. Aßignamus P.F. Christopherum Wernerum Retsenſi.

20. Aßignamus P.F. Georgium Brill organistam Hagenovenſi.  
[neue Seite]

21. Aßignamus F. Michaelem Kokum(?) Kircheimſenſi.

22. Aßignamus F. Jacobum Negelin Ratisbonenſi.

23. Aßignamus F. Joannem Kokum Schlettadiano.<sup>b)</sup>

24. Aßignamus P.F. Nicolaum Evigen<sup>c)</sup> Moguntino in studentem.

25. Aßignamus P.F. Martinum Röerich<sup>338</sup> Eistadiano<sup>d)</sup> organistam.

26. Aßignamus P.F. Joannem Merck organistam Bolsano.

27. Aßignamus P.F. Joannem Hartzigh<sup>e)</sup>339 Augustano pro concionatore.

a) Nachname hellbraun in Lücke ergänzt.

b) Hellbraun Kokum in Freiraum ergänzt; Schlett- hellbraun für Sluith-.

c) Ewigensem durch Streichung der letzten drei Buchstaben verbessert.

d) Zweites a hellbraun ergänzt.

e) Name in hellbrauner Tinte in Lücke ergänzt.

<sup>335</sup> Identisch mit dem dortigen Subprior J. Stuzell (Strutzel); s.o. S. 307 mit Anm. 311.

<sup>336</sup> Zum Amt des *cathechista* s.o. S. 282 mit Anm. 173.

<sup>337</sup> Michael Leuttel: 1609-13 Eichstätter Prior; vgl. NEUHOFER, Geschichte (wie Anm. 277) 23.

<sup>338</sup> 1619 von Rottweil nach Freiburg assigniert; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 443.

<sup>339</sup> Evtl. identisch mit Joh. Herzog, erster Prior von Kirchheim, 1619 als Bamberger Prior absolviert u. als *Confessarius* nach Gotteszell versetzt, 1622 Generalprediger (+ 1632); vgl. P. SIEMER (wie Anm. 88) 249; KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 442 mit Anm. 236, 443.

28. *Aßignamus P.F. Magnum Ventum (!) Augustano.*
29. *Aßignamus P.F. Joannem Leser praedicto.*
30. *Aßignamus P.F. Baltazarum Regnerum Bolzanensi.*
31. *Aßignamus P.F. Joannem Udalricum Reben<sup>a)</sup> Retzensi.*
32. *Aßignamus F. Jacobum Cusel suo nativo Trevirensi.*
33. *Aßignamus<sup>b)</sup> F. Dominicum Suartz Confluentino. [neue Seite]*
34. *Aßignamus P.F. Dominicum de Verona organistam Vienensi (!).*
35. *Aßignamus P.F. Georgium Vetterum<sup>340</sup> Confluentino.*
36. *Aßignamus P.F. Petrum Edigerum<sup>c)341</sup> Wimpinensi in sup-  
priorem.*
37. *Aßignamus P.F. Hieronymum Keyßer<sup>d)</sup> conventui Worma-  
tensi.*
38. *Aßignamus F. Joannem Laicum Landeshutano in sacristam.*
39. *Aßignamus P.F. Thomam<sup>e)</sup> Molitorem Leobieni in Concio-  
natorem.*
40. *Aßignamus P.F. Antonium Lindau Pettoviensi.*
41. *Aßignamus P.F. Jacobum Steinlein<sup>342</sup> in suppriorem et con-  
cionatorem Bolsanensi.*

<sup>a)</sup> Hellbraun statt *Rothensi*. Nachname hellbraun in Lücke ergänzt.

<sup>b)</sup> P. vor F. durchgestrichen.

<sup>c)</sup> Nachname in hellbrauner Tinte in Lücke ergänzt.

<sup>d)</sup> Nachname in hellbrauner Tinte in Lücke ergänzt.

<sup>e)</sup> Verbesserung mit hellbrauner Tinte unter durchgestrichenem *Joannem*.

<sup>340</sup> Trierer Diözese, Dr. theol., Professor in Bamberg, 1608 Trierer Prior, publizierte als solcher in diesem Jahr *Divinorum colloquiorum libri IV*, später Speyerer Prior, veröffentlichte 1618 in Mainz das *Libellus supplex*; vgl. QUETIF/ECHARD II/1 (wie Anm. 48) 407.

<sup>341</sup> Evtl. ein Verwandter Antonius Ediger (1619 Vikar in Warburg); vgl. KORDDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 434.

<sup>342</sup> 1619-24 Eichstätter Prior; vgl. NEUHOFER, Geschichte (wie Anm. 277) 23.

42. Aßignamus P.F. Joannem Stifilium<sup>343</sup> Franckfordiensi in lectorem juvenum, et organistam.
43. Aßignamus P.F. Matthiam Rosen Landshutano nativo.
44. Aßignamus F. Raymundum Hauben,<sup>344</sup> et F. Joannem [neue Seite] Sachaeum Pettoviensi.
45. Aßignamus P.F. Hyacinthum Oberburgh Landeshutano.
46. Aßignamus P.F. Arnoldum Conradi Wesaliensi.<sup>345</sup>
47. Aßignamus<sup>a)</sup> F. Reginaldum Moesmuler<sup>346</sup> Bambergensi.
48. Aßignamus F. Thomam Stadler Rotvilano.<sup>347</sup>
49. Aßignamus F. Hyacinthum Walten Wormatiensi.
50. Aßignamus P. F. Melchiorum Schelleberger<sup>348</sup> Landeshutano.

*Pro studio philosophico*

1. Aßignamus Viemensi (!) subsequentes studentes:
- P<sup>b)</sup> F. Wilhelmum Gras<sup>349</sup> Confluentinum
- F. Joannem Jacobum Spirensen
- F. Jordanum Hilburgum Kremensen<sup>c)</sup>
- F. Antonium Waltschloch
- F. Henricum Weber Herbipolensem

a) Vor F. wurde P. mit hellbrauner Tinte durchgestrichen.

b) P. mit hellbrauner Tinte ergänzt.

c) s mit hellbrauner Tinte statt p (*Krempensem*).

---

<sup>343</sup> Vgl. F. JACQUIN: *Adminiculum ... conventus ordinis praedicatorum in imperiali libera civitate emporiali (sic!) Francofurtana sive chronicon succinctum historico—oeconomicum ... congestum I* (MS im StA Frankfurt, Rep. 0202; Bücher des Dominikanerklosters), 41: "Anno 1614 in capitulo Landshutano iterum huc Francofurtum Revocatus sum, et assignatus pro magistro juvenum."

<sup>344</sup> Evtl. identisch mit Raymundus Hueber, der 1627 als Colmarer Prior amtierte; vgl. GRANDIDIER, *Dominicains* (wie Anm. 277) 159.

<sup>345</sup> Zur Versetzung 1617 s.u. S. [333] (Nr. 2).

<sup>346</sup> 1617 nach Wien versetzt, s.u. S. [331] (Assignatio 1).

<sup>347</sup> Zu Benedikt Stadler s.o. S. 311 mit Anm. 332.

<sup>348</sup> 1619 von Konstanz nach Eichstätt assigniert, 1624 v. Regensburg nach Konstanz; vgl. KORDEL, *Visitation* (wie Anm. 18) 443, 457.

<sup>349</sup> S.u. S. [334] (Nr. 7).

*F. Petrum Martyrem Wagenerum*<sup>350</sup> [neue Seite]

*F. Ulricum Christianum*

*F. Georgium Citardum*<sup>a)</sup> *Lutzenburgensem.*<sup>351</sup>

2. *Ad petitionem s. monialium in Schonsteinbach (!) assignamus F. Simonem Milsach*<sup>b)</sup> *conversum in censuarium.*<sup>c)</sup>

3. *Assignamus F. Raymundum Waslei Herbipolensem.*

4. *Assignamus F. Georgium Dingel*<sup>352</sup> *Ratisbonensi subdiaconum in organistam.*

5. *Assignamus F. Raymundum Mayr Coloniensi.*

6. *Assignamus P.F. Adamum Ohren*<sup>d)(?)</sup><sup>353</sup> *Trevirensi.*

7. *Assignamus P.F. Joannem Leiberum*<sup>e)</sup> *Confluentino.*

*Pro studio theologico*

*Colonie in studentes assignamus:*

*P.F. Rudolphum Clutium*<sup>354</sup>

*P.F. Wilhelmum Horrelium*<sup>355</sup> *<obiit in Hispania>*<sup>d)</sup>

a) Nachname mit hellbrauner Tinte in Lücke ergänzt.

b) Nachname mit hellbrauner Tinte in Lücke ergänzt.

c) Erstes *e* hellbraun über *o* überschrieben.

d) *O?* überschrieben in hellbrauner Tinte über *Ihren?*

e) Nachname mit hellbrauner Tinte in Lücke ergänzt.

f) Die eingeklammerten Ergänzungen wurden nachträglich entweder mit dünner Feder oder mit hellerer und kräftigerer Tinte von einer anderen Hand notiert.

<sup>350</sup> Wohl nicht identisch mit dem im gleichen Jahr genannten Pettauer Prior, s.o. S. 309 (Acceptatio 1).

<sup>351</sup> Die folgenden Ämterbesetzungen haben nichts mehr mit dem Wiener Philosophiestudium zu tun. Die Anordnung mancher Beschlüsse läßt Stringenz vermissen.

<sup>352</sup> 1631 Prior in Gebweiler (vgl. GRANDIDIER, *Dominicains* (wie Anm. 277) 162), + 10.12.1647 Speyer (vgl. ARMGART, *Krieg* 448).

<sup>353</sup> Evtl. identisch mit A. Tren, der 1619 nach Wien assigniert wurde; vgl. KORDDEL, *Visitation II* (wie Anm. 18) 443.

<sup>354</sup> Der in Luxemburg geborene Frater studierte bereits vor 1614 an der Kölner Universität; zu seinen 1614 u. 1619 gedr. Hochschulschriften vgl. Anm. 130. 1617 Bakkalaureus, 1619 Lizentiat, 1616-19 Prior v. Marienheide, 1619-25 Aachener Prior; 1624 Praesentatus; zw. 1612 u. 1629 Herausgeber mehrere Werke; vgl. LÖHR, *Dominikanerkloster* (wie Anm. 8) 114, 116; QUETIF/ECHARD II/1 (wie Anm. 48), 468; KORDDEL, *Visitation II* (wie Anm. 18) 434 mit Anm. 200, 456. - Alle Assignationen transkribiert bei LÖHR, a.a.O. 114f.

<sup>355</sup> Zu Horrelius Kölner Hochschulschriften von 1613/14 vgl. Anm. 130.

- P.F. Georgium Lanther*<sup>356</sup>  
*P.F. Joannem Entebroch* <obiit Magister et prior Confluentinus><sup>357</sup>  
*P.F. Wilhelmum Reeb*<sup>358</sup> <obiit in Galiläa>. [neue Seite]  
*P.F. Joannem Gödert*<sup>359</sup> <hic Provincialis factus in capitulo Ratisponensi Anno 1624>  
*F. Wilhelmum Erburkenium* <obiit Francofurti>  
*F. Mathiam Otwiler*<sup>360</sup> <obiit Luzenburgi>  
*F. Joannem Sylvium* <obiit Luzenburgi>  
*P.F. Andream Juliacensem* <Aldenforst obiit Moguntiae existens vicarius generalis Saxoniae><sup>361</sup>

### Postulationes

1. *Ad petitionem Domini Abbatis Coronae aureae mittimus in Bohemiam Georgium Muntzium*<sup>362</sup> *damusque ei licentiam permanenti usque ad capitulum sequens provinciale.*

<sup>356</sup> Auch 1617 Student in Köln (s.u. S. [330] mit Anm. 431), 1621-24 (+) Augsburgischer Prior. In seiner Amtszeit erhielt der Konvent das Privileg, zum Ordensstudium auch weltl. Studenten zuzulassen; vgl. P. SIEMER (wie Anm. 88) 131, 309.

<sup>357</sup> S.o. Anm. 44 und 331.

<sup>358</sup> Zu dessen Hochschulschrift von 1614 vgl. Anm. 130.

<sup>359</sup> Zu dessen Kölner Hochschulschriften von 1617 s. Anm. 130. Koblenzer Filius conventus, 1624-36 Provinzial, 1628 Magister theologiae, + 1.2.1638 Frankfurt/M.; vgl. LOË, Teutonia (wie Anm. 268) 18 Nr. 63; L. SIEMER (wie Anm. 268) 92. - Akten des Kapitels 1624 bei KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 450-462.

<sup>360</sup> Evtl. verwandt mit dem Mainzer Subprior Theodor Oitweiler, der von 1594-96 die Pfarrstelle in St. Emmeran versah; vgl. FRANK, Totenbuch (wie Anm. 18) 103 Anm. 310; 104 Anm. 314; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 189; SPRINGER/BERGER (wie Anm. 18) 67, 86.

<sup>361</sup> Aldenforst (Ahlenvorst): Kölner Filius, Prior in Trier, Speyer u. Wien (1626-29), Commissarius generalis Provinciae Saxoniae, + 6.9.1631 Mainz; vgl. FRANK, Errichtung (wie Anm. 77) 299 Anm. 24; LÖHR, Dominikanerkloster (wie Anm. 8) 131; MONUMENTA (wie Anm. 101) 572. Evtl. verwandt mit dem späteren Provinzial Johannes Ahlenforst; zu ihm vgl. TREPKAS, Konstanz (wie Anm. 277) 410; L. SIEMER (wie Anm. 268) 93.

<sup>362</sup> Ordenseintritt Frankfurt, 1582-1600 Augsburgischer Konventsprediger; 1600 Beschwerdeschrift der luther. Kirchenpfleger gegen dessen konfessionelle Polemik; Predigtverbot und Ausweisung. Später Rückkehr, 1617 Assignment nach Frankfurt (s.u.), + 14.10.1629; vgl. P. SIEMER (wie Anm. 88) 126f. Laut LÖHR, Wirksamkeit (wie Anm. 246) 134, Frankfurter Konventuale, + 1623 im 67. Lebensjahr, verfaßte 1591 als Prediger in Bozen die Schrift: "Welches dyser Zeyt in Teutscher Nation unter den 5 schwebenden Glauben die rechte und allein seligmachende Religion sei"; zu den v. ihm hg. zwei Bänden mit Predigten u. drei Gebetbüchern vgl. WALZ, Süddeutschland (wie Anm. 211) 82f.

2. *Item ad petitionem P.P. Pragensium mittimus eo F. Domini- cum Rombachium<sup>a)</sup> et P. Hieronymum Marlet.<sup>363</sup>*

*Provisiones studiorum*

1. *In conventu Coloniensi sit Regens R.<sup>b)</sup> P. magister Cosmas Morelles.<sup>364</sup>*

2. *Baccalaurius<sup>c)</sup> vero per proximum triennium [neue Seite] P.F. Casparus Laslin<sup>365</sup> <conventus Valentiniensis in Flandria><sup>d)</sup>*

*Praedicet prior aut quibus iniunxerit, et sic in reliquis conven- tibus.*

*Recepta ad beneficia ordinis*

1. *Serenissimus dux Bavariae Maximilianus cum coniuge ac tota familia.<sup>366</sup>*

2. *Reverendissimus episcopus Frisingensis R. dominus Abbas S. Udalrici.<sup>367</sup>*

a) Nachname in hellbrauner Tinte in Lücke ergänzt.

b) Mit hellbrauner Tinte ergänzt.

c) Erstes u mit hellbrauner Tinte ergänzt.

d) Nachname mit hellbrauner Tinte ergänzt.

<sup>363</sup> Als H. Merlet 1624 von Bozen nach Landshut assigniert; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 457.

<sup>364</sup> \* 1557, Nativsohn v. San Onofre bei Valencia, 1608-1618 Kölner Studienregens, Professor u. Inquisitor, 1612 18bändige Ed. der Werke des Aquinaten, 1618 Ablösung vom Amt, Tätigkeit als Diplomat und Inquisitor; + 16.2.1636 Gent; vgl. KORDEL, Visitation I (wie Anm. 18) z.B. 288 mit Anm. 106-292; SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 365 mit Anm. 40, 367 mit Anm. 53; LÖHR, Dominikanerkloster (wie Anm. 8) 114, 115f., 152; QUETIF/ECHARD II/1 (wie Anm. 48) 485f.; MEUTHEN, Universitätsgeschichte (wie Anm. 80) 428; J. STILLIG: Jesuiten, Ketzler und Konvertiten. (Schriftenreihe des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek Hildesheim 232) Hildesheim 1993, 155f., 182, 202f., 204. Zu Morelles in der Auseinandersetzung des Bamberger Bischofs mit dem Orden und in der des bayrischen Herzogs mit A. Bzovius s.o. S. 256 und S. 258.

<sup>365</sup> C. Lasselin; + 18.6.1616; vgl. LÖHR, Dominikanerkloster (wie Anm. 8) 114.

<sup>366</sup> Zum Herzog und späteren Kurfürsten vgl. D. ALBRECHT: Maximilian I. von Bayern 1573-1651. München 1998.

<sup>367</sup> Zu dem ab 1613 amtierenden Oberhirten vgl. E. J. GREIPL: Seiboldsdorf, Stephan v. (ca. 1580-1618). In: Gatz, Bischöfe (wie Anm. 49) 660. S.o. Anm. 46.

3. *Illustris dominus Marcus Velserus*<sup>a)368</sup> *Augustanus Triumvir.*<sup>b)</sup>
4. *Nobilis dominus Joannes Kirchberger servus Archiducis Ferdinandi*<sup>369</sup> *Gretiz.*<sup>c)</sup>
5. *R. dominus Georgius Sartor parochus in Altsdorff.*<sup>370</sup>
6. *N. dominus Christophorus Ratsinger.*
7. *N. dominus Theodoriuſ Korff.*

*Suffragia pro vivis [neue Seite]*

1. *Pro invictissimo imperatore sacerdotis miſſam.*
2. *Pro duce Maximiliano sacerdos miſſam.*
3. *Pro ſua coniuge et liberis sacerdos miſſam.*
4. *Pro excelſo regimine ſ. M.*
5. *Pro faelici (!) ſtatu Landeshutanae urbis ſ. M.*
6. *Pro toto clero civitatis ſ. M.*

a) *rus* mit hellbrauner Tinte ergänzt. Im Wort davor durch eingefügtes *re Mairus* zu *Marcus* ergänzt.

b) Wort mit hellbrauner Tinte ergänzt.

c) Wort mit hellbrauner Tinte ergänzt.

---

<sup>368</sup> Marcus (Marx) Welser (20.6.1558-23.6.1614) war neben ſeiner Tätigkeit als Handelsherr und Politiker (1594 Bürgermeiſter, ab 1600 Stadtpfleger von Augsburg, bayriſcher Pfleger zu Landsberg) gelehrter Humanist und veröffentlichte mehrere hiſtorische Werke; vgl. J. ZIMMER: Bibliographiſches um das Neuenburger Kolloquium von 1615. In: ZBKG 56 (1987) 135 Anm. 17; H. ALTMANN: Die Reichspolitik Maximilians I. von Bayern 1613-1618. (BAGDK 12) München 1978, Reg. ſowie 127 Anm. 277; ebd. 160 Anm. 19 zu deſſen Bruder Matthäus (1553-1633), dem ehemal. Reichſpfennigmeiſter; ALBRECHT, Maximilian (ſ. vorige Anm.) 276, 278, 281, 410; M. BERNHART: Markus Welser als Numismatiker. In: OBA 55 (1910) 139-156, hier 139. - Eine Verwandte war wohl die von 1612-20 amtierende Priorin v. St. Katharina in Augsburg, Barbara Welser; zu ihr vgl. z.B. auch (neben der in Anm. 257 gen. Lit.) R. H. SEITZ: Zur Geſchichte des Dominikanerinnenkloſters St. Katharina in Augsburg. In: W. Schiedermaier (Hg.): Das Dominikanerinnenkloſter zu Bad Wörishofen. Weiſſenhorn 1988, 67; WALZ, Süddeutſchland (wie Anm. 211) 88.

<sup>369</sup> Ferdinand (1578-1637) regierte als Erzherzog in Inneröſterreich ab 1596, ab 1619 Kaiſer.

<sup>370</sup> Aus den verſchiedenen Orten dieſes Namens im ſüddeutſchen Raum war keiner definitiv identifizierbar.

7. *Pro omnibus benefactoribus capituli s. M.**Suffragia pro defunctis*

1. *Pro animabus P.F. et sororum provinciae, qui a capitulo praeterito obierunt, sacerdos unam M.*

2. *Pro omnibus benefactoribus conventuum provinciae s. M.*

*Ubi sacerdotibus missa, clericis officium mortuorum, laicis rosarium.*

*Mandamus omnibus P. prioribus, ut fratres assignatos quam primum more ordinis cum honesto viatico dimittant ad loca sibi destinata. [neue Seite] Auctoritatem definitorum volumus durare usque in diem Lunae inclusive.*

*Praecipimus omnibus prioribus sub poena absolutionis ab officiis, ne quicquam his immutare addere, vel detrudere audeant, verum omnem auctoritatem R.P. provinciali relinquunt. Quilibet vero prior haec acta describi, secum ferre, aliisque communicare, et publice legi curet in refectorio.<sup>371</sup>*

*Sequens capitulum celebrabitur Coloniae 1617 expensis provinciae, et volumus sabbatho ante Cantate omnes adesse.*

*Acta capituli provincialis 1617*

*Coloniae in conventu Sanctae Crucis ordinis praedicatorum celebrati dominica Cantate Anno 1617, 23 Aprilis sub admodum R.P. Davide Vogt Teutoniae Superioris, Austriae et inferioris portionis Saxoniae, SS. Theologiae magistro, provinciali. Definientibus admodum reverendis patribus R.P. Servatio Jungeling<sup>372</sup> priore Rotwilano vicario Alsaciae, R.P. Jo.<sup>a)</sup> Ulrico Göttonis<sup>373</sup> priore Constantiensi ss. theologiae magistri, R.P.F. Christophoro Protegensis<sup>374</sup> priore Luzen-*

<sup>a)</sup> Jo. in hellbrauner Schrift ergänzt.

<sup>371</sup> Zur Publikation der Kapitelsakten s.o. S. 248ff.

<sup>372</sup> Zu Vogt s. Anm. 286 sowie S. [335] (Denunciatio 1); zu Jüngling s.o. Anm. 268.

<sup>373</sup> 1615 Definitor auf dem Generalkapitel (vgl. REICHERT, Acta VI, 239). 1617 Konstanzer Prior u. Vikar der Helvetia, 1617-19(?) Provinzvikar; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 386. Vgl. auch oben Anm. 277.

<sup>374</sup> Ordenseintritt Koblenz, 1612 Koblenzer Prior und Praesentatus; 1624 nach der Ablösung als Augsburger Prior dann Koblenzer Prior, geistl. Rat u. Beichtvater des Trierer Kurfürsten Christoph v. Sötern; vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 206; P. SIEMER (wie Anm. 88) 131, 309; KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 454 mit Anm. 16. S. auch Anm. 277.

burgensi et R.P.F. Casparo Fläschentreber<sup>375</sup> priore Herbipolensi, SS. theologiae licentiatis. [neue Seite]

### Ordinationes

1. Ordinamus ad multa incommoda evitanda, quod nullus priorum habeat facultatem pro libitu suo absque consensu dignissimi P. provincialis patrem vel fratrem dimittendi ad alios conventus.

2. Ordinamus quod si pater vel frater aliquis per se ex conventu aufugerit, omnes patres priores ad quos declineverit (!), hospicio quidem suscipiant (!), sed statim a prandio, vel si cena, die postero remittant ad suum conventum ex quo exivit, & corrigatur secundum delicta a priore conventus, provincialem interea de pena inposita admoneat.<sup>376</sup>

3. Ordinamus quod procuratores conventuum annuos census receptos patribus prioribus suis sine ulla mora fideliter tradant.

4. Ordinamus, quod si aliquis frater extra tempus capituli ad breve tempus petitus ab alio conventu fuerit, prior illi ministrabit viaticum.

5. Ordinamus adque (!) mandamus, ut omnia officia a superioribus sibi imposita etiam minima et abiecta obedienter subeant fratres.

6. Ordinamus et mandamus serio, ut omnes patres vel fratres provinciae<sup>a)</sup> nostrae ad aliquem locum venientes immediate sese conventibus et subrioribus (!) praesentent<sup>b)</sup> [neue Seite] neve ad alia loca declinent sub poena gravioris culpae.

7. Ordinamus ut nullus in posterum audeat portare biretum in conventu & in missa exceptis illis, qui gradu magisterii gaudent et aliis dignitatibus insigniti, quod si vero necessitas postulet capucio biretum tegat et abscondat.

<sup>a)</sup> *vinciae* hier ergänzt, da rechter Rand der Seite fehlt.

<sup>b)</sup> *ent* über früheres Wortende geschrieben.

---

<sup>375</sup> 1598-1618 Würzburger Prior, 1612 Praesentatus (vgl. REICHERT, Acta VI, 206), 1618-19 Frankfurter Prior, 1619 Würzburger Prior; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 377, 409 mit Anm. 28, 433. Zu ihm vgl. auch oben S. 256.

<sup>376</sup> Diese wie die vorige Bestimmung im Zusammenhang mit dem Fugitivi-Problem; s.o. S. 253 mit Anm. 40.

8. *Mandamus ne quis superiorum provinciae nostrae sub pena absolutiois ab officio aliquem sibi assignatum infra triennium dimittat nisi speciali consensu p. provincialis.*

9. *Ordinamus & districte praecipimus, ne aliquis patrum vel fratrum pro suo voto ex conventu sibi designato ad dignissimum P. provincialem se conferat nisi specialem licentiam in scripto obtentam ab eodem impretaraverit (!).*

10. *Mandamus & stricte iniungimus patribus prioribus, ne fratres absque licencia temere per provinciam discurrentes et hinc inde vagantes non nisi ad carceres recipiantur: neque liberent tales vagabundos sine expressa P. provincialis licentia.*

11. *Mandamus insuper quod patres priores post hac patrum vel fratrum sarcinolas, libros, vestes ordinis, ad se ad ventantium explorent videant et aperiant in accessu quam recessu.*

12. *Ordinamus quod studentes extraneis a studiis ad provinciam revertentes per sexennium ad minus legere teneantur aliter ad nullos possunt [neue Seite] promoveri gradus, nam ex nunc prout tunc irritam & nullam decernimus quamcunque petitionem factam vel faciendam pro ipsis ab eadem provincia vel quicquid inde supsequi vel fieri contigerit.<sup>377</sup>*

13. *Ordinamus denique ut quicumque cursum philosophicum absolverunt non immediate sed per interstitium trium vel quattuor in locis deputatis legendo et docendo promoveantur.*

#### *Denunciationes*

1. *Denunciamus admodum R.P. magistrum Danil Vogt<sup>a)</sup> priorem Augustanum in provincialem superioris Teutoniae, Austriae et inferioris Saxoniae portionis canonice et legitime electum.*

2. *Denunciamus singulis septimanis iuxta ordinationem capituli nostri generalis, hostias venerabilis sacramenti esse renovandos & graviter puniendos in hoc negligentem.<sup>378</sup>*

<sup>a)</sup> Der Korrektor hat den ersten der zweimal hintereinander notierten Nachnamen "Vogt" durchgestrichen und Daniel darüber notiert.

<sup>377</sup> Von der Regelung war zu dem Zeitpunkt anscheinend kein Student betroffen, denn Hundemann war bereits aus Bologna zurückgekehrt; s.u. S. [331] mit Anm. 438. P. Joisdnio(?) war noch nicht nach Paris assigniert; s.u. S. [326] (Concessio 5).

<sup>378</sup> Zur Bestimmung des Generalkapitels 1615 vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 241 Nr. 1. Zur Reverenz gegenüber dem eucharistischen Sakrament s.o. S. 280f.

3. *Denunciamus festum Circumcisionis Domini nostri sub duplici esse celebrandum.*<sup>379</sup>

4. *Item quod litaniae omnibus conventibus utriusque sexus singulis sabbatinis diebus pie post salutationem angelicam decantentur.*

5. *Denunciamus iuxta ordinationem capituli generalis Bononiae*<sup>380</sup> *celebrati ut octava sanctissimi rosarii in octobris prima*<sup>a)</sup> *dominica insidentis, sollemniter, memoria tamen de Michaele non omissa, celebretur.*

6. *Denunciamus quando antiphona "Sub tuum praesidium" in choro cantantur*<sup>b)</sup> *vel legitur, per totam antiphonam ab omnibus utriusque sexus*<sup>c)</sup><sup>381</sup> *conventibus genua flectenda esse.*<sup>382</sup> [*neue Seite*]

7. *Denunciamus festum Angeli Custodis sub toto duplici secundum morem et consuetudinem dioecesis, officio B.V. Mariae non ommissio, esse sollemniter celebrandum.*<sup>383</sup>

8. *Denunciamus festum Caroli Boromaei sanctissimae Romanae Ecclesiae Cardinalis Archiepiscopi Mediolanensis 4<sup>to</sup> Novembris sicut de confesore (!) Pontifice sub toto duplici celebrari debere.*<sup>384</sup>

9. *Denunciamus omnes recipiendos ad ordinem nostrum ab examinatore et patribus a consiliis de sufficiencia illorum stricte examinandos esse.*<sup>385</sup>

a) Wort dunkelbraun über ein rasiertes Wort geschrieben.

b) Wort ab *ca-* hier in der Edition ergänzt, da rechte Ecke der Seite fehlt.

c) Wort hier in der Edition ergänzt, da rechte Ecke der Seite fehlt.

<sup>379</sup> Übernahme der Bestimmung des Generalkapitels 1615; vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 241 Nr. 2.

<sup>380</sup> Zur Verfügung des Generalkapitels von 1615 vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 241 Nr. 3.

<sup>381</sup> Liturgische Vorschriften gelten gleichermaßen für Männer- und Frauenklöster, die unter der Ordensdisziplin stehen; s.o. Denunciatio 4.

<sup>382</sup> Zur Bestimmung des Generalkapitels 1615 vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 241 Nr. 3. Die dortigen Bestimmungen über das "Salve" waren in der Teutonia zu diesem Zeitpunkt wohl schon erfüllt.

<sup>383</sup> Übernahme der Bestimmung des Generalkapitels 1615; vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 241 Nr. 4.

<sup>384</sup> Übernahme der Bestimmung des Generalkapitels 1615; vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 241 Nr. 4. – Zu Karl Borromäus s.o. S. 281f..

<sup>385</sup> Zur entsprechenden Vorschrift des Generalkapitels 1615 vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 242 Nr. 7.

10. *Denunciamus omnes recipiendos ad habitum laicorum duobus integris annis habitum conversorum deferre debere ita quidem ut eorum vires mores obsequia probentur, et num idonei ad praeferendos labores sint; tertius vero annus probationi assignetur et si bene se gesserint post integrum elapsum annum mature (!) patrum examinatione et deliberatione praemissa ad professionem recipiantur.*<sup>386</sup>

11. *Denunciamus solos actualiter sacerdotes et clericos diaconos verbum Dei in ecclesiis debere proponere.*

12. *Denunciamus quod fratres qui debita in suis superioribus contrahunt carceris poena puniantur.*<sup>387</sup>

13. *Denunciamus omnibus P. prioribus et monialibus demandatum ut annum diem locum omnium sepeliendorum in ecclesiis et cimiteriis nostris libro specialiter ad hoc deputato nostrorum et exterorum conscribant et annotent.*<sup>388</sup> [neue Seite]

#### Confirmationes

1. *Confirmamus contractum innitum inter conventum Augustanum et Coloniensem.*

2. *Confirmamus quoque contractum innitum et confirmatum ab admodum R.P. patribus P. Zittardo magistro provinciali in capitulo Augustano et per patribus diffinitoribus eiusdem inter conventum Moguntinum et Aquensem de fratre perpetuo alendo in studio Moguntino et utrique perpetuum imponimus silentium.*<sup>389</sup>

<sup>386</sup> Übernahme der Bestimmung des Generalkapitels 1615; vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 242 Nr. 8.

<sup>387</sup> Kein diesbezüglicher Beschluß in den Generalkapitelsakten 1615.

<sup>388</sup> Übernahme der Bestimmung des Generalkapitels 1615; vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 243 Nr. 14. Pfarrbücher, darunter auch die Begräbnisbücher, wurden wohl zuerst in protestantischen Pfarreien angelegt, dann in katholischen; vgl. für die Pfarrbücher des Erzbistums Mainz J. PFEIFER: Die Einführung der Kirchenbücher im Erzstift Mainz (1582-1626). In: AMRhKG 43 (1991) 145-164. – Vielleicht wurden aufgrund der Bestimmungen von General- und Provinzkapitel zu Beginn des 17. Jahrhunderts wieder Eintragungen im Totenbuch des Mainzer Dominikanerklosters vorgenommen; vgl. FRANK, Totenbuch (wie Anm. 18) 125 (1621), 152 (1619), 163 (1618), 178 (1617), 227 (1619), 246 (1621), 255f. (1621), 265 (1618), 295 (1621). Da es Einträge schon vorher gab (z.B. ebd. 144f. (1613), 173f. (1605), 220 (1607), 294 (1606, 1616) war es in Mainz nicht mehr notwendig, diese Verordnung von 1617 umzusetzen. Vermutlich setzte sich diese bürokratische Maßnahme allgemein in dieser Zeit durch.

<sup>389</sup> Zu dem auf dem Augsburger Provinzkapitel geschlossenen Vertrag vgl. SPRINGER, Dominikaner (wie Anm. 7) 188 mit Anm. 74. Zu Zittard vgl. Anm. 16.

3. *Confirmamus ordinationes in capitulo Landshutano prudenter factas et praesertim hanc, ne scilicet R.P. provincialis aliquam contributionem et annuam pensionem remittat commodius studia in provincia promoveri possint*<sup>a)</sup>,<sup>390</sup>

4. *Confirmamus constitutionem in diversis capitulis tum generalibus, tum provincialibus latam, ne aliquis temere scripto, verbo, nutu aut signo ullum alterius ordinis religiosum ledat, alicuti detrahat aut famam imminuat sub pena gravioris culpaе.*

5. *Confirmamus R.P.F. Casparum Sutorem*<sup>391</sup> *in procuratorem conventus Colmariensis et ut sedulum se exhibeat in Domino*<sup>b)</sup> *admonemus.* [neue Seite]

6. *Confirmamus et ad memoriam revocamus ordinationem sepius reiteratam, ut nullus fratrum et monialium litteras in seipsis (!), non subscriptis et lectis, a superioribus scribat, aperiat, aut accipiat, sub poena carceris per mensem, quae poena irremissibiliter omnibus infligatur exceptis excipiendis.*<sup>c)</sup>

#### Admonitiones

1. *Admonemus omnes fratres (ad modum capituli generalis) cuiuscunque sint dignitatis vel gradus ad nostram provinciam spectantes statim ut ad provinciam devenerint, uniformitate in vestibus capituli et ordinis habitibus, seposita aliarum provinciarum peregrina et inusitata forma habitum consuetum deferant et gerant seque nostris conforment.*

2. *Admonemus omnes ne immemores votis (!) paupertatis clam pecuniam superioribus celent, occultent, aut saecularibus conservandas tradant, sed quoties superioribus placuerit, toties exhibeant, ostendant, et aperiant sub in capitulo Landshutano taxata poena.*<sup>392</sup> [neue Seite]

a) Vorher *possit* durchgestrichen.

b) *omino* hier in der Edition ergänzt, da der Rand der Seite fehlt.

c) Hier wechselt der Schreiber; s.o. S. 250 mit Anm. 27.

<sup>390</sup> Vgl. S. 303 (Ordinatio 7f.); s. auch S. 272.

<sup>391</sup> Als Subprior von Colmar absolviert; s.u. S. [327] (Absolutio 5). Vermutlich einer der Fratres, dessen Pflichteifer zu wünschen übrig ließ.

<sup>392</sup> Vermutlich gemeint oben S. 296 (Confirmatio 3).

*Commissiones*

1. *Committimus admodum reverendo P. magistro nostro provinciali omnia occurentia provinciae ardua negotia, qui singula pro sua prudentia diriget at disponet.*

2. *Committimus admodum reverendo magistro Petro Hutnero<sup>393</sup> vicario Austriae, quatenus litem et controversiam ratione depositi inter E. Hiacynthum Lijdelmayer & reverendum magistrum Resensem (!) exortam iuxta sacras nostras constitutiones componat.*

3. *Committimus eidem admodum reverendo praenominato magistro vicario Austriae recuperationem navis ecclesiae nostrae Ratisponensis.<sup>394</sup>*

*Concessiones*

1. *Concedimus R.P. magistro Michaeli Cremerio ut directorem novi Monasterii aedificandi a generoso et illustri domino Barone in Srostl...<sup>a)</sup> Engelberto constituendi, enim in Domi...<sup>b)</sup> ..orbantes ut diligentem et ut solert(em)...<sup>c)</sup> ..tior opere pio sese retribeat, ....<sup>d)</sup> R. patrem f. Christophorum ...<sup>e)</sup> Bambergensis filium, et pium sacerdotem<sup>f)</sup> concionatorem. [neue Seite]*

2. *Concedimus reverendo domino Paulo Eyetrelman parochio in Hilanders ut extendere possit fraternitatem rosarii a provincia nostra ipsi concessam ad filiolum Ecclesiam S. Jacobo sacram.*

3. *Concedimus reverendo patri Jacobo Beckio<sup>395</sup> conventus Herbipolensis filio licentiam inherendi generoso et perillustri Comiti a Schwartzborg<sup>396</sup> usque ad nostram revocationem.*

<sup>a)</sup> Wort unkenntlich, da Rest der Seite abgerissen.

<sup>b)</sup> Wort unkenntlich, da Rest der Seite abgerissen.

<sup>c)</sup> Wort unkenntlich, da Rest der Seite abgerissen.

<sup>d)</sup> Wort unkenntlich, da Rest der Seite abgerissen.

<sup>e)</sup> Wort unkenntlich, da Rest der Seite abgerissen.

<sup>f)</sup> *tem* hier vom Editor ergänzt, da Rest der Seite abgerissen.

<sup>393</sup> Zu ihm s.o. Anm. 284. Mit Magister Retsensis wohl Prior v. Prankh gemeint; s.o. Anm. 320.

<sup>394</sup> S.o. S. 306 (Commissio 3).

<sup>395</sup> Vermutlich identisch mit dem vom Provinzial 1613 abgesetzten Bamberger Prior Jakob Beck; vgl. RIEDLER, Dominikanerinnenkloster (wie Anm. 49) 21, 3; BARTH, Dominikaner (wie Anm. 36) 721.

<sup>396</sup> Vermutlich nicht gemeint die seit ca. 1530/40 protestantischen, in Thüringen ansässigen Grafen von Schwarzburg der Arnstädter oder Rudolstädter Linie, son-

4. *Concedimus conventui nostro Osnabrugensi quod possit 8 jugera agrorum ab maius bonum sita prope civitatem dummodo pecuniam propria data oportunitate in usum conventus sine ulla fraude applicere, divendere et distrahere.*

5. *Concedimus P. Joisdnio(?), ut possit absoluto triennali studio ire cum licentia superiorum Parisios.*<sup>397</sup>

#### Absolutiones

1. *Ad admodum R.P. Nicolai Altenhausen*<sup>398</sup> *petitum, absolvimus illum a prioratu Osnabrugensi.*

2. *Absolvimus ab onere prioratus Confluentini reverendum P. Joannem Coppenstein,*<sup>399</sup> *quia sedulius studio vacare, et eluenbrationes (?) suas paulo (?) dare (?) possit.*

3. *Absolvimus a confessionatus onera in Galiläa reverendum P.F. Joannem Fischer. Absolvimus ab officio prioratus Moguntini reverendum P. Michaellem Cremerium.*<sup>400</sup>

4. *Absolvimus a prioratu Coloniensi R. P. Matthiam Airscheid.*<sup>401</sup> *[neue Seite]*

dem das fränkische Reichsgrafengeschlecht von Schwarzenberg mit den zwei Linien Schwarzenberg und Hohenlandsberg. Dieses Geschlecht hatte u.a. 1604 dem Konvent in Marienheide die Pfarrei Gimborn übertragen; vgl. WILMS, Dominikanerkloster (wie Anm. 98) 33f. Vielleicht hatte P. Beck schon vorher in den Diensten der Familie gestanden.

<sup>397</sup> Vermutl. einer der 1614 nach Köln assignierten Studenten. – Trotz der entgegenstehenden Verfügung des Generalkapitels 1615 blieb das Studium gemäß der Bestimmung von Landshut 1614 dreijährig und wurde nicht auf vier Jahre aufgestockt; s.o. S. 286.

<sup>398</sup> 1613-17 Osnabrücker Prior (B. BECKSCHÄFER: Geschichte des Dominikanerklosters zum hl. Kreuz in Osnabrück. Osnabrück 1913, 112, ist entsprechend zu korrigieren), Generalprediger, 1624 nach der Ablösung als Kölner Subprior Mainzer Konventsvorsteher (vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 454; SPRINGER/BERGER (wie Anm. 18) 85 mit Anm. 178); 1628 restituiert er als Osnabrücker Prior den Halberstädter Konvent (vgl. HEINRICHS, Bruns Annales, wie Anm. 57, 15-20), 1630-33 Osnabrücker Prior (vgl. BECKSCHÄFER, a.a.O.). Für 1613 und 1631/32 vgl. auch WEHBRINK, Staatsarchiv (wie Anm. 331) 92 Nr. 109, 97f. Nr. 122ff., 1640 Beichtvater in St. Peter in Schwyz, + 20.11.1645 ebd.; vgl. MONUMENTA (wie Anm. 101) 574; HOPPE, Schwyz (wie Anm. 242) 849, 852.

<sup>399</sup> Zu ihm vgl. oben Anm. 48. Die Freistellung zu Studienzwecken läßt auf eine Verbindung zum Philosophiestudium in Mainz schließen, evtl. ging es auch um Coppensteins Buchproduktion.

<sup>400</sup> Zu ihm s.o. Anm. 280.

<sup>401</sup> Vgl. oben Anm. 316.

5. *Absolutus declaratur ab officio Colmariensis supprioratus P. Casparus Sutor.*

6. *Absolvimus reverendum P. Joannem Carberum a prioratu Geweilerensi.*<sup>402</sup>

### *Institutiones*

1. *Instituimus in confessarium apud Susenses*<sup>403</sup> *P. Vitum Fischer.*

2. *Instituimus P. Joannem Leserum in confessarium et socium P. Laurentij*<sup>404</sup> *apud S. Catharinam prope Desenhoven.*

3. *Instituimus in priorem Geweilerensem R.P. Georg Loser,*<sup>405</sup> *qui ante prior Rotweilanus fuit. Instituimus in priorem Osnabrugensem et concionatorem P.F. Wilhelmum Fischer,*<sup>406</sup> *cui adiungimus in praedicto conventu in extraordinarium concionatorem P.F. Christophorum Ludenhusen.*<sup>407</sup>

4. *Instituimus in confessarium Galileae P. Ambrosium Altenkirchen.*<sup>408</sup>

5. *Instituimus in priorem Landshutanum canonice electum P. Thoma Grundeler*<sup>409</sup> *eundemque confirmamus.*

6. *Instituimus in priorem Rotweilanum reverendum P. Servatium Jungling.*<sup>410</sup>

7. *Instituimus in suppriorum Bulsanensem P. Joannem Merta.*

8. *Instituimus in priorem Moguntinum R.P. Matthiam Airseid.*<sup>411</sup>

<sup>402</sup> Zu ihm s.o. S. 310 (Assignatio 2).

<sup>403</sup> Gemeint das Frauenkloster Paradies bei Soest; vgl. bes. S. 286, 288.

<sup>404</sup> Im 30jährigen Krieg in Landshut als über 60 Jahre alt bezeichnet; vgl. F. J. REITHOFER: Kurzgefaßte chronologische Geschichte der ehemaligen acht Klöster zu Landshut in Baiern. Landshut 1810, 24.

<sup>405</sup> S.o. Anm. 277.

<sup>406</sup> Auch 1620-27 Prior; vgl. BECKSCHÄFER, Geschichte (wie Anm. 398) 112.

<sup>407</sup> Schon 1613 Mitglied des Konvents; vgl. WEHBRINK, Staatsarchiv (wie Anm.

331) 92 Anm. 109.

<sup>408</sup> Zur Assignation 1614 s.o. S. 311 (Assignatio 4).

<sup>409</sup> S.o. S. 311 (Assignatio 11).

<sup>410</sup> S.o. Anm. 268.

<sup>411</sup> Zu ihm vgl. oben Anm. 316.

9. *Instituimus in vicarium Moselanum R.P. Christophorum Pro-  
tegensem priorem Luxemburgensem.*<sup>412</sup>

10. *Instituimus in vicarium Confluentini Conventus P. Georg*<sup>413</sup> G<sup>a)</sup>

11. *Instituimus in vicarum nationis Franconiae R.P. Caspari  
Fle*<sup>b)</sup> *patrem Herbipolensem*<sup>414</sup> *sacrae theologiae licentiatum.*

12. *Instituimus in vicarium Bavariae P.P. Augustanum.*<sup>415</sup> [*neue  
Seite*]

#### *Acceptationes*

1. *Acceptamus assumptum in universitate Colon. R.P. Rudolphi  
Clutii*<sup>416</sup> *Baccalaureatus gradu, et declaramus concionatorem gene-  
ralem.*

2. *Acceptamus magisterium P. Matthias Airsheid.*<sup>417</sup>

3. *Acceptamus magisterium R.P. Theodori Fichner Viennensis.*

4. *R.P. Reinerum Han*<sup>418</sup> *priorem Ratisponensem dicimus decla-  
rari praedicatorem generalem.*

#### *Assignationes*

*Secundum ordinem stationum incipiendo a supremo Germaniae  
loco, et primo quidem ex ordinatione R. admodum diffinitorii vica-  
riatu iuxta lacu Geronianum proficitur admodum R.P. magister Udäl-*

<sup>a)</sup> Wort unkenntlich, da Rest der Seite abgerissen.

<sup>b)</sup> Wort unkenntlich, da Rest der Seite abgerissen.

<sup>412</sup> Zu diesem s.o. S. [319] Anm. 374.

<sup>413</sup> Evtl. identisch mit Johann Georg Guet (Guot), der 1619 Freiburger Prior und Definitor des Provinzkapitels war; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 393, 424.

<sup>414</sup> Gemeint Caspar Fläschendreber, zu ihm Anm. 375. Statt *patrem* wohl *pri-  
orem* gemeint.

<sup>415</sup> Augsburger Prior war weiterhin D. Vogt; zu ihm vgl. Anm. 286.

<sup>416</sup> S.o. S. 272f. mit Anm. 130 sowie Anm. 103, 112 und S. 315 mit Anm. 354.

<sup>417</sup> Zur Person vgl. bes. Anm. 316 sowie das Register. Im Gegensatz zum vori-  
gen von der Universität verliehenen Grad handelte es sich hier evtl. um zwei ordens-  
interne Promotionen.

<sup>418</sup> 1619 Prior v. Freiburg/Br. u. Definitor des Provinzkapitels; vgl. KORDEL, Visi-  
tation II (wie Anm. 18) 394, 424. Han war 1615 vom Generalkapitel zum General-  
prediger ernannt worden; vgl. REICHERT, Acta VI (wie Anm. 12) 261. Erstaunlicher-  
weise sind die beiden anderen Generalprediger Johann Georg Quett und Vincentius  
Laimer hier nicht erwähnt; evtl. waren sie mittlerweile verstorben.

*ricus Götzonis*<sup>419</sup> *et sequentes sub se habet conventus Constantiensem P(atrum) et sorores Disenhovem, Löventhal, Süsen, Fullendorf, Rubescher (?)*<sup>420</sup>, *Engen, et duos virginum conventus in Helvetica.*<sup>421</sup>

*Assignationes in vicariatu*

*Ex Kirchenheimensi Fr. Georgius Barthenslegern*<sup>422</sup> *studio Constantiensi,*<sup>423</sup> *ex Gamundiano Fr. Gabrielem Köcher, Fr. Heliam Gräber studio Constantiensi, assignamus Fr. Joannem Leserum conventui Virginum prope Disenhoven in confessarium.*

*Vicariatui Suevia proficitur*

*R.P. magister Andreas Hollonicus, cui assignamus hi (!) duo conventus Gamundiamus et Wimpinensis, ex Kircheimensi (!) Fr. Dominicus Leger*<sup>424</sup> *Augustanus conventui Wimpinensi. [neue Seite]*

*Bavaria*

*Praeficitur P. prior Augustanus qui feliciter Eichstadienum, Ratisbonensem, Kirchheimensi, Bulsanense, Landshutanum, Altenhoen (?)*,<sup>425</sup> *Medingen et alios virginum conventus.*

*Assignatus in hunc vicaratum*

*Ex Moguntino P. Ludovicus Brill,*<sup>426</sup> *ex Gamundiano P. Joannem Steffelin*<sup>427</sup> *Bulsanense. Ex Cremsbensi P. Joannem Straubingerum*<sup>428</sup> *Augustano, P. Wilipaldum Gelbriessen assignamus Kircheimensi. Ex*

<sup>419</sup> Vgl. Anm. 277.

<sup>420</sup> Kubach. S.o. Anm. 240.

<sup>421</sup> S.o. S. 262 mit Anm. 74.

<sup>422</sup> Evtl. ein Verwandter war Raimund Barthenschlager, der 1633 von den Schweden aus dem Augsburgur Konvent vertrieben wurde; vgl. P. SIEMER (wie Anm. 88) 134.

<sup>423</sup> Evtl. Verschreibung statt *Coloniensi*, ebenso bei der folgenden Nennung. Doch da vom Kontext her die Assignation nach Konstanz gemeint ist, wurde zwischen 1614/17 dort ein Partikularstudium gegründet. S.o. S. 270 Anm. 114.

<sup>424</sup> Der Augsburgur filius wurde später nach Hagenau versetzt, + 1627; vgl. P. SIEMER (wie Anm. 88) 130.

<sup>425</sup> Frauenkloster Altenhohenau; s.o. S. 290 mit Anm. 230.

<sup>426</sup> Wohl identisch mit L. Bröll: Wiener Nativsohn, 1619 aus Eichstätt als Hagenauer nach Schlettstadt versetzt u. dort affiliert; 1637 Generalvikar der Congregatio Styriae et Carinthiae; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 395, 443 mit Anm. 238; FRANK, Erneuerung (wie Anm. 36) 307.

<sup>427</sup> Wohl identisch mit J. Stifilius; zu ihm s.o. S. 314 mit Anm. 343.

<sup>428</sup> 1619 aus Schwäbisch-Gmünd nach Bamberg versetzt; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 443. Vgl. auch Anm. 334.

*Ratisponensi P. Martinum Wanner Eichstadiano. Ex Bulsanensi F. laicum Fridericum Cardenfleden Eichstadiano. Ex Hagenauensi P. Georgium Brill<sup>429</sup> Landshutano. Assignamus P. Antoninum Strans<sup>430</sup> et P. Christophorum Rois Augustano, ex Coloniensi P. Georg Landher<sup>431</sup> Kirchemensi in suppriorem. Ex eadem P. Petrum Muntz(?) Augustano. Ex Moguntino P. Joannem Hess in concionatorem Kirchemensem.<sup>432</sup> Ex hac P. Benedictum Ratisponensi. In eodem P. Vincentium Beringer<sup>433</sup> Bulsanensi.*

*Franconiae vicariatus*

*Huic praeficitur R.P. Casparus Fleschendreber<sup>434</sup> prior Herpipolensis et habet sub Herpipol., Bamberg., Mergentheimensem<sup>a)</sup> et Virginum.*

*Assignationes in hunc vicariatium*

*Ex Cremsbensi P. Antonius Waltfischer<sup>435</sup> Herpipolensem. Ex Pulsanensi P. Tham.<sup>b)</sup> Herpipolensi<sup>c)</sup>. Ex Aquensi Fr. Mattheum et Petrum Schonbrot<sup>436</sup> Herpipolensi, ex Pulsanensi P.<sup>d)</sup> Hesper Bambergensi.*

*Nationi Austria*

*regat eximius P. Petrus Huttnerus,<sup>437</sup> et habet hos Conventus: Recensem,...,<sup>e)</sup> Cremsensem, et Sororum.*

a) Verbessert aus *Mariendumensem*.

b) *Thaddeum?*

c) Nach Herb. endet Rand; der Rest der Seite ist abgerissen.

d) Da der Rand der Seite abgerissen ist, fehlt der Vorname.

e) Konventsname fehlt, da der rechte Rand der Seite an dieser Stelle abgerissen ist.

<sup>429</sup> S.o. S. 312 (Assignatio 20). Evtl. verwandt mit dem o.g. Ludwig Brill.

<sup>430</sup> 1619 als A. Straus v. Wimpfen nach Hagenau versetzt; der Augsburger Nati-  
vsohn D. Strauß kam später nach Konstanz, + 1627; vgl. P. SIEMER (wie Anm. 88) 129;  
KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 443.

<sup>431</sup> S.o. S. 316 mit Anm. 356.

<sup>432</sup> S.o. S. 311 mit Anm. 333.

<sup>433</sup> 1624 Beichtvater in St. Katharinental; vgl. EUGSTER/BEUMER-MÜLLER (wie  
Anm. 236) 803 Anm. 35. Evtl. verwandt mit Thomas Beringer, der 1682 Mainzer Prior  
war; vgl. SPRINGER/BERGER (wie Anm. 18) 85.

<sup>434</sup> Zum Würzburger Prior s. zusammenfassend Anm. 375.

<sup>435</sup> 1614 erwähnt; vgl. S. 314 (Waltzschloch).

<sup>436</sup> Matthäus Schonbrot 1624 von Trier nach Köln als Subprior versetzt; Petrus  
im gleichen Jahr von Aachen nach Köln; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18)  
454, 458.

<sup>437</sup> Zu ihm s. bes. Anm. 284.

*Assignationes*

1. *Ex Coloniensi P.P. Albertum Hundeman*<sup>438</sup> *Viennensi. Ex ...dum*<sup>a)</sup> *Dorfshmid. Ex Bambergensi P. Reginaldum*<sup>439</sup> *Viennensi. Ex Herbipolensem ...*<sup>b)</sup> [*neue Seite*]

2. *Ex Geweilerensi mittimus fratrem Joannem Picker in suum conventum Viennensem nativum ut si dignus prioratu Crempcensi (!) ab admodum reverendo patre vicario Austrie videatur in defuncti patris prioris Crempcensis locum substitatur.*

3. *Admodum reverendo eximio magistro Servatio Jungeling commissa est natio Alsatie ut praesit Rotwilano, Friburgensi, Geweilerensi, Colmariensi, Schlichstadiano (!), Hagenoensi, et conventibus virginum infra terminos Hausen sitis, Kilbergensi, et Stetten.*

*Assignationes*

1. *Ex Kircheimensi fratrem Albertum Kircheimensem Colmariensi conventui assignamus.*

2. *Ex Lansutano (!) fratrem Joannem Wagener praedicto conventui in suppriorem.*

3. *Ex Wimppinensi fratrem Christophorum Engeling Hagenauensi, patrem Joannem Edelman*<sup>440</sup> *Friburgensi.*

4. *Ex Gaumondiano (!) fratrem Joannem N. suo nativo conventui Rotweilano.*

5. *Ex Lansutano (!) fratrem Joannem Laurentii laicum Hagenauensi. [neue Seite]*

<sup>a)</sup> Der Rand der Seite ist vor dieser Stelle abgerissen.

<sup>b)</sup> Der Rand der Seite ist hier abgerissen.

<sup>438</sup> Edelmann aus Sachsen, Ordenseintritt in Köln, 1612 Assignation zum Studium nach Bologna (vgl. REICHERT, Acta VI, 206), dort bis 1616, dann Studium in Köln und Wien, 1619 v. Wien als Lektor nach Bozen assigniert; + Wimpfen; vgl. RIEDLER, Dominikanerinnenkloster (wie Anm. 49) 8, 9 (Dolmetscher des Generalmagisters in der gen. Streitsache mit dem Bamberger Bischof), 18f., 57, 47-107 dessen Korrespondenz mit dem Hl. Grab-Klr. Bamberg; LÖHR, Dominikanerkloster (wie Anm. 8) 163; KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 445.

<sup>439</sup> Gemeint Reginald Moesmüller, der 1614 nach Bamberg versetzt wurde; s.o. S. 314 (Assignatio 48).

<sup>440</sup> Später Spiritual im Dominikanerinnenkloster Kirchberg, + 25.4.1615; vgl. P. SIEMER (wie Anm. 88) 125.

6. *Ex Pulsamensi (!) fratrem Raimundum N. Geweilerensi.*

7. *Ex Colmariensi patrem Matthaeum Bernardi<sup>441</sup> Geweilerensi.*

*Vicarius tractus Rinani nominatur*

*Reverendus pater fr. Matthias Eyerschytt<sup>442</sup> itemque regat conventum Spirenses, Wormatiensem, Francofurdianum, Moguntinum, Coloniensem et conventus Virginum.*

*Assignationes in hunc vicariatium*

1. *Ex Trevirensi fratrem Franciscum N. per modum transmutationis ad studium Moguntinum promovemus.*

2. *Luxemburgi mittimus patrem Henricum Herlingen et fratrem Petrum Seyderschyt Moguntiae ad studium philosophicum.<sup>443</sup>*

3. *Assignamus ex conventu Herbipolensi Albertum Grim<sup>444</sup> Wormatiensi in concionatorem.<sup>a)</sup>*

4. *Ex Aquensi fratrem Bartholomaium ...<sup>b)</sup> ad studium Moguntinum. [neue Seite]*

5. *Ex Hagenauensi F. Joannem Jacobum Croelsart ad studium Moguntium.*

6. *Ex Confluentino P. Andream Copenstein Moguntino in concionatorem.<sup>445</sup> P. Georgium Muntzium Francofurtum suo nativo conventui.<sup>446</sup>*

*Tractui Moselano praeficitur R.P. Christophorus Prothagensis<sup>447</sup>, s. theologiae licentiatu, prior Luxemburgensis, cui commissi sunt conventus sex Treverensis, Luxemburgensis, Confluentinus et sororum.*

<sup>a)</sup> *cionatorem* hier vom Editor ergänzt, da der Rand der Seite abgerissen ist.

<sup>b)</sup> Nachname fehlt, da der Rand der Seite abgerissen ist.

<sup>441</sup> Ein Thomas Bernardi war 1631 Subprior in Osnabrück; vgl. WEHBRINK, Staatsarchiv (wie Anm. 331) 97 Nr. 123.

<sup>442</sup> Identisch mit M. Airshaid, zu ihm s. zusammenfassend Anm. 316.

<sup>443</sup> Zum Mainzer philosophischen Studium s.o. S. 270.

<sup>444</sup> 1619 als A. Grün v. Würzburg nach Mergentheim versetzt; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 443.

<sup>445</sup> Zu ihm s.o. Anm. 48.

<sup>446</sup> S.o. S. 316 mit Anm. 362.

<sup>447</sup> Zu C. Protegensis s.o. Anm. 374.

*Assignationes in hunc tractum*

1. *Ex conventu Spirensi P. Joannes Jacobus Gabelus studio Coloniensi.*<sup>448</sup>
2. *Ex Treverensi P. Georgius Cythardus studio Coloniensi.*
3. *Ex Bambergensi P. Eustachius Mayer*<sup>449</sup> *studio Coloniensi.*
4. *Ex Gewilerensi P. Bernhardus Been Luxemburgensi.*
5. *Ex Luxemburgensi P. Joannes Henseler*<sup>450</sup> *Confluentino.*
6. *Ex Trevirensi P. Joannes Leuberus*<sup>451</sup> *Confluentino in concionatorem vallis Molaris.*
7. *Ex Bulsanensi P. Jacobus N. Trevirensi pro concionatore et propagatore sanctissimi rosarii.*
8. *Ex Bambergensi P. Daniel Bardt Confluentino.*

*Nationi Westphaliae et portioni Saxoniae praeficitur*

1. *Prior Coloniensis habet hos conventus sequentes: Aquensem, Warburgensem, Marienheidensem, Osnaburgensem, Wesaliensem, Susatensem, Tremoniensem et sororum in Galiläa atque Paradiso.*<sup>452</sup> *[neue Seite]*
2. *In hisce conventibus assignatur P. Arnoldus Conradi.*<sup>453</sup>
3. *P. Adolphus Braker Osnaburgensi.*
4. *Ex Marienheidensi P. Henricus Juliacensis Wesaliensi, ut pro arbitrio P. prioris concionetur.*
5. *Ex Coloniensi P. Edmundus Blomendal*<sup>454</sup> *in concionatorem et organistam Tremonienso assignatur.*

<sup>448</sup> Evtl. identisch mit dem für 1622-25 erwähnten Rottweiler Konventualen Johannes Gabelius; vgl. HECHT, Dominikanerkloster (wie Anm. 98) 201; 1624 v. Rottweil nach Freiburg als Student assigniert, 1642 Praesentatus u. Prior v. Schwäbisch-Gmünd, 1644 Provinzprokurator; vgl. KORDEL, Visitation II (wie Anm. 18) 457 mit Anm. 32.

<sup>449</sup> E. (Mair): Augsburgischer Filius, bes. Verbreiter der Rosenkranzfrömmigkeit; 1612 Wiener Subprior; 1635-37 Augsburgischer Prior, + 22.10.1637 Wien; vgl. P. SIEMER (wie Anm. 88) 249f., 309; FRANK, Errichtung (wie Anm. 77) 299 Anm. 24.

<sup>450</sup> Wohl identisch mit dem 1614 erwähnten Henler; s.o. S. 312 (Assignatio 15).

<sup>451</sup> Wohl identisch mit dem 1614 erwähnten Leiber; s.o. S. 315 (Assignatio 7).

<sup>452</sup> Zu den beiden Frauenklöstern vgl. LÖHR, Kapitel (wie Anm. 8) 78\*f.; KORDEL, Visitation I-II (wie Anm. 18), die entsprechenden Art. in HENGST, Klosterbuch (wie Anm. 9), sowie das Register dieser Edition.

<sup>453</sup> Zu ihm vgl. S. 259 Anm. 59.

<sup>454</sup> Vgl. S. 282.

6. Assignamus reverendum P. Nicolaum Altenhusen<sup>455</sup> Coloniensi suo nativo conventui.

7. P. Wilhelmum Gras<sup>456</sup> Marienheidensi.

8. Post correctionem dandam et promeritam F. Wilhelmum, qui aliquot annos in apostasia perduravit, assignamus conventui Warburgensi per tres menses, ad vitae et morum probationem.<sup>457</sup>

#### *Recepti ad beneficia huius provinciae*

Recipimus nobilissimos dominos Dominum Philippum Echter vom Mestelbrum (!) consiliarium et praefectum supremum illustrissimi principis Domini Georgii.<sup>458</sup>

Ex Herbipolensi dominum Joannem Christophorum et Joannem Theodericum Echter. Reverendum dominum magistrum Joannem Stab pastorem in Rodenstein. Reverendum dominum Leonardum N. pastorem Wesaliensem.<sup>459</sup> Nobilissimam dominam Susannam a Dyry(?)berg(en)(?). Nobilissimum dominum Lutelimum, Joannem de Hausen.

#### *Suffragia pro vivis*

1. Pro serenissimo principe et electore Coloniense Ferdinando<sup>460</sup> quilibet sacerdos unam missam.

2. Pro generosis et admodum reverendis dominis Cathedralis Ecclesiae canonicis quilibet unam Missam. [neue Seite]

3. Pro omnibus benefactoribus ecclesiasticis et saecularibus quilibet unam missam.

4. Pro amplissimo et inclito Senatu Coloniensi quilibet unam missam.

5. Ubi sacerdotibus una Missa imponitur, ubi clericis litanias maiores, conversis vero decies Pater et Ave imponitur.

<sup>455</sup> Für 1614 s.o. S. [326] mit Anm. 398.

<sup>456</sup> S.o. S. 314 mit Anm. 349.

<sup>457</sup> Zum Problem der Fugitivi und Apostaten s.o. S. 253 mit Anm. 40.

<sup>458</sup> Die drei Adelligen waren wohl Verwandte des Würzburger Bischofs Julius Echter von Mespelbrunn (1545-1619).

<sup>459</sup> Offensichtlich unterstützte der Geistliche die Dominikaner in Wesel; zu diesen s.o. S. 262 mit Anm. 72.

<sup>460</sup> S.o. S. 258.

*Suffragia pro defunctis*

*Pro animabus fundatorum benefactorum, et in hoc conventu sepultorum quilibet unam missam.*

*Pro animabus defunctorum FF. et SS. provinciae unam Missam.*

*Ubi sacerdotibus una Missa, aliis clericis officium defunctorum, laicis unum rosarium est dicendum.*

*Demum admodum reverendum et eximium definthorium(!) huius capituli Coloniensis, reverendo admodum eximio et dignissimo P. provinciali magistro Davidi Vogt dat plenariam auctoritatem supra scriptas ordinationes pro suo maturo arbitrio et iudicio, explicandi, mutandi, corrigendi, deducendi, pro tempore et locorum dispositione.*

*Sequens capitulum celebrabitur Augusta Vindelicorum <am Rand: Augsburg> Anno 1620. Volumus omnes adesse sabbatho dominicae Cantate.*